



Landorfstrasse 1
3098 Koeniz

www.koeniz.ch

Verwaltungsbericht 2011

Liebe Leserin
Lieber Leser

Köniz im Scheinwerferlicht: Eine halbe Million Fernsehzuschauerinnen und -zuschauer blickten nach Köniz, 1000 Besucherinnen und Besucher waren live dabei, als das Schweizer Fernsehen am 14. Juli 2011 im Schlosshof Köniz den „Donnschtig-Jass“ inszenierte. Köniz bot eine tolle Kulisse und das Schweizer Fernsehpublikum lernte Köniz als „Gemeinde mit Aussichten“ kennen. Die Anstrengungen der Gemeinde, die populäre Sendung nach Köniz zu holen, wurden belohnt.

Köniz erobert Gold: Als Energiestadt engagiert sich Köniz seit über zehn Jahren überdurchschnittlich für eine nachhaltige kommunale Energiepolitik. Im Dezember 2011 durfte Köniz für den schonenden Umgang mit Ressourcen, den Schutz der Umwelt und intelligente Mobilität, die höchste Auszeichnung der Energiestädte entgegennehmen – den European Energy Award Gold.

Köniz und das Wasser: Seit 100 Jahren trinken die Könizerinnen und Könizer sauberes und preiswertes Trinkwasser. Mit einem Erlebnistag rund um das Wasser wurde Mitte September 2011 das 100-Jahr-Jubiläum der Wasserversorgung Köniz gefeiert. Was einst mit der Erschliessung der Mangelquelle begann, entwickelte sich zu einem umfangreichen kommunalen Versorgungssystem mit neun Reservoirs, sechs Druckzonen und 170 Kilometern Leitungen.

Köniz plant und baut für die Zukunft: Bezug der Wohnüberbauung Am Hof im Zentrum von Köniz, Baustart auf dem Gurtenareal (Wabern), im Gebiet Hertenbrünnen (Schliern) und für weitere Bundesarbeitsplätze (Liebefeld), positive Volksabstimmungen zur Schlosszone (Köniz) und für den Ausbau der Wohnüberbauung Nesslerenweg (Wabern), öffentliche Auflage der Planung Ried (Wangental), Wettbewerbe zu den Überbauungen Sägematt und Dreispitz (Liebefeld), Planung Tram Region Bern und Fortsetzung der Ortsplanungsrevision – Köniz hat im Jahr 2011 die Entwicklung der Gemeinde auf verschiedenen Ebenen zielgerichtet und erfolgreich vorangetrieben.

Köniz fördert Kultur und Bildung: Das Schloss Köniz, die Vidmarhallen, die Villa Bernau und der Gurten sind Brennpunkte eines eigenständigen und reichhaltigen kulturellen Lebens, das von der Gemeinde gefördert wird. Bereits zum vierten Mal wurde das Kinder- und Jugendmedienfestival Köniz (KiBuK) erfolgreich durchgeführt. Laufend investiert die Gemeinde in die Erneuerung der Schulinfrastruktur, die mit 17 Schulhäusern bewusst dezentral gehalten wird. In der jährlichen Schülerbefragung wurden die Könizer Schulen erneut gut benotet.

Köniz stabilisiert die Finanzen: Die zahlreichen ergriffenen Massnahmen zur Stabilisierung des Finanzhaushalts zeigten 2011 Wirkung. Die Finanzperspektiven der Gemeinde haben sich deutlich verbessert. Gemeinderat und Parlament konnten die Steueranlage für 2012 unverändert bei 1,49 Einheiten belassen.

Die Beispiele zeigen – Köniz hat sich 2011 als eigenständige und innovative Gemeinde in der Agglomeration profiliert. Die Gemeindeverwaltung hat sich um kundenorientierte Dienstleistungen gegenüber den fast 40 000 Einwohnerinnen und Einwohnern bemüht. Der Verwaltungsbericht 2011 legt auf gut 100 Seiten Rechenschaft darüber ab.

Der Gemeinderat dankt für das Vertrauen, das Parlament und Bevölkerung der Verwaltung wiederum entgegengebracht haben, und wünscht Ihnen bei der Durchsicht des Verwaltungsberichts 2011 eine interessante Lektüre.

Der Gemeinderat von Köniz

Inhaltsverzeichnis

1. Behörden	7
2. Zentrale Dienste und Stäbe	15
3. Kultur	23
4. Steueradministration	27
5. Raumplanung	29
6. Bauaufsicht	35
7. Verkehr	37
8. Strassen	41
9. Fahrzeugdienst	45
10. Individuelle Sozialhilfe	47
11. Vormundschaft	49
12. Sozialversicherungen	51
13. Institutionelle Sozialhilfe	53
14. Migration	61
15. Volksschulen	63
16. Erwachsenenbildung und weitere Bildungsinstitutionen	69
17. Sport und Freizeit	71
18. Einwohnerwesen	73
19. Polizeiinspektorat	75
20. Bade- / Freizeitanlagen	77
21. Bevölkerungsschutz	79
22. Öffentliche Bauten	81
23. Liegenschaften	85
24. Umweltschutz, Energie	87
25. Landschaft	91
26. Ver- und Entsorgung	95
27. Geomatik	101
28. Informatikzentrum	103
29. Produktunabhängige Finanzleistungen	105

1. Behörden

(Direktion Präsidiales und Finanzen, DPF)

1.1. Rechtsetzungs-, Beratungs- und Prüfungsleistungen des Parlaments und der parlamentarischen Kommissionen

Parlament

Wahlen

Gemeindeordnung und Reglemente definieren, wann welche Neuwahlen vorgenommen werden müssen. Neuwahlen und Ersatzwahlen fanden termingerecht statt: siehe nachfolgende Auflistung. Ersatzwahlen der Schulkommissionen sind nicht aufgelistet.

Neuwahl Parlamentsbüro am 21. Januar 2011

Ursula Wyss (Grüne), Parlamentspräsidentin
Annemarie Berlinger-Staub (SP), 1. Vizepräsidentin des Parlaments
Erica Kobel-Itten (FDP), 2. Vizepräsidentin des Parlaments
Stefan Lehmann (SVP), Stimmzähler
Andreas Lanz (BDP), Stimmzähler

Finanzkommission

Das Parlament wählte am 14. Februar 2011 die Finanzkommission als neue ständige Kommission:

Christian Burren (parteilos, Sitzanspruch SVP), Präsident
Thomas Frey (BDP)
Martin Graber (SP)
Hermann Gysel (EVP)
Jan Remund (Grüne)
Hugo Staub (SP)
Mark Stucki (FDP)

Kommission für soziale Fragen

Am 19. September 2011 hob das Parlament die Kommission auf.

Beschlussfassung über Anträge des Gemeinderats

Das Parlament hat im Berichtsjahr an 12 Sitzungen (Vorjahr: 11) über die folgenden Geschäfte Beschluss gefasst:

Reglemente und Tarife	Datum
Reglement für die Finanzkommission	14.02.2011
Personalreglement	21.03.2011
Verwaltungsorganisationsreglement - Teilrevision	02.05.2011
Reglement über das Jugendparlament - Änderung	30.05.2011
Gebührenreglement für das Baubewilligungsverfahren, baupolizeiliche Ver- richtungen und Inanspruchnahme des öffentlichen Grundes - Änderung	04.07.2011
Reglement über die Kommission für soziale Fragen - Aufhebung	19.09.2011
Reglement über die Ausrichtung von ökologischen Vernetzungsbeiträgen und von Beiträgen für schützenswerte Objekte und Landschaften - Änderung	21.11.2011

Volksabstimmungen

Datum

Alters- und Pflegeheime Lilienweg und Stapfen - Überführung der Liegen- schaften vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen und Beschluss über die Landabgabe im Baurecht und über den Verkauf der Gebäude	11.12.2011
Zone mit Planungspflicht ZPP Nr. 1/3 "Nesslerenweg", Wabern - Änderung der baurechtlichen Grundordnung	11.12.2011
Schlossereal Köniz - Änderung der baurechtlichen Grundordnung	11.12.2011

Verschiedene Geschäfte

Datum

Liegenschaft Muhlernstrasse 67/69 - Erwerb	21.01.2011
Lehrschwimmbad Niederwangen - Projektierungskredit	14.02.2011

Wabersackerstrasse, Liebefeld - Umsetzung Verkehrsversuch und Fertigstellungsarbeiten	21.03.2011
Kreditabrechnungen	02.05.2011
Landorfstrasse - Lärmsanierung Weiermatt und Brüggbühl	02.05.2011
Landorfstrasse Ost - Belagssanierung und Wasserleitungsnetz	02.05.2011
Alters- und Pflegeheime Stapfen und Lilienweg - Entwidmung und Überführung der Liegenschaften vom Verwaltungsvermögen ins Finanzvermögen	30.05.2011
Liegenschaft Schwarzenburgstrasse 265 - Verkauf	30.05.2011
Gemeinderechnung 2010	27.06.2011
Verwaltungsbericht 2010	27.06.2011
Oberstufenzentrum Köniz - Sanierung Turnhallendach und Erstellen einer Photovoltaikanlage	27.06.2011
Sägematte - Abgabe Wohnbaufeld im Baurecht und Überführung vom Verwaltungsvermögen ins Finanzvermögen	27.06.2011
Kunsteisbahn Schwarzwasser - Erwerb	27.06.2011
Stabilisierungsprogramm 2010 - 2014	22.08.2011
Kreditabrechnungen	22.08.2011
Rechnungsprüfungsorgan - Auftrag externe Revision	22.08.2011
Alters- und Pflegeheime Stapfen und Lilienweg - Botschaft an die Stimmberechtigten	22.08.2011
Nesslerenweg Wabern, Zone mit Planungspflicht (ZPP) Nr. 1/3 - Änderung der baurechtlichen Grundordnung	22.08.2011
Schlossareal Köniz - Änderung der baurechtlichen Grundordnung	22.08.2011
Kommission für soziale Fragen - Aufhebung	19.09.2011
Tram Region Bern - Projektierungskredit	14.11.2011
Integrierter Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) 2012	14.11.2011
Voranschlag 2012	14.11.2011
Lehrschwimmbad Niederwangen - Sanierung	12.12.2011
köniz.fünf - Bericht über Zielerreichung	12.12.2011

Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Gemeindeordnung und Reglemente definieren die Aufgaben der GPK. Die Kommission begutachtete die Anträge des Gemeinderats an das Parlament (ausgenommen parlamentarische Vorstösse) und gab dem Parlament das Resultat ihrer Beratung und ihre Abstimmungsempfehlung bekannt. Im Rahmen von Verwaltungsbesuchen nahm sie Einblick in die Verwaltung und prüfte gleichzeitig den Verwaltungsbericht.

Direktionsreferent/innen

Verteilung 2011

Direktion	VorsteherIn		HauptreferentIn	StellvertreterIn
DPF	Luc Mentha, SP	Finanzen	Rolf Zwahlen	Heinz Nacht
		Stab, Personal, Kommunikation, Kultur	Heinz Nacht	Rolf Zwahlen
DPV	Katrin Sedlmayer, SP	Verkehr	Hansueli Pestalozzi	Erica Kobel-Itten
		Planung, Bauinspektorat	Erica Kobel-Itten	Hansueli Pestalozzi
DBS	Ueli Studer, SVP		Christoph Salzmann	Andreas Lanz
DSL	Urs Wilk, FDP		Stephie Staub-Muheim	Christoph Salzmann
DUB	Rita Haudenschild, Grüne		Andreas Lanz	Stephie Staub-Muheim

Sitzungen

Die GPK hat im Berichtsjahr 10 Sitzungen durchgeführt (Vorjahr: 9). Sie hat die Behandlung des Verwaltungsberichts gestrafft und die Verwaltungsbesuche einheitlich strukturiert. Neu konzentrieren sich die DirektionsreferentInnen bei den Verwaltungsbesuchen auf zwei Schwerpunktthemen. Diese werden jährlich neu definiert. Die Kommission hat zudem die Ausgestaltung der Kompetenzdelegation an den Gemeinderat beim Abschluss von Baurechtsverträgen diskutiert und entsprechende Richtlinien verabschiedet.

Finanzkommission

Das Reglement für die Finanzkommission definiert die Aufgaben der Finanzkommission. Diese begleitet die Erarbeitung des Voranschlags, des Integrierten Finanz- und Aufgabenplans (IAFP)

und begutachtet die Jahresrechnung. Sie ist auch zuständig für allgemeine Finanzgeschäfte wie Finanzstrategien oder Stabilisierungsprogramme. Die Kommission hat ihre Arbeit am 1.4.2011 aufgenommen.

Sitzungen

Die Finanzkommission hat im Berichtsjahr 9 Sitzungen durchgeführt. Gleich zu Beginn hat sie sich in vier Sitzungen intensiv mit dem Stabilisierungsprogramm 2010 - 2014 befasst und eine öffentliche Stellungnahme abgegeben. Sie begutachtete die Jahresrechnung 2010 und begleitete den Entwicklungsprozess des Voranschlags 2012. Die Finanzkommission befasste sich mit dem Evaluationsbericht des IAFP.

Fachstelle Parlament

Die Aufgaben der Fachstelle sind im Geschäftsreglement des Parlaments definiert. Die Fachstelle hat im Berichtsjahr den ordnungsgemässen Geschäftsverkehr zwischen Exekutive, Legislative und Verwaltung und den Betrieb des Parlaments und dessen Kommissionen sichergestellt und die Aufgaben gemäss Produktebeschreibung ausgeführt: Sitzungsmanagement, Protokollführung (Parlament und Kommissionen), Beratung, Vollzug von Beschlüssen.

Rechnungsprüfungsorgan

Die Prüfung der formellen und materiellen Richtigkeit der Buchhaltung und der Jahresrechnung wurde auftragsgemäss ausgeführt. Das Parlament verlängerte am 22.8.2011 den Auftrag an die externe Revisionsstelle um zwei Jahre.

1.2. Führungsleistungen des Gemeinderats

Gemeinderat

köniz.fünf, Bericht

Der dem Parlament in der Dezember-Sitzung zur Kenntnis gebrachte Bericht kommt zu folgenden Schlussfolgerungen: Die mit der Reduktion von 7 auf 5 Direktionen angestrebten Ziele konnten erreicht werden. Die einzelnen Direktionen haben eine ausgewogene politische Bedeutung, die Organisationsstruktur ist verständlich und die geplanten Einsparungen bei den Personalkosten konnten durch effizientere Abläufe realisiert werden. Ferner sind die Kundinnen und Kunden sowie die Mitarbeitenden mit den Dienstleistungen allgemein zufrieden. Die Arbeitsabläufe und Dienstleistungen werden auch in Zukunft analysiert und bei Bedarf optimiert.

Ausblick

Der Gemeinderat erarbeitet zusammen mit dem Kader gemeinsame Führungsgrundsätze.

Wichtige Verträge und Vereinbarungen

- Regionalversammlung Regionalkonferenz Bern-Mittelland - Kulturverträge 2012-2015
- Verträge mit dem Kanton Bern betreffend Rückerstattung von Investitionsbeiträgen für die Alters- und Pflegeheime Lilienweg und Stapfen
- Vertrag mit ara region bern ag über den betrieblichen Unterhalt des Pumpwerks/Regenbeckens Belp und des Regenbeckens Kehrsatz
- Vereinbarung betreffend Kontrollen der Gewässerschutzmassnahmen in Industrie- und Gewerbebetrieben
- Aktualisierung der öffentlich rechtlichen Abwasserverträge für die Kanalmitbenutzung mit der Stadt Bern und der Gemeinde Kehrsatz
- Zivilschutzorganisation Köniz - Vertrag mit der Gemeinde Neuenegg (ZSO Laupenamt) über die Zusammenarbeit im Bereich des Zivilschutzes
- Vertragsverlängerung über die Nachführung der amtlichen Vermessung 2013-2017

Aktualisierte und neue Weisungen

Folgende Weisungen oder Markblätter sind neu aufgenommen, geändert oder aufgehoben worden:

- Neu aufgenommen: C Finanzstrategie
- A 2, Merkblatt, Verteiler, Änderung
- H 3, Merkblatt, Bezeichnungen und Abkürzungen Direktionen, Änderung
- F W 1, Weisung, Finanz- und Ausgabekompetenzen, Änderung
- G 2, Merkblatt, Fachgruppe Gleichstellung, Aufgabenbeschrieb, Änderung
- G 01, Dienstaltersanerkennung, aufgehoben
- G A 01 bis G A 07, Ademos, aufgehoben
- G W 02 bis G W 16 alle aufgehoben, neu in Personalverordnung
- G W 18, Ehrung von Mitarbeitenden in Pension, neu Merkblatt G 1
- G W 19, Dienstpflichtverletzung aufgehoben, neu in Personalverordnung
- G W 20, Bürgerbeschwerden, aufgehoben, neu in Personalverordnung
- G W 21, Offizielle Beileidsbezeugungen, neu Merkblatt G 3
- G W 22 bis G W 27, alle aufgehoben, neu in Personalverordnung

Beantwortung und Erfüllung parlamentarischer Vorstösse

Legende:

E – Einreichung | **B** – Beantwortung durch den Gemeinderat | **P** – Behandlung durch das Parlament | **F** – Fristverlängerung (Erfüllung) gewährt | **V** – weiterer Verlauf | **R** – Rückzug | **A** – Abschreibung

Stabsabteilung

- 1019 Motion (SP/Juso, Mario Fedeli) "Ombudsstelle Gemeinde Köniz"
E 15.11.2010 | **B** 02.02.2011 | **P** 21.03.2011 (abgelehnt)
- 1104 Motion (SP Köniz) "AKW Mühleberg sofort stilllegen!"
E 21.03.2011 | **B** 29.06.2011 | **P** 19.09.2011 (erheblich)

Personalabteilung

- 0717 Postulat (SP) "Vaterschaftsurlaub für Gemeindeangestellte"
E 18.06.2007 | **B** 16.01.2008 | **P** 10.03.2008 (erheblich) | **F** 15.02.2010 | **A** 21.11.2011
- 0725 Motion (FDP, jfk, SVP, CVP, EVP) "Für ein modernes Personalrecht - Gesamtrevision"
E 12.11.2007 | **B** 12.03.2008 | **P** 05.05.2008 (erheblich) | **F** 15.02.2010 | **A** 21.03.2011

Finanzabteilung

- 0838 Motion (FDP/jfk) "Professionelle Finanzpolitik - Schaffung einer parlamentarischen Finanzkommission"
E 08.12.2008 | **B** 22.04.2009 | **P** 29.06.2009 (erheblich) | **A** 14.02.2011
- 0935 Motion (FDP/jfk) "Ausgeglichenen Finanzhaushalt langfristig sichern"
E 09.11.2009 | **B** 03.03.2010 | **P** 31.05.2010 (erheblich) | **A** 22.08.2011
- 0936 Motion (SVP) "Finanzplanung"
E 09.11.2009 | **B** 03.03.2010 | **P** 31.05.2010 (Ziffer 1: als Postulat erheblich. Ziffer: als Motion erheblich) | **V** 31.5.2010: Ziffer 1 als Postulat erheblich erklärt | **A** 22.08.2011
- 1015 Motion (FDP/BDP/SVP) "Systemwechsel Pensionskasse"
E 23.08.2010 | **B** 27.04.2011 | **P** 30.05.2011 (abgelehnt)
- 1017 Motion (EVP/CVP/GLP) "Primatwechsel in der Pensionskasse der Gemeinde Köniz"
E 23.08.2010 | **B** 27.04.2011 | **P** 30.05.2011 () | **R** 30.05.2011
- 1102 Motion (FDP. Die Liberalen Köniz) "Schuldenbremse"
E 14.02.2011 | **B** 09.06.2011 | **P** 19.09.2011 () | **R** 19.09.2011

Abteilung Verkehr und Unterhalt

- 0910 Postulat (jfk) "Kreiselsponsoring - Eine neue Form des Public-Private-Partnership (PPP)"
E 09.02.2009 | **B** 03.06.2009 | **P** 17.08.2009 (als Postulat erheblich) | **A** 19.09.2011
- 1020 Motion (Grüne Köniz) "Veloileitsystem"
E 13.12.2010 | **B** 06.04.2011 | **P** 30.05.2011 (erheblich) | **A** 30.05.2011
- 1108 Postulat (Grüne Köniz) "Fachstelle Veloverkehr"
E 30.05.2011 | **B** 12.10.2011 | **P** 21.11.2011 (als Postulat erheblich)
- 1110 Motion (BDP Köniz) "Ausreichende Parkierungsmöglichkeiten in der Umgebung des Schlossareals"
E 22.08.2011 | **B** 18.01.2012 | **P** 13.02.2012 (erheblich) | **A** 13.02.2012

- 1114 Postulat (BDP, SVP, FDP) "Zukunftsstrategie ÖV-Entwicklung"
E 14.11.2011
- 1115 Motion (BDP) "Tram Region Bern: Den StimmbürgerInnen eine differenzierte
Stimmabgabe ermöglichen"
E 12.12.2011

Bauinspektorat

- 0633 Postulat (jfk) "Anreize für energiesparendes Bauen"
E 18.12.2006 | B 04.05.2007 | P 18.06.2007 (als Postulat erheblich) | F 29.06.2009 | V
4.7.2011: Erfüllungsfrist nicht verlängert. | A 21.11.2011
- 1107 Motion (Grüne, BDP, SP, EVP/CVP/GLP) "Neu bauen mit erneuerbarer Energie"
E 30.05.2011 | B 14.09.2011 | P 21.11.2011 (erheblich)
- 1113 Motion (FDP.Die Liberalen Köniz) "Nutzungsbonus für Bauten im Minergie-Standard
oder besser"
E 14.11.2011

Abteilung Bildung, Soziale Einrichtungen und Sport

- 0924 Postulat (Salzmann, Roth) "Keine Leere nach der Lehre! Bekämpfung der
Jugendarbeitslosigkeit"
E 28.05.2009 | B 16.09.2009 | P 19.10.2009 (erheblich) | V Punkte 1 und 2 am
19.10.2009 abgeschrieben | A 21.11.2011
- 1103 Postulat (SP Köniz) "Informationsschrift für Eltern und Kinder mit Migrationshintergrund"
E 21.03.2011 | B 06.07.2011 | P 19.09.2011 (erheblich)
- 1105 Interpellation (BDP) "Könizer Bildungsinstitutionen im Spannungsfeld des
Stabilisierungsprogramms: Der Fall Spez.Sek-Klassen am Gymnasium Köniz-
Lerbermatt"
E 02.05.2011 | B 25.05.2011 | P 04.07.2011 (teilweise befriedigt)
- 1106 Interpellation (FDP.Die Liberalen Köniz) "Schliessung der Spezsek Klassen in der
Lerbermatt"
E 02.05.2011 | B 25.05.2011 | P 04.07.2011 (teilweise befriedigt)
- 1111 Motion (FDP.Die Liberalen Köniz) "Kantonsbeiträge für Könizer Regionalbibliotheken"
E 19.09.2011 | B 26.01.2012
- 1112 Interpellation (FDP.Die Liberalen Köniz) "Unabhängigkeit und Transparenz bei der
Vergabe von subventionierten Kita-Plätzen"
E 14.11.2011 | B 18.01.2012

Abteilung Gemeindebauten

- 0626 Motion (Egli-Steiner SP) "Altes Schulhaus Niederwangen"
E 11.12.2006 | B 09.05.2007 | P 18.06.2007 (erheblich) | F 29.06.2009 | A 12.12.2011
- 0831 Postulat (SP) "Keine Kinderarbeit im Könizer Beschaffungswesen! - Berücksichtigung
der IAO-Kernübereinkommen"
E 18.08.2008 | B 17.12.2008 | P 09.02.2009 (erheblich) | A 30.05.2011
- 1101 Postulat (Hansueli Pestalozzi (Grüne), Bernhard Bichsel (fdp), Barbara Thür (glp))
"Machbarkeitsstudie Badeanlage Weiermatt"
E 14.02.2011 | B 02.03.2011 | P 02.05.2011 (erheblich) | A 12.12.2011

Dienstzweig Liegenschaftsverwaltung

- 1109 Motion (SP Köniz) "Köniz nachhaltig: günstigen Wohnraum schaffen dank
gemeinnützigem Wohnbauträger"
E 22.08.2011

Abteilung Umwelt und Landschaft

- 0803 Motion (CVP, jfk, EVP, FDP) "Ausarbeitung einer Energiestrategie für die Gemeinde
Köniz"
E 05.03.2008 | B 02.07.2008 | P 18.08.2008 (erheblich) | F 23.08.2010 | A 14.02.2011
- 0807 Motion (Grüne, SP) "Energiezukunft Köniz"
E 10.03.2008 | B 02.07.2008 | P 18.08.2008 (erheblich) | F 23.08.2010 | A 14.02.2011

Abteilung Gemeindebetriebe

- 1116 Motion (SVP) "Reglementsänderung Wasserversorgung"
E 12.12.2011

Vertretung der Gemeinde in andern Organisationen/Institutionen:

Seit dem 1.1. 2010 führt die Gemeinde ein Register, das Auskunft gibt über die Interessenbindungen, nebenamtlichen Funktionen und Nebenbeschäftigungen der Gemeinderatsmitglieder (Art. 8 Behördenreglement). Dieses Behördenregister wird auf dem Internet unter Politik/Behördenregister publiziert.

Herr Luc Mentha

- Pensionskasse des Personals der Einwohnergemeinde Köniz, Arbeitgebervertreter
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Mitglied Geschäftsleitung
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Mitglied Kommission Kultur
- Wirtschafts- und Wohnbauförderungs AG WiWo, Mitglied Verwaltungsrat

Frau Katrin Sedlmayer

- BERNMOBIL, Verwaltungsrat
- Gurtenbahn AG, Verwaltungsrat
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Kommission Verkehr
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Ausschuss Raumplanung
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Kommission Raumplanung

Herr Ueli Studer

- Fachausschuss für Schulfragen, Mitglied
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Mitglied Sozialkommission
- Pensionskasse des Personals der Einwohnergemeinde Köniz, Arbeitgebervertreter
- Sporthallen Weissenstein AG, Mitglied Verwaltungsrat

Herr Urs Wilk

- Regionales Ausbildungszentrum Bevölkerungsschutz und Sicherheit, Präsident Leitender Ausschuss
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Mitglied Teilkonferenz Wirtschaft
- Stiftung "Gurtenpark im Grünen", Mitglied Stiftungsrat

Frau Rita Haudenschild

- ARA Region Bern AG, Mitglied Verwaltungsrat
- ARA Region Sensetal, Mitglied Delegiertenversammlung
- Flughafenkommission Bern-Belpmoos, Mitglied
- Verein AQUABERN, Mitglied Vorstand
- Verein Informationszentrum Eichholz, Mitglied Vorstand

1.3. Dienstleistungen zur Bewältigung von Katastrophen

Das Gemeindeführungsorgan (GFO) ist personell gemäss Organigramm (je Bereich ein Chef und eine Stellvertretung) besetzt. Die Führungsunterstützung konnte personell aus der Verwaltung aufgestockt und an einer Informationsveranstaltung erstmals ausgebildet und anlässlich der Übung INFERNO eingesetzt werden.

Der Stab führte drei halbtägige Rapporte durch. Mit der Eintages-Übung INFERNO 2011 wurde der Stab durch ein externes Übungsleiterteam auf seine Einsatzfähigkeit hin geprüft. Der Übungsbericht ist mehrheitlich positiv, in den Bereichen räumliche und technische Infrastruktur sowie Triage des Meldungseingangs wurde Optimierungspotenzial aufgezeigt.

Das Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär (BSM) und das Regierungsstatthalteramt boten die Chefs und Stabschefs der Führungsorgane je zu einem Rapport für gegenseitige Information auf.

Neben der laufenden Aktualisierung der Einsatzdossiers und der rollenden Detailbearbeitung der Gefahrenanalyse wurden die Bereitstellung zweier Zivilschutzanlagen für kurzzeitige Belegung in ausserordentlichen Lagen und das dazu notwendige Betriebskonzept fertiggestellt.

Ausblick

Für 2012 sind drei interne Rapporte und eine Eintages-Übung/Überprüfung durch das BSM geplant.

Die Personalaufstockung und vor allem die Ausbildung im Bereich Führungsunterstützung wird 2012 weiterverfolgt. Stab und Personal Führungsunterstützung werden im Verlauf 2012 an die kantonale Alarmierungsplattform "e-alarm" aufgeschaltet. Damit wird ermöglicht, dass die Feuerwehr, die Kantonspolizei oder allenfalls der Regierungsstatthalter bei Bedarf die GFO direkt alarmieren können.

Die Gemeinden erfassen mit einem internetbasierten Tool ihre Gefahrenanalysen. Die Verwaltungskreisführungsorgane resp. das Kantonale Führungsorgan erstellen darauf abgestellt Gefahrenanalysen auf ihrer Stufe.

2. Zentrale Dienste und Stäbe

(Direktion Präsidiales und Finanzen, DPF)

2.1. Bereitstellung interner Prozesse und Büroinfrastruktur

Intranet

Das Intranet konnte sich weiter etablieren. Damit die Nutzung weiter intensiviert werden konnte, wurden eine Reihe spezifischer Kurse angeboten, anlässlich derer der Umgang mit bestimmten Funktionalitäten des Intranets vermittelt wurde. Durchgeführt wurden auch zwei Einführungskurse zum Intranet. Die Nutzung des Intranets ist weiter angestiegen, doch nicht mehr so stark wie in den ersten Jahren. Ein neuer Schub wird mit der Einführung von Office 2010 erhofft, denn damit lassen sich wesentlich mehr Funktionalitäten nutzen. Die Nutzung der internen Wissensbibliothek (Wiki) kommt langsam ins Rollen.

GEVER

Zentral für die erfolgreiche Durchführung eines solchen Projekts ist die Kommunikation. Dazu fand zu Beginn des Jahres eine Information bei den Direktionssitzungen statt. Anschliessend wurden in einer Kadersitzung weitere Fragen geklärt und im März an einer Kaderklausur eine Analyse des Handlungsbedarfs im Bereich der Informationsverwaltung erarbeitet. Aufgrund dieser Analyse wurden verschiedene Schwerpunkte festgelegt. Die Mitarbeitenden wurden über eine speziell eingerichtete Intranetseite über das Projekt informiert.

In einem nächsten Schritt wurde eine Strategie zur Informationsverwaltung erarbeitet. Diese wurde im Rahmen eines Mitberichtsverfahrens teilweise sehr grundsätzlich kritisiert, so dass die Strategie total überarbeitet werden musste. Die Überarbeitung ist noch im Gange.

Das Projektteam erarbeitete ein Pflichtenheft für ein elektronisches Geschäftsverwaltungssystem.

E-Government Strategie

Der Gemeinderat beauftragte ein Projektteam mit der Erarbeitung einer E-Governmentstrategie. Die Eckpunkte der Strategie wurden im Rahmen einer Kadersitzung festgelegt. Das Projektteam formulierte diese weiter aus und legte dem Gemeinderat einen Strategieentwurf vor. Die Strategie wurde Ende 2011 vom Gemeinderat verabschiedet und ist auf der Webseite von Köniz einzusehen.

Ausblick

GEVER

Der Schwerpunkt liegt bei der Evaluierung, Anschaffung und Einführung eines elektronischen Geschäftsverwaltungssystems und der Erarbeitung der organisatorischen Grundlagen.

E-Government Strategie

Nachdem die E-Governmentstrategie verabschiedet wurde, geht es nun darum, diese umzusetzen. Geplant ist in den folgenden Jahren die Schaffung von mindestens einem neuen Angebot.

2.2. Finanzdienstleistungen

Zentrale Finanzdienste

IAFP / Voranschlag / Rechnung

Die Finanzabteilung gewährleistet einen reibungslosen Ablauf des zentralen Rechnungswesens gemäss dem Harmonisierten Rechnungsmodell (HRM). Dies umfasst den Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP), den Voranschlag der Laufenden Rechnung mit der Investitionsrechnung und die Jahresrechnung. Die Finanzierung der Gemeindeaufgaben ist langfristig sicherzustellen, die Aufgaben sowie die Einnahmen und Ausgaben sind aufeinander abzustimmen.

IAFP

Die vom Gemeinderat genehmigten Einzelmassnahmen im Stabilisierungsprogramm sind im Integrierten Aufgaben- und Finanzplan IAFP 2012 konsequent umgesetzt worden. Nur so war es möglich, dass sich die hohen Defizite gemäss früheren Planzahlen wesentlich verbesserten. Ebenfalls sind die Veränderungen gemäss FILAG 2012 im IAFP berücksichtigt. Gemäss Berechnungen des Kantons nehmen die FILAG-Aufwendungen im Jahr 2013 um 4,8 Mio. Franken oder um 9 % zu. Da die Planzahlen des Kantons erfahrungsgemäss eher hoch budgetiert werden, hat die Finanzabteilung deshalb als Variante eine optimistischere Entwicklung der Lastenausgleiche erarbeitet. Die Zielsetzung gemäss Stabilisierungsprogramm, ab 2014 wieder eine ausgeglichene Rechnung zu präsentieren, wurde knapp nicht erreicht.

Voranschlag 2012

Der Voranschlag (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung) ist gemäss kantonalen Vorgaben mittels eines effizienten Ablaufs zu erarbeiten. Ziel: Umsetzung etlicher beschlossener Gemeinderats-Massnahmen des Stabilisierungsprogramms um möglichst ein ausgeglichenes Budgetergebnis präsentieren zu können. Der Voranschlag wurde durch den Gemeinderat resp. die Verwaltung erstellt. Der gemeinderätliche Voranschlag resultierte mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1.078 Mio. (rund 0.5% des Umsatzes). Das Parlament hat den Voranschlag ohne Änderungen genehmigt.

Rechnung 2010

Der Voranschlag 2010 wurde mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1.956 Mio. verabschiedet. Der Abschluss der Jahres- und Sonderrechnungen 2010 (inkl. Vorbericht und Anhang) sind ordnungsgemäss erfolgt. Die Rechnung 2010, mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 0.161 Mio., wurde revidiert und durch den Gemeinderat genehmigt. Die Parlamentsgenehmigung ist ohne Änderungen erfolgt. Der Bestätigungsbericht durch den Gemeinderat sowie das Rechnungsprüfungsorgan zuhanden des Amtes für Gemeinden und Raumordnung (AGR), mit Kopie an das Regierungstatthalteramt Bern, wurde erstellt.

Rechnung 2011

Der Voranschlag 2011 wurde mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 0.561 Mio. verabschiedet. Die Budgetvorgaben sind einzuhalten. Die Rechnung 2011 steht vor dem Abschluss. Eine Zwischenrevision ist erfolgt. Eine Hochrechnung zuhanden von Gemeinderat und Parlament wurde erstellt und laufend aktualisiert. Bezüglich Resultat wird auf die Berichterstattung anlässlich der Rechnungsgenehmigung verwiesen.

Ausblick

Das Stabilisierungsprogramm 2010 - 2014 soll auch in den Folgejahren konsequent umgesetzt werden. Die Finanzkontrolle wird mittels eines Controllings rückwirkend die realisierten Massnahmen kontrollieren, während die Finanzabteilung die Umsetzung im Voranschlag überwacht. Gleichzeitig wird die Finanzkommission laufend über den Stand der Massnahmen orientiert. Weiter wird die FIKO - wie im Vorjahr - auch den normalen Budgetprozess sowie die Überarbeitung des IAFP begleiten. Bei der IAFP-Evaluation unterstützt die Finanzabteilung den Gemeinderat, damit die Verbesserungsvorschläge im Parlament beschlossen werden. Zudem soll die Dokumentation noch weiter ausgebaut werden.

Interne Revision

Die Aufgaben sind in der Verordnung über die Finanzkontrolle vom 14.3.2007 festgelegt (Art. 2 ff.).

Interne Revision

Interne Revisionen von Kassen, Dienststellen und der Gemeinderechnung 2011 sind zeitgerecht abgeschlossen worden. Die Berichte wurden erstellt. Pendenzen werden laufend überprüft und die Stellungnahmen der Betroffenen sind uns bekannt. Die Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle funktionierte problemlos und die 400 Stunden Vorarbeiten seitens der

Finanzkontrolle (gemäss VO) wurden erbracht. Im 2011 wurden mehrere Serien Kreditabrechnungen an den Gemeinderat und das Parlament weitergeleitet.

Revision externe Institutionen

Die externen Institutionen werden jährlich im Mandat durch die Finanzkontrolle geprüft. Die Berichte lagen alle vor den Generalversammlungen vor. Diese Leistungen werden zu Selbstkosten fakturiert. Geprüfte Institutionen: Ferienhilfsverein, Verein Musikschule, Verein Könizer Mediotheken, Verein Kulturhof Schloss Köniz, ARA Sensetal, NAK Neue Arbeitsplätze Köniz, Verein Fractio, Jugendparlament, Genossenschaft Eisbahn, Cravache, Förderverein Köniz-Prijepolje.

Stiftungsaufsicht

Die Finanzkontrolle hat die ihr unterstehenden Stiftungen überwacht und zudem Unterstützung bei Statuten-/Reglementsrevisionen geleistet.

Ausblick

Revision der Gemeinderechnung, von Kreditabrechnungen, von Dienststellen und Kassen. Aufsicht gemeindenahe Institutionen.

Interne Beratung

Die Aufgaben sind in der Verordnung über die Finanzkontrolle vom 14.3.2007 festgelegt (Art. 8 ff.).

Beratungen

Die Finanzkontrolle hat drei Analyseberichte im Bereich Personalaufwand, Fahrzeugdienst und Kosten Park Liebfeld erstellt. Zudem hat sie bei der Evaluation des IAFP durch die Hochschule Luzern Unterstützung geleistet und die neue Finanzstrategie für den Gemeinderat vorbereitet.

Controlling IAFP Fokusgruppen

Die Finanzkontrolle wurde beauftragt, die Erhebung der Ist-Zahlen 2010 stichprobenweise zu Händen des Gemeinderats zu prüfen und Bericht zu erstatten, was termingerecht erfolgt ist.

Stabilisierungsprogramm 2011 - 2014

Die Finanzkontrolle unterstützte als Mitglied des Projektteams die Aufbereitung der Entscheidungsgrundlagen für den Gemeinderat und das Parlament.

Übrige Arbeiten

Zu erwähnen sind: Diverse kleinere Beratungsleistungen und Abklärungen, Stützunterricht für Auszubildende, Mitberichte, Superuser Projekto, Planungen der Arbeiten, Mitarbeit in Arbeitsgruppen (Nachhaltige Entwicklung) und Weiterbildungen. Für die Arbeiten der Finanzkontrolle liegt eine detaillierte Zeiterfassung nach Projekten vor.

Ausblick

Das Controlling der Umsetzung des Stabilisierungsprogramms 2011 - 2014 sicherstellen. Die Umsetzung der Beschlüsse des Gemeinderats und des Parlaments zur Anpassung des IAFP begleiten.

2.3. Rechtsdienstleistungen

Begleitung von Geschäften entsprechend den Bedürfnissen der Abteilungen

Folgende grosse Geschäfte der Abteilungen wurden begleitet: Verschiedene Planungsvorhaben, Fragen im Zusammenhang mit dem übergeordneten Finanzierungswechsel bei Alters- und Pflegeheimen. Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag aber wie üblich in der Unterstützung der Abteilungen in kleineren Geschäften: Im Baurecht, im Finanzrecht, betreffend Verkehrsmassnahmen, betreffend Leitungen, im Einbürgerungsrecht, im Submissionsrecht, im Personalrecht, im Sozialhilferecht, im Strassenrecht, im Bildungsrecht, im Umweltschutzrecht und im Gebührenrecht.

Begleitung der Rechtsetzungstätigkeit entsprechend den Bedürfnissen der Abteilungen

Die Rechtsetzungstätigkeit wurde namentlich in folgenden Bereichen begleitet: Entwerfen der Reklameordnung, Mitarbeit bei der Revision des Baureglements, Änderungen von Beitragsreglement und Beitragsverordnung, Anpassungen diverser Erlasse in Zusammenhang mit der Reorganisation DBS, Fertigstellung des Personalreglements und der Personalverordnung und damit Abschluss des Projekts "Modernes Personalrecht", was die Rechtsetzung anbelangt.

Ausblick

Absehbar sind weitere Arbeiten an der Reklameordnung, zudem Arbeiten an der Totalrevision des Ortspolizeireglements und an der Revision des Baureglements. Verschiedene interne und externe Beschwerdeverfahren sind weiter zu instruieren bzw. zu begleiten.

Datenschutz

Seit Mitte 2009 ist Herr Fürsprecher Kurt Stöckli die unabhängige Aufsichtsstelle für Datenschutz der Gemeinde Köniz. Er ist vom Parlament bestimmt; die Fachstelle Recht hat die Funktion einer Schnittstelle zu Herrn Stöckli. Sein Tätigkeitsbericht für das Jahr 2011 wird nachfolgend unverändert abgedruckt:

Tätigkeitsbericht der unabhängigen Aufsichtsstelle für Datenschutz 2011

1. Gesetzlicher Auftrag

Die vielfältigen Aufgaben der Aufsichtsstelle für Datenschutz ergeben sich aus Artikel 34 des kantonalen Datenschutzgesetzes. Aufgrund eines vorgegebenen Budgets ist es nicht möglich, alle Aufgaben gleichzeitig und mit der gleichen Intensität anzugehen. Die vorhandenen Mittel reichen oft nur aus, sich den an die Aufsichtsstelle herangetragenen Problemen zu widmen.

2. Anfragen der Verwaltungsabteilungen

Die Feuerwehr wurde angewiesen, ihre Website auf mögliche Verstösse gegen den Datenschutz zu überprüfen. Als heikel erweisen sich insbesondere zu detaillierte Berichterstattungen über erfolgte Einsätze, die mögliche Schlüsse auf betroffene Personen zulassen könnten. Die Feuerwehr hat, sofern notwendig, ihre Schilderungen über erfolgte Einsätze entsprechend anonymisiert und bei publizierten Fotos die betroffenen Personen ausdrücklich um ihr Einverständnis gebeten. Weil Informationen auf der Website immer auch eine Datenbekanntgabe ins Ausland darstellen, muss gestützt auf Artikel 2 der kantonalen Datenschutzverordnung ein gemeindeeigener Erlass als Grundlage für die Internet-Bekanntgabe von öffentlichen Informationen geschaffen werden. Die diesbezüglichen Arbeiten wurden vom Rechtsdienst an die Hand genommen.

Weiter wurde geprüft, unter welchen datenschutzrechtlichen Voraussetzungen eine offene elektronische Geschäftsverwaltung eingeführt werden könnte.

Die meisten Anfragen betrafen die Bekanntgabe von Daten. Alle Anfragen konnten entweder telefonisch oder per email beantwortet werden.

3. Beratung von Betroffenen

Bei den wenigen Anfragen von betroffenen Personen handelte es sich insbesondere um Fragen betr. Einsichtsrecht in eigene Daten und Datenbekanntgabe von fremden Daten. Vertiefte Abklärungen waren notwendig, um die Frage zu beantworten, ob der Sozialdienst berechtigt ist, für einen Sozialhilfeempfänger beim Arzt gestützt auf eine allgemeine Vollmacht Auskunft über den genauen Gesundheitszustand zu verlangen. Da es sich bei Daten über den Gesundheitszustand um besonders schützenswerte Daten handelt, genügt eine allgemeine Vollmacht nicht.

Die im Berichtsjahr gestellten Anfragen konnten telefonisch oder schriftlich erledigt werden.

4. Vernehmlassungen

Vernehmlassungen zu datenschutzrechtlichen Erlassen mussten nicht eingereicht werden.

5. Aufsichtsanzeigen

Bei der Aufsichtsstelle für Datenschutz sind keine Aufsichtsanzeigen eingegangen.

6. Vorabkontrollen

Im Berichtsjahr sind der Aufsichtsstelle für Datenschutz keine Informatikprojekte unterbreitet worden, die eine Vorabkontrolle nach Artikel 17a des kantonalen Datenschutzgesetzes erforderlich gemacht hätten.

7. Privatim

Die Einwohnergemeinde Köniz ist Mitglied des Vereins privatim. Dieser Verein bezweckt eine Zusammenarbeit im Bereich des Datenschutzes über die Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinweg, damit die Mitglieder, die allesamt nur über beschränkte finanzielle Mittel verfügen, gewisse Arbeiten effizienter bewältigen können.

8. Antrag

Die Aufsichtsstelle für Datenschutz stellt Antrag, dass Gemeinderat und Parlament den vorliegenden Bericht zur Kenntnis nehmen.

2.4. Unterstützungsleistungen der Personalführung / Personaladministration

Projekt "Modernes Personalrecht"

Das im 2009 begonnen Projekt "Modernes Personalrecht" konnte gemeinsam mit der Fachstelle Recht erfolgreich abgeschlossen werden. In verschiedenen Teilprojektgruppen wurden die verschiedenen Bereiche des Regelwerks analysiert und überarbeitet. So wurde im Frühjahr 2011 das neue Personalreglement vom Parlament genehmigt, die Personalverordnung konnte im Herbst 2011 vom Gemeinderat verabschiedet werden. Die Gemeinde Köniz verfügt somit per 1.1.2012 über ein verständliches Personalrecht, welches die Grundlage für moderne und attraktive Anstellungsbedingungen bildet. Im vierten Quartal standen die Vorbereitungen zur Umsetzung des neuen Personalrechts im Vordergrund. Sämtliche öffentlich-rechtlichen Arbeitsverträge wurden neu ausgestellt; gleichzeitig wurde ein bedeutender Teil der bisherigen privatrechtlichen Anstellungen nach dem neuen Geltungsbereich des Personalrechtes ins öffentliche Recht überführt. Diese Erneuerungen führten zu einem Anpassungsbedarf beim Zeiterfassungssystem sowie beim Personalinformationssystem. Die Totalrevision des Personalrechts hat viele Anpassungsarbeiten zur Folge, von denen im 2011 nicht alle abgeschlossen werden konnten. Diese Arbeiten erwiesen sich als sehr aufwändig und absorbierten die Ressourcen der Personalabteilung stark.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Der Gemeinderat hat im Februar 2011 das Konzept zur betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) genehmigt und in Kraft gesetzt. Gleichzeitig wurde der dazu gehörende Massnahmenplan bestätigt. Die BGF ist damit innerbetrieblich verbindlich verankert und es konnte mit dem Strukturaufbau begonnen werden. Wie geplant ist ein direktionsübergreifender BGF-Ausschuss gebildet, der die Aktivitäten begleitet und koordiniert. Zum operativen Teil: Im Berichtsjahr konnte die ergonomische Arbeitsplatzanalyse weitgehend abgeschlossen werden (es fehlt nur noch ein Arbeitsstandort). Das Angebot hat bestätigt, dass die betriebliche Infrastruktur auf einem hohen Niveau ist. Punktuelle Anpassungen sind ausgelöst und die Mitarbeitenden sind bezüglich ergonomischem Arbeitsverhalten wieder auf dem neuesten Stand. Im Rahmen der Gesundheitsinputs (kostenlose Mittagsveranstaltungen) konnten folgende Veranstaltungen mit jeweils voller Belegung durchgeführt werden: "Atem, Stimme, Sprechen" (mit Radiomoderatorin Katharina Kilchenmann) und "Rückenfit" (zwei Durchläufe, mit Simona Mutti von Motio Lyss). Dazu wurden die ressourcenorientierten Angebote für das Führungskader weiter geführt: Ein zweiter Führungszirkel für Abteilungsleitende konnte gestartet werden und eine zweite Gruppe von Dienstzweig-/Fachstellenleitenden hat das dreiteilige Ressourcenseminar absolviert. Erfreulich war auch der Zuspruch beim kostenlosen Badi-Eintritt: Im Jahr 2011 haben 188 Mitarbeitende davon profitiert und während der warmen Jahreszeit ihren Mittag oder Vorabend bewegt verbracht.

Arbeitssicherheit

Die Arbeitssicherheitsorganisation ist erfolgreich installiert. Die Gemeinde verfügt damit über ein funktionierendes Sicherheitsnetz und erfüllt die Vorgaben der Eidg. Koordinationskommission für Arbeitssicherheit EKAS. Das direktionsübergreifende fachspezifische Gremium besteht inzwischen seit zwei Jahren. Struktur und Arbeitsweise haben sich bewährt. Die wichtigsten zentralen Themen im laufenden Jahr waren: Prüfen und Anpassen der elektronischen Branchenlösung Arbeitssicherheit (Gefahrenanalyse, Massnahmenplanung), Sicherheitsstandard bei Metall- und Verwaltungsbericht 2011

Holzverarbeitungsmaschinen (interne Werkstätten), Festlegen von Standards für das Nothelfernetz, Koordination der dezentralen Tätigkeiten, Planen von gemeinsamen Aktionen.

Auch bezüglich dem betrieblichen Nothelfernetz ist im Berichtsjahr viel passiert: Die Grund- und Wiederholungskurse für Basic Life Support und Automated External Defibrillation (BLS/AED) wurden für die Gesamtverwaltung angeboten und durchgeführt. Mit rund einem Viertel ausgebildeter Mitarbeiter/innen ist das Organisationsziel nun erreicht. Anders als in der Aufbauphase wurde inzwischen der Aktivitäts-Schwerpunkt vom zentralen Gremium in die einzelnen Direktionen verschoben, wo die Risikoanalysen mit den neuen Hilfsmitteln inzwischen zu 90 % abgeschlossen sind.

Weiterbildung und Personalentwicklung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde haben im Schnitt während 2,3 Tagen an Weiterbildungen, Kursen und Tagungen teilgenommen. Damit kommt die Verwaltung wiederum in die Nähe der durch den Gemeinderat im Rahmen der Personalstrategie vorgegebenen Zielgrösse. Nach wie vor dominieren bei den Fördermassnahmen die fach- und aufgabenspezifischen Themen (z.B. Lehrgang zur Bauverwalterin oder zur Gemeindefachfrau, Nachdiplomkurse für Schulsozialarbeit, Informatik und Führung), gefolgt von Massnahmen zur Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz. Dabei ist die Belegung externer Kurse leicht zurück gegangen. Im Gegenzug ist das interne Angebot der Gemeinde tendenziell am Wachsen. Die Angebote von IZ, STAB, PA und anderen Fachabteilungen sind seit Herbst 2011 standardisiert im Intranet ausgeschrieben (Themen/Kurse) und die Interessierten können sich direkt dort eintragen.

Berufsbildung

Im Berichtsjahr waren insgesamt 26 Ausbildungsplätze besetzt. Alle Kandidaten bestanden 2011 die Lehrabschlussprüfung mit gutem Erfolg. Von den sieben Lehrabgängern hatte allerdings nur eine Person eine reguläre Anstellung ausserhalb der Gemeinde gefunden. Daraufhin haben sich drei Personen zu einer Weiterbildung entschieden, einer Person konnte ein 6-monatiges Berufspraktikum in der Gemeinde Köniz angeboten werden. Die kantonale Behörde erteilte der Gemeinde für die Erweiterung ihres Lehrstellenangebots zwei weitere Bildungsbewilligungen für Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt - einmal für die Fachrichtung "Hausdienst" und neu auch für die Fachrichtung "Werkdienst". Im zweiten Halbjahr wurde ein Lehrverhältnis im gegenseitigen Einvernehmen aufgelöst.

Unter der Federführung von Köniz traten 2011 wiederum 15 "Gemeinden rund um Bern" unter www.grumb.ch auf und nahmen zum vierten Mal an der Berner Ausbildungsmesse (BAM) teil. Nach Austritt einer Gemeinde zählt dieser Zusammenschluss rund 131'000 Einwohnende und 64 Lehrstellen. Ziel ist es, auch in den kommenden Jahren genügend junge Menschen für die Ausbildung in einer Gemeinde zu gewinnen und somit den Nachwuchs sichern zu können.

Personalinformationssystem

Die ersten beiden Phasen der Einführung eines neuen Personalinformationssystems konnten erfolgreich abgeschlossen werden. In einer ersten Phase hatte die Personalabteilung in Zusammenarbeit mit dem Informatikzentrum die bestehende Informatikstruktur mit HR-Modulen des Softwareprogramms Xpert.Line ergänzt. Die neuen Module beinhalten die Stellenbewirtschaftung und die Organisation. Das zweite Modul, Xpert.Pay (Lohnverarbeitung), konnte nach einer langen Testphase (parallel zum bisherigen System) im Herbst 2011 produktiv geschaltet werden. Die Einführung des neuen Systems beanspruchte mehr Zeit als erwartet. Die Lohnapplikation läuft heute einwandfrei. Um die Basis für ein integriertes Personalinformationssystem zu festigen, soll die HRM-Infrastruktur mit weiteren Programm-Modulen ausgebaut werden.

Ausblick

Nach dem Inkrafttreten des neuen Personalrechts per 1.1.2012 werden im 2012 noch zahlreiche Umsetzungsarbeiten anstehen. So gilt es, ein neues Reporting auf die Beine zu stellen, das dem geänderten Personalrecht, insbesondere der neu geregelten Stellenbewirtschaftung, Rechnung tragen kann. Weiter werden im Laufe 2012 fehlende Elemente aus der Personalstrategie ergänzt. Schwerpunkte dabei sind ein neues Personalentwicklungskonzept sowie die Erarbeitung von gemeindeübergreifenden Führungsgrundsätzen.

Das Personalinformationssystem (PIS) wird um das Budget-Modul von Xpert.Line ergänzt. Anfang 2012 beginnen die Umsetzungsarbeiten. Der Produktivstart der neuen Budgetapplikation ist bereits auf Mai 2012 vorgesehen.

2.5. Gemeindekommunikation und Standortmarketing

Medienarbeit

Im Rahmen des Kommunikationskonzepts koordiniert und unterstützt die Fachstelle Kommunikation die Medienarbeit des Gemeinderats und der Verwaltung. Mit 58 Medienmitteilungen und 20 Medienkonferenzen wurde aktiv über aktuelle Geschäfte und Ereignisse der Gemeinde informiert. Die Themen wurden von den Medien aufgenommen, so dass die Öffentlichkeit kontinuierlich und umfassend über Geschehnisse in der Gemeinde informiert werden konnte.

Internet

Gemäss Kommunikationskonzept ist die Fachstelle Kommunikation für die Pflege und Weiterentwicklung des Internetauftritts www.koeniz.ch zuständig. Nach mehreren Jahren im gleichen Design, wurde die Webseite optisch aufgefrischt und den aktuellen Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer angepasst. Die Darstellung für mobile Geräte konnte im Rahmen des Redesigns ebenfalls optimiert werden. Die Nutzung des Gemeinweb erhöhte sich im Verlauf des Jahres auf bis 60 000 Besuchende pro Monat.

Köniz Innerorts

Im Auftrag des Gemeinderats produzierte die Fachstelle Kommunikation zehn Ausgaben der Gemeindezeitschrift "Köniz Innerorts". Die Bevölkerung in und um Köniz wurde damit kontinuierlich über aktuelle Themen aus der Gemeinde Köniz informiert.

Interne Kommunikation

Im Rahmen des Kommunikationskonzepts unterstützt die Fachstelle Kommunikation die verwaltungsinterne Kommunikation. Mit vier Ausgaben der Zeitschrift "Intern" wurden die Mitarbeitenden über das Geschehen in der Verwaltung informiert.

Standortmarketing

Aufgrund des Stabilisierungsprogramms kam es beim Standortmarketing zu einem Abbau der Ressourcen und einer personellen Veränderung. Trotzdem wurde der Standortförderung hohe Priorität eingeräumt. In den Themenfeldern Wohnen, Wirtschaft und Freizeit wurden gemäss Konzept und Aktionsplan Massnahmen umgesetzt. Schwerpunkte im Themenfeld Wohnen waren: Präsenz an Eigenheimmesse, Realisierung neue Broschüre Wohnort Köniz. Schwerpunkte im Themenfeld Wirtschaft: Durchführung Wirtschaftsapéro, Unterstützung bei Standortfragen, Kontaktpflege. Schwerpunkt Themenfeld Freizeit: Verstärkte Positionierung als Familiengemeinde.

Ausblick

Die Auszeichnung der Gemeinde Köniz mit dem Wakkerpreis 2012 wird den Fachbereich Kommunikation und Standortmarketing stark fordern. Die Chancen, welche die einmalige Auszeichnung mit sich bringt, sollen optimal genutzt werden. Die kontinuierliche Medienarbeit, der Besuch der Eigenheimmesse, die Durchführung des Wirtschaftsapéros sowie die Weiterentwicklung des Internet in Richtung E-Government und Social Media sind weitere Aufgaben und Ziele des laufenden Jahres.

3. Kultur

(Direktion Präsidiales und Finanzen, DPF)

3.1. Bereitstellung Beiträge RKBM (Regionalkonferenz Bern-Mittelland)

Mit der RKBM, Teilkonferenz Kultur, wurde zusammengearbeitet

Die neuen Subventionsverträge mit den vier grossen Institutionen der Stadt Bern (Historisches Museum, Kunstmuseum, Zentrum Paul Klee, "Konzert-Theater-Bern" als Fusion von Berner Symphonieorchester BSO und Stadttheater) wurden für die Periode 2012–2015 von Vertretungen der RKBM, der Stadt Bern und dem Kanton Bern abgeschlossen. Insbesondere stimmte im März 2011 auch die Regionalversammlung der RKBM den Verträgen zu: Die Subventionen werden in der bisherigen Höhe plus Teuerungsausgleich (2.5%) geleistet.

Beiträge an die fünf grossen städtischen Kulturinstitutionen

Aufgrund der Leistungsvereinbarung 2008–2011 der RKK/RKBM mit den grossen städtischen Kulturinstitutionen unterstützte die Gemeinde das Stadttheater, das Sinfonieorchester, das Kunstmuseum, das historische Museum und das Zentrum Paul Klee gesamthaft mit Fr. 1'039'190.

Ausblick

Für Köniz steigen ab 2012 (neue Subventionsverträge) die Beiträge auf Fr. 1'080'390 (im Voranschlag 2012 entsprechend vorgesehen).

3.2. Bereitstellung Beiträge Kulturförderung

Projektbeiträge

53 Gesuche von Kulturschaffenden und -veranstaltenden gingen ein. Das Budget (bis 2011 Fr. 65'000; 2012 neu Fr. 75'000) wurde ausgeschöpft. Nicht immer konnten Beiträge in angemessener Höhe gewährt werden. Mit dem Kredit 2011 wurden auch Projekte unterstützt, deren Gesuch noch 2010 einging, die aber erst im 2011 zur Durchführung kamen.

40 Projekte erhielten Beiträge: Musik: 19, Bildende Kunst: 3, Theater/Tanz: 6, Publikationen: 6, Angewandte Kunst: 0, spartenübergreifende Projekte: 2, Museen: 1, Film: 2, Leseförderung: 1; davon gleichzeitig Vermittlung: 3 (Film, Theater, Leseförderung). Nicht alle Defizitgarantien wurden beansprucht.

Auf Gesuche, deren Bezug zu Köniz nicht bzw. zu wenig gegeben war, wurde kein Beitrag gesprochen. Absagen erfolgten auch, wenn Projekte qualitativ ungenügend waren.

Die Gesuche und Projekte zeichnen sich grossmehrheitlich durch ein hohes Niveau und Professionalität aus. Die Nachhaltigkeit dieses Schaffens ist zwar nicht genau messbar, aber doch sehr hoch einzustufen.

Grosser Kulturanlass 2011: 4. KiBuK

Das 4. Kinder- und Jugendmedienfestival KiBuK wurde vom 2. – 4.9.2011 als sparten- und generationenübergreifendes Festival erfolgreich durchgeführt.

Die Projektgruppe unter der Projektleitung von Jörg Weidmann konnte professionalisiert und angemessen honoriert werden.

Neben rezeptiv ausgerichteten Programmen stand die aktive, kreative Arbeit der Kinder/Jugendlichen, im Vordergrund. Neue Formen und Medien des sprachlichen Gestaltens wurden bewusst einbezogen.

Besuchten bisher vor dem KiBuK AutorInnen die Klassen in ihren Schulzimmern, so wurde 2011 erstmals und mit Erfolg ein Schultag auf dem Schloss durchgeführt. 331 Kinder und Jugendliche verschiedener Altersstufen besuchten im Klassenverband Lesungen und Workshops. 37 Lehrkräfte besuchten am Nachmittag Impuls-Workshops für eine kreative Literaturvermittlung im Unterricht.

Mit dem Voranschlag 2011 wurde ein Beitrag von Fr. 55'000 sowie ein Budget in der Höhe von Fr. 145'000 genehmigt. Bei Ausgaben und Einnahmen von rund Fr. 147'000 schliesst das KiBuK mit einer ausgeglichenen Rechnung. Der Gemeindebeitrag beträgt Fr. 50'572.55. Dies dank ausgezeichnetem Fundraising (Fr. 89'600), Billetteinnahmen (Fr. 7'245.00) und einer zurückhaltenden Ausgabenpolitik.

Über 4'400 Eintritte und eine beachtliche Medienresonanz bestätigen das Konzept. Ein ausführlicher Schlussbericht liegt vor und wurde dem Gemeinderat im Dezember 2011 vorgelegt.

Verein Kulturhof Schloss Köniz

Der Verein (VKSK) wurde gemäss dem 2011–2013 geltenden Leistungsvertrag subventioniert, das Controlling 2010 durchgeführt und dem Gemeinderat vorgelegt: Der Leistungsauftrag wurde erfüllt.

BeJazz

Der Verein wurde erneut mit einem Jahresbeitrag unterstützt. Noch leistet die Stadt Bern einen wesentlich höheren Beitrag. Mit Inkrafttreten des neuen kantonalen Kulturförderungsgesetzes wird dies ändern; Köniz wird als so genannte Standortgemeinde für die Subvention hauptverantwortlich sein. Aus Sicht der Fachstelle Kultur ist unbedingt anzustreben, das bisherige Niveau zu halten.

Unterstützung der sieben Musikgesellschaften, der Jugendmusik und des Jugendorchesters

Diese Vereine erhielten ihre Unterstützungsbeiträge in bisheriger Höhe.

Fête de la musique

Der Beitrag von Fr. 2'000 wurde 2011 nicht ausgeschöpft (Schlechtwetter).

Kunstsammlung

3 Werke wurden angekauft. Der Vertrag "Schenkung Renate Wurster" wurde vorbereitet. Diese umfasst 47 Werke von Bruno Wurster und ergänzt sinnvoll die 17, die bereits der Gemeinde gehören.

Ortsgeschichtliche Sammlung

Mit den knapp 20 Stellenprozenten konnten sehr verschiedene Aufgaben bewältigt werden. Öffentlichkeitsarbeit wurde aufgrund interner und externer mündlicher und schriftlicher Anfragen sowie mit drei Artikeln in der lokalen Presse über das Archiv geleistet. Für die Website wurde fertiges Text- und Bildmaterial der Fachstelle Kommunikation abgegeben; die Aufschaltung erfolgt Anfang 2012. Die Katalogisierung von Publikationen wurde laufend fortgesetzt, die Erschliessung des Archivs mit dem Augias-Programm hat begonnen. Die Redaktion einer Verordnung zur OGS ist mit der Rechtsabteilung in Arbeit. Ein Nachlass in schlechtem Zustand konnte restauriert werden; die Kosten übernahm die abliefernde Stelle.

KulturLegi

Seit 2009 in Köniz eingeführt. Der Jahresbericht 2011 steht noch aus, die Caritas Bern (Geschäftsstelle der KulturLegi Bern) legte zuletzt Mitte 2011 aktuelle Zahlen vor. 2010: 452 ausgestellte Legis, davon 200 Verlängerungen. Erstes Halbjahr 2011: 234 ausgestellte Legis, davon 112 Verlängerungen.

Besonderes

Die Fachstelle Kultur unterstützte das Köniz-Buch (Verlag Herausgeber.ch) finanziell, aber auch inhaltlich. Auch in anderen Projekten leistete sie fachliche und beratende Unterstützung (Ausstellungen M. Jaegle, F. Demenga) und war überhaupt Ansprechperson für die Anliegen Kulturschaffender.

Ausblick

2. Kulturnacht Köniz

Am 27. Oktober 2012 wird auf dem Schloss die 2. Kulturnacht durchgeführt.

Literarische Matinee im Hinblick auf KiBuK 2013

Im September 2012 ruft eine literarische Sonntagsmatinee für Kinder, Jugendliche und Familien das KiBuK 2011 in Erinnerung und kündigt bereits das 5. KiBuK an (6. – 8.9.2013).

Sammlungen

OGS und Kunstsammlung: werden weiterhin aufgearbeitet, möglichst besser betreut.

Eine Ausstellung anlässlich der "Schenkung Renate Wurster" ist für Herbst 2013 geplant. Die Vorbereitung läuft seit Ende 2011.

Wiederkehrende Beiträge

Der Kunstraum gepard14, BeJazz, das Schulmuseum haben sich als Kulturveranstalter profiliert bzw. bewährt. Bislang wurden Jahres-/Projektbeiträge auf entsprechende Gesuche gewährt. Mit diesen allen, eventuell. mit weiteren (Uptown goes downtown, Fête de la musique), die jährlich um einen Beitrag ersuchen, ist mittelfristig ein fester Jahresbeitrag anzustreben.

4. Steueradministration

(Direktion Präsidiales und Finanzen, DPF)

4.1. Steueradministration

Im Berichtsjahr war ein weiterer Ausbau des Kompetenzzentrums Köniz geplant. Leider waren die Verhandlungen mit der Gemeinde Schwarzenburg bezüglich Erfassung der Steuererklärungen nicht erfolgreich. Die Gemeinde Schwarzenburg schliesst eine Abtretung dieser Aufgabe zu einem späteren Zeitpunkt jedoch nicht aus.

Der Gebührentarif für die Steuerverwaltung wurde seit 1991 nicht mehr angepasst. Am 14.11.2011 genehmigte der Gemeinderat den überarbeiteten Gebührentarif, der per 01.01.2012 in Kraft getreten ist. Die Gebühr für eine Auskunft wurde von Fr. 10.00 auf Fr. 20.00 erhöht.

Die Abläufe bei der Amtlichen Bewertung konnten weiter verbessert werden.

Ausblick

- Der Steuerertrag der juristischen Personen ist volatil und führt zu unkalkulierbaren Abweichungen zwischen Rechnung und Voranschlag. Um diesem Umstand entgegen wirken zu können, sind Vorgaben für ein Steuerschwankungskonto zu erstellen.
- Es ist eine statistische Auswertung des Steuerertrags im Dreispitzareal geplant.
- Die Stellvertreterregelung im Dienstzweig Steuerverwaltung muss geregelt und verbessert werden.

5. Raumplanung

(Direktion Planung und Verkehr, DPV)

5.1. Raumplanung

Raumentwicklung

Haushälterische Bodennutzung

Im Berichtsjahr wurde im Gebiet Oberwangen/Reinhardere die Bauzone geringfügig um ca. 1'200 m² erweitert. Verschiedene Planungen und Projekte hatten eine verbesserte bauliche Nutzung mit möglichst geringem Bodenverbrauch zum Gegenstand (z.B. Nesslerenweg Wabern, Ried Niederwangen, Parzelle 5499 Dreispitz und Bläuacker II).

Regionalkonferenz Bern-Mittelland

Das Regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK wurde zur Mitwirkung vorgelegt. Die Abstimmung und Koordination mit der kommunalen Richtplanung ist erfolgt. Nebst den ständigen Kommissionen Raumplanung und Verkehr ist die Gemeinde in der Arbeitsgruppe der Umsetzung des Projekts "Aareschlaufen" vertreten.

Standortentwicklung

Landgeschäfte/Bodenpolitik

Areal Station Liebefeld

Basierend auf den erarbeiteten Studien der letzten Jahre wurde in Zusammenarbeit mit der BLS AG die Entwicklung des Stationsareals aktiv in Angriff genommen. 2012 sollen mittels eines Testplanverfahrens Vorschläge zu Überbauung und Aufwertung erhalten werden. Im Berichtsjahr erfolgten die Vorbereitungen dazu.

Parzelle 5499 (Dreispitz)/Liebefeld

2011 wurde zusammen mit fünf Projektentwickler-Firmen ein Projektwettbewerb durchgeführt. Als Siegerprojekt wurde der Beitrag "continuum" des Büros Rykart Architekten AG gekürt. 2012 wird der Angebotswettbewerb durchgeführt, anschliessend erfolgt die Volksabstimmung zur Baurechtsabgabe. Bei positiver Entscheidung könnte die Realisierung ab 2013 erfolgen.

Bläuacker II/Köniz

Die geringfügige Änderung der Überbauungsordnung wurde beschlossen und genehmigt. Auf ein qualitatives Verfahren im Sinne eines Architekturwettbewerbs wird verzichtet. Anstelle dessen soll in einem Direktmandat das Siegerprojekt aus dem Jahr 1996 bis und mit Vorprojekt überarbeitet werden.

Rappentöri/Köniz

2011 wurde das Planungsverfahren neu in Angriff genommen. Das zweistufige Wettbewerbsverfahren verläuft planmässig. Sechs Projektentwicklungs-Firmen konnten für den gemeinsamen Projekt- und Investorenwettbewerb verpflichtet werden. Im Jahr 2012 wird der Projektwettbewerb mit 10 Planerteams durchgeführt.

Schlossareal/Köniz

Die Änderungen der baurechtlichen Grundordnung der Zonen ZÖN 5/35, ZÖN 5/36 und der Grünzone in die neue Schlosszone unterlagen dem ordentlichen Nutzungsplanverfahren. Die öffentliche Auflage erfolgte ohne Einsprachen. Die neue Grundordnung wurde im Dezember 2011 zur Volksabstimmung gebracht und von den Stimmberechtigten angenommen. 2012 wurde die Schlosszone rechtskräftig. Die Basis für die Aufwertung des Schlossareals zum regionalen Begegnungs- und Kulturzentrum ist damit gelegt. In den nächsten Jahren werden durch die Gemeinde potenzielle Investoren für die Umsetzung gesucht.

Ried/Niederwangen

Die Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses "Papillon" in eine Überbauungsordnung mit zugehörigen Richtprojekten ist erfolgt. Die Planaufgabe dazu ergab lediglich eine Einsprache. Diese konnte bereinigt werden. Die Planung kann somit den Stimmberechtigten im Juni 2012 zum Beschluss vorgelegt werden.

Wangenbrüggli Zentrumsplanung/Niederwangen

Die Planungsbehörde führte Gespräche mit Grundeigentümern und bekundete auch Interesse am Kauf von Schlüsselparzellen. Sie musste jedoch zur Kenntnis nehmen, dass für die beabsichtigte Zentrumsentwicklung (mangels Investoren, Planungsspielraum und -sicherheit) bis auf Weiteres keine Erfolg versprechenden Realisierungsmöglichkeiten bestehen.

Tennisplatz/Schliern

Die Umzonung eines Teils des Tennisplatzes verzögerte sich und wird 2012 aktuell.

Nesslerenweg/Wabern

Die neue ZPP zur Nachverdichtung des bereits heute überbauten Areals wurde im Dezember 2011 zur Volksabstimmung gebracht und von den Stimmberechtigten angenommen. 2012 wurde die ZPP rechtskräftig. Mit der neuen ZPP werden auf der Basis der heutigen Überbauung ca. 120 zusätzliche Wohnungen ermöglicht.

Weitere Siedlungsentwicklung

Bächtelenacker/Wabern

Die Änderung der baurechtlichen Grundordnung wurde im März 2010 von der Stimmbevölkerung gutgeheissen. Das AGR hat die neue Grundordnung genehmigt. Die Beschwerde in der 2. Instanz wurde 2011 vom Verwaltungsgericht abgewiesen. Die neue Grundordnung wurde 2011 rechtskräftig. 2012 wird nun die Überbauungsordnung ins Erlassverfahren gebracht. Ab 2013 ist mit der Realisierung zu rechnen.

Areal Gurtenbrauerei/Wabern

Die Realisierung des Gesamtbauvorhabens wurde im Berichtsjahr gestartet. Mit der Fertigstellung der 99 Wohnungen und der neuen Gewerbeflächen wird im Jahr 2013 gerechnet.

Morillon/Wabern

Die rechtskräftige Überbauungsordnung (UeO) stammt aus dem Jahr 1992. Einzig fünf Baufelder wurden realisiert. Inzwischen sind 20 Jahre vergangen und die Rahmenbedingungen haben sich geändert. Auf Antrag der Grundeigentümer wird das Überbauungskonzept in enger Begleitung der Planungsabteilung gesamthaft überprüft und zweckmässig angepasst. Die notwendige Planänderung der UeO liegt in der Kompetenz der Stimmbevölkerung. Die Volksabstimmung ist für 2014 angestrebt.

Entwicklungsstudie Areal Lindenweg (METAS)/Wabern

Auf Initiative des Bundesamtes für Bauten und Logistik (BBL) wurde 2011 eine Testplanung mit drei Projektteams durchgeführt und abgeschlossen. Ziel der Studie war die Überprüfung einer möglichen Entwicklung der Areale ZöN 1/34 (METAS), ZöN 1/33 (Sport- und Freizeitanlage Nesslerenweg) sowie des Balsigerguts zur Ansiedlung neuer Bundesarbeitsplätze. Der Grundsatzentscheid des Bundes für eine Entwicklung in Wabern soll 2012 fallen.

Forschungsanstalt/Liebefeld

2011 wurde mit der Realisierung des neuen Verwaltungsgebäudes für 720 neue Arbeitsplätze begonnen.

Areal Carba Nord/Liebefeld

Seitens der Grundeigentümerschaft wurde in enger Begleitung der Planungsabteilung und der Bau- und Planungskommission ein Masterplan für die Erneuerung und Verdichtung des Areals erarbeitet. Das Baugesuch für die erste Etappe wurde im Berichtsjahr eingereicht.

Areal Station Köniz/Köniz

Im Jahr 2011 wurde der Masterplan abschliessend bearbeitet sowie die neue Zone mit Planungspflicht (ZPP) konzipiert. Die öffentliche Mitwirkung ist für das Frühjahr 2012 angestrebt.

Sägematte/Köniz

Der Entwurf einer neuen Überbauungsordnung ist nach wie vor sistiert. Noch konnten nicht alle Dienstbarkeiten abgelöst werden.

Weiermatt/Köniz

Das Projekt ist auf 2014 ff verschoben; aktuell ist eine Machbarkeitsstudie für eine Sportanlage im Gange.

Hertenbrünnen/Schliern

Der Baubeginn für den südlichen Teil erfolgte im Herbst 2011.

Zentrumsplanung/Schliern

Aufgrund des Kosten-/Nutzenverhältnisses verzichtete der Gemeinderat auf eine umfassende Zentrumsplanung. Hingegen soll mit direkten Massnahmen sowie Beiträgen der Grundeigentümer eine gestalterische und funktionale Aufwertung erreicht werden. Hierzu hat Coop eine Studie ausgearbeitet.

Stegenweg/Niederwangen

Die Überbauungsordnung für den südwestlichen Teil ist rechtskräftig. Für den nordöstlichen Teil wurde eine neue Bebauungslösung ausgearbeitet. Auch dagegen resultierten Einsprachen. Diese sind im Rahmen der Plangenehmigung 2012 durch den Kanton zu entscheiden.

Juch Hallmatt/Niederwangen

Die Änderung der Überbauungsordnung für die Realisierung der Direktverbindung Bauhauskreisel - Rehhagstrasse wurde 2011 nach 4 Jahren Verfahrensdauer rechtskräftig. Die Migros als grösste Grundeigentümerin zeigt weiterhin keine Überbauungsabsichten. Bauhaus und die weiteren Grundeigentümer sind an der Erarbeitung einer Studie zur Neulancierung der Diskussionen um die Fahrtenkontingentierung zwecks verbesserter Nutzung der Erschliessungsqualität.

Schulheim Ried, Riedacker/Niederwangen

Das Schulheim Ried (ehemals auf der Grube) wurde an die Stiftung Landgut Ried verkauft. Die Umnutzung in ein Kultur- und Begegnungszentrum ist planerisch rechtskräftig und baulich im Gange. Die Inkraftsetzung der erfolgten Ein- und Umzonung des Landes "Riedacker" am Schwendistutz ist noch pendent.

ZPP 7/4 Industrie Bahngässli (Areal Meinen)/Niederwangen

Interessenten für das attraktive Areal sind da, bis Ende 2011 kam es jedoch nie zum Verkauf.

ZPP 12/3 Station Oberwangen

Der Planungsbehörde liegt für das ganze Areal ein Vorprojekt für eine Wohnüberbauung sowie betreutem Wohnen vor. Die Bau- und Planungskommission begrüsst die vorgesehene Nutzung, Anordnung und architektonische Gestaltung. Da das Vorhaben in einem Zug realisiert werden soll, ist beabsichtigt, auf eine Überbauungsordnung zu verzichten.

Bike-Park Thömus/Oberried

Thömus Veloshop beabsichtigt die Realisierung eines Bike-Parks und den Geschäftsstandort Oberried zu sichern - aber nicht mehr für alle Sparten. Beide Vorhaben bedingen eine zonenrechtliche Grundlage. Die Unterlagen wurden 2011 zur öffentlichen Mitwirkung gebracht. Die resultierenden Anregungen und Einwände sind ausgewertet: u.a. wird die Fläche des Bike-Parks reduziert. Gemeindeseits wurden Verkehrsmessungen eingeleitet. Zudem soll die E-Bike-Marke Stromer von Oberried ausgelagert werden. Nach entsprechender Anpassung der Planungsunterlagen werden diese 2012 an den Kanton zur Vorprüfung geleitet.

Käser Holzschnitzzellagerung und -produktion / Gasel

Für den langjährig ansässigen Betrieb in Gasel wurde 2011 die Suche nach einer planerischen Lösung für den Fortbestand des Betriebes intensiviert. Zu diesem Zweck wurde eine Machbarkeitsstudie für einen neuen Betriebsstandort im Schlatt erarbeitet. Die weiteren Planungsschritte sind offen.

Bereitstellung, Überprüfung und Anpassung von Planungsinstrumenten

Nutzungsplanverfahren

Ordentliche Verfahren

Im Berichtsjahr gelangten zwei Planungsverfahren vor die Stimmberechtigten:

- Zone mit Planungspflicht ZPP Nr. 1/3 'Nesslerenweg', Wabern
- Schlossareal Köniz, 'Schlosszone', Köniz

Folgende Planungen kamen zur öffentlichen Auflage:

- Planung Ried (Ost), Niederwangen (08. Dezember 2011 bis 08. Januar 2012)

Folgende Planungen wurden einer Mitwirkung unterzogen:

- Ortsplanungsrevision, Teilpaket Richtplanung (16. November 2010 bis 5. Februar 2011)
- Bike-Park Thömus Oberried
- Abbaustandort Oberwangen (Richtplan ADT Region)

Geringfügige Verfahren

Im geringfügigen Verfahren (Kompetenz Gemeinderat) wurden sechs Planungsgeschäfte rechtskräftig:

- Änderung Nutzungsplan 3, Teilgebiet Köniz-Liebefeld, Überbauungsordnung Bläuacker 5/18
- Änderung Nutzungsplan 4, Teilgebiet Niederwangen- Ried, ZöN 11/31 (Schulheim Ried)
- Änderung Nutzungsplan 3, Teilgebiet Köniz-Liebefeld, Parz. 6708
- Änderung Nutzungsplan 1, Teilgebiet Wabern, Parz. 5517
- Änderung Schutzplan Naturobjekte, archäologische Schutzgebiete und -objekte, IVS-Objekte, Schlossareal
- Änderung Schutzplan der schützens- und erhaltenswerten Bauten, Schlossareal

Ortsplanungsrevision

Teilpaket Richtplanung

Die Arbeiten zur Richtplanung laufen seit Juli 2009. Das Dossier konnte im November 2010 zur öffentlichen Mitwirkung gebracht werden. Das Mitwirkungsverfahren wurde im Frühjahr 2011 abgeschlossen und die Eingaben ausgewertet sowie die resultierenden Anpassungen an den Planungsinstrumenten vorbereitet und vorgenommen. Voraussichtlich Ende 2012 erfolgt die Beschlussfassung durch den Gemeinderat. Mit der Genehmigung durch den Kanton ist im Jahr 2013 zu rechnen.

Teilpaket Nutzungsplanung

Die Arbeiten zur Nutzungsplanung mussten aufgrund der weiter zunehmenden Anzahl einzelner Planungsgeschäfte und Projektentwicklungsverfahren und der zunehmenden Komplexität der Bearbeitung, weiter hinausgeschoben werden. Sie starteten im Jahr 2011. Die baurechtliche Grundordnung, welche die Nutzungs- und Schutzpläne sowie das Baureglement umfasst, wird nun überprüft und revidiert. Die Volksabstimmung über die baurechtliche Grundordnung kann frühestens Ende 2014/Anfang 2015 erfolgen.

Tram Region Bern (TRB)

Die Phase 1 "Vorprojekt" ist abgeschlossen. Zur Beantwortung dringender siedlungsplanerischer Fragestellungen, welche die Ausformulierung des Vorprojekts massgeblich beeinflussen, wurden durch die Planungsabteilung, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Verkehr und Unterhalt, verschiedene Machbarkeitsstudien (Endhaltestelle Kleinwabern, Brühlplatz Köniz) bearbeitet. Siehe Bericht der Abteilung Verkehr und Unterhalt.

Besonderes

Partizipation/ Mitwirkung

Ein bürgerfreundlicher Zugang zu Informationen wurde, neben der steten persönlichen Auskunftserteilung und Beratung bei öffentlichen Planaufgaben, vor allem über die Kommunikationsmittel "Köniz Innerorts" und die Internetseite der Gemeinde Köniz sichergestellt. Zudem wurden Mitwirkungs- bzw. Informationsveranstaltungen zur Ortsplanungsrevision sowie für die Verfahren thömus/Oberried, Ried/Niederwangen und Station Köniz durchgeführt.

Ausbildung

Bis Juli 2012 wird im Ausbildungsverbund mit der metron AG Bern und BHP raumplan AG, Bern eine Raumplanungszeichnerin ausgebildet. Im Berichtsjahr erfolgte das Bewerbungsverfahren für die neue Lehrstelle. Zudem absolvierte im Berichtsjahr ein ungarischer Raumplaner ein Praktikum in der Planungsabteilung.

Dienstleistungen/ Fachkompetenzen

Im Berichtsjahr hat die Planungsabteilung ihre Dienstleistungen auf strategischer sowie operativer Ebene weiter qualifiziert. Die Mitarbeitenden bilden sich im Rahmen der Möglichkeiten und abgestimmt auf das Tätigkeitsgebiet laufend weiter.

Ausblick

Wakkerpreis Köniz 2012

Der Schweizer Heimatschutz hat die Gemeinde Köniz mit dem Wakkerpreis 2012 ausgezeichnet. Die Gemeinde erhält diese Auszeichnung für ihre vorbildliche Siedlungsentwicklung, die für Agglomerationsgemeinden Modellcharakter hat. Ihre wichtigsten Vorzüge sind eine klare Abgrenzung zwischen dem Siedlungsgebiet und der Kulturlandschaft, eine Verkehrsplanung, die auf der Koexistenz aufbaut, ebenso wie die Bewahrung der Identität der verschiedenen Ortsteile. Die Preisübergabe findet im Juni 2012 im Rahmen einer öffentlichen Feier statt. Die Planungsabteilung und andere Verwaltungsstellen sind 2012 durch den Wakkerpreis zusätzlich belastet (mit Organisatorischem, Führungen, Publikationen, Internetauftritte, etc.).

Ortsplanungsrevision (OPR)

Die Richtplanung wird im Sommer 2012 zur Vorprüfung beim AGR eingereicht. Voraussichtlich gegen Ende 2012 erfolgt die Beschlussfassung durch den Gemeinderat Köniz. Im Teilpaket Nutzungsplanung / Revision der baurechtlichen Grundordnung werden die Arbeiten fortgeführt.

Tram Region Bern (TRB)

Durch die Planungsabteilung wird im Projekt TRB die Beantwortung siedlungsplanerischer Fragestellungen und Schnittstellen entlang der Linien 9 und 10, insbesondere in den Schlüsselbereichen Station Liebfeld, Endhaltestellen Kleinwabern und Schliern sowie der heutigen Endhaltestelle Linie 9, weiterhin sichergestellt.

Aktive Bodenpolitik

Die aktive Bodenpolitik wird fortgesetzt. Die Geschäfte sind priorisiert und werden mit geeigneten Planungs- und/oder Wettbewerbsverfahren zur Realisierungsreife gebracht (Rappentöri, Bläuacker II, Stationsareal Liebfeld).

Zentrumsplanungen

Die Masterplanung Station Köniz ist zu einem guten Abschluss zu bringen. Das Zentrum Kleinwabern ist im Fokus verschiedener laufender Planungen (TRB, Entwicklungsstudie METAS). Die Zentrumsplanung Wangenbrüggli Niederwangen soll, sobald sich die Umsetzungswahrscheinlichkeit erhöht, mittels einer Masterplanung und Überbauungsordnung vorangebracht werden.

Ordentliche Änderungsverfahren der baurechtlichen Grundordnung

Grössere, der Ortsplanungsrevision vorgezogene Planungsverfahren sind begonnen und werden weiter bearbeitet und zur Genehmigungsreife gebracht (Überbauungsordnung Ried, ZPP Bike-Park Thömus Oberried, ZPP 5/4 Zentrum Köniz, Crucell Thörishaus, Rappentöri, Erweiterung Abbaustandort Wangental, UeO Morillongut Wabern und die Spezialzone für Holzschnitzlagerung in Gasel für die Fa. Käser).

Dienstleistungen/Fachkompetenz

Als wichtige Anlauf- und Koordinationsstelle für interne und externe Auskünfte sowie Dienstleistungserbringung (Zonenfragen, Baurecht, Baulinienbüro, Planungsinstrumente, Baulandanfragen, grafische Darstellungen auf Karten und Plänen, Arbeitshilfsmittel für Standortmarketing, Liegenschaftsverwaltung und Bauinspektorat), stellt die Planungsabteilung ihre Dienstleistungen stetig und kompetent bereit.

6. Bauaufsicht

(Direktion Planung und Verkehr, DPV)

6.1. Gemeindebaupolizei und Baubewilligungswesen

Baugesuche

Im Berichtsjahr wurden 260 Baugesuche eingereicht, was gegenüber dem Vorjahr (264) eine geringe Abnahme um 1,5 % bedeutet. Die meisten Baugesuche konnten innert nützlicher Frist bewilligt werden. Durch die Reorganisation der Statthalterämter im Jahr 2010 kam es auch im laufenden Jahr zu Verzögerungen in Verfahren, bei denen der Regierungsstatthalter Leitbehörde war. In den Baugesuchsakten wurden auch Nebengesuche behandelt wie: Feuerpolizei/Brandschutz, Tankgesuche, energietechnische Massnahmen, baulicher Zivilschutz, Umsetzung Behindertengleichstellungsgesetz, Ausnutzungskataster, Baumfällgesuche, Umsetzung des Schutzplans Naturobjekte.

Grosse Bauvorhaben

Die Baubewilligungen konnten für folgende grosse Bauvorhaben (Baukosten total CHF 218 Mio.) erteilt werden:

- Messerli Kieswerke AG, Bern, Neubau Kiesaufbereitungs- und Betonproduktionsanlage mit Dienstgebäude, Stahlgasse, Oberwangen.
- Umnutzung des ehemaligen Gurtenbrauerei-Areals, Wabern. Neubau von 99 Wohnungen und Umnutzung von bestehenden Liegenschaften für Gewerbe und Dienstleistungen.
- Neubau eines Dienstleistungsgebäudes mit Einstellhalle, Sägemattstrasse 1, Liebefeld
- Neubau eines Verwaltungsgebäudes für das Bundesamt für Bauten und Logistik, Schwarzenburgstrasse 157, Liebefeld
- Neubau eines Wohnheims der Heilsarmee, Buchseeweg 17, Köniz

Voranfragen

Weiter wurden 48 Voranfragen eingereicht, was gegenüber dem Vorjahr (71) eine Abnahme von 32 % bedeutet. Dies ist auf intensivierete persönliche Beratung der Anlaufstelle für Baugesuche zurückzuführen.

Energieberatung/Energienachweis

Bei Neu- und Umbauten, die einen bestimmten Umfang aufweisen, ist ein energietechnischer Nachweis erforderlich. Minimalstandards bei der Dämmung der Gebäudehülle und bei der Erneuerung der Haustechnik werden gemäss kantonalem Energiegesetz verlangt. Zusammen mit dem externen Energiekontrolleur berät das Bauinspektorat die Bauherrschaft zur Reduktion des Energieverbrauchs.

Die Kontrolle der Energienachweise und die Kontrolle am Bau sowie detaillierte Beratungen der Bauherrschaften und Planer in Bezug auf konkrete Bauprojekte, erfolgen durch den Energiekontrolleur (Herr P. Imbaumgarten, Imbaumgarten Ingenieure und Planer, Bern), gemäss vertraglicher Regelung seit 2010.

Bau- und Planungskommission

Die Bau- und Planungskommission (BPK) ist eine vom Gemeinderat gewählte Fachkommission, welche Baugesuche und Voranfragen beurteilt, die in geschützten Gebieten oder solchen mit einer Überbauungsordnung liegen oder geschützte Gebäude betreffen. Im Berichtsjahr sind der BPK-Ausschuss 12 Mal und die Gesamtkommission 11 Mal zusammengetreten. Zusätzlich wurden einige Aufträge durch Delegationen begleitet sowie Bauherrschaften beraten. Der BPK-Ausschuss hat 31 Baugesuche und 15 Voranfragen definitiv beurteilt. Im Weiteren wurden durch den Ausschuss 23 Baugesuche, 8 Voranfragen und 1 Beitragsgesuch geprüft und durch die Gesamtkommission beurteilt.

Beschwerdewesen

Im Berichtsjahr hat sich das Bauinspektorat mit zwei neuen Beschwerdefällen vor der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion (BVE) befasst. Die Gesamtübersicht findet sich im Anhang Zahlen.

Harmonisierung der Gebäude-, Wohnungs- und Einwohnerregister

Im Rahmen der Registerharmonisierung müssen die Einwohnerdienste über aktuelle Gebäude- und Wohnungsdaten in ihren Registern verfügen. Dank dem neuen Erhebungsrhythmus mit einer laufenden Erfassung der Bautätigkeit ist jederzeit ein aktueller Gebäude- und Wohnungsbestand vorhanden.

Überarbeitung Baureglement

Unter der Leitung von Planungsabteilung und Bauinspektorat wurde zusammen mit der Fachstelle Recht die Überarbeitung des Baureglementes aufgenommen. Die interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB) und die neue Energiegesetzgebung sind zu berücksichtigen.

Reklameordnung

Die überarbeitete Reklameordnung wurde erneut durch die parlamentarische Kommission beurteilt. Nach der Vorprüfung durch das AGR fand die öffentliche Auflage mit gleichzeitiger 2. öffentlicher Mitwirkung statt mit anschliessenden Einigungsverhandlungen und Auswertungen der Mitwirkungseingaben.

Ausblick

Baupolizei

Die baupolizeiliche Tätigkeit und die Arbeit der Bau- und Planungskommission werden laufend fortgesetzt.

Überarbeitung Baureglement

Die Überarbeitung des Baureglementes mit den harmonisierten Baubegriffen muss im Zusammenhang mit der Überarbeitung der Nutzungsplanung erfolgen unter Einbezug der zu bildenden parlamentarischen Kommission und des Gemeinderats.

Reklameordnung

Die Reklameordnung wird im Herbst 2012, nach der Genehmigung durch den Gemeinderat und das Parlament, zur Volksabstimmung gebracht.

7. Verkehr

(Direktion Planung und Verkehr, DPV)

7.1. Individualverkehr

Projektierung und Bau von Verkehrswegen

Totalsanierung Kirchstrasse Abschnitt II, Gurtenbühl

Mit dem Einbau des Deckbelages konnten die Sanierungsarbeiten an der Kirchstrasse im Gurtenbühl während den Sommerferien abgeschlossen werden. Dabei wurde der grösste Kunstbau auf dem Gemeindestrassennetz, der Lehnenviadukt entlang der Bahnlinie im Morillon, durch eine Stützmauer ersetzt. Dies ermöglichte die Verlegung des Trottoirs von der Bahn- auf die Quartierseite, womit die Verkehrssicherheit wesentlich verbessert werden konnte. Diese Massnahme wurde von der betroffenen Quartierbevölkerung sehr gut aufgenommen.

Totalsanierung Kirchstrasse Abschnitt III und Dorfstrasse, Wabern

Mit der Sanierung der Strassenabschnitte zwischen der BLS-Unterführung und der Einmündung Seftigenstrasse sowie zwischen dem Wabernstock und der BLS-Überführung Richtung Talstation Gurtenbahn, sollen die für Wabern wichtigen Strassenräume neu gestaltet werden. Ziele sind, neben der baulichen Sanierung, die gestalterische Aufwertung sowie die Erhöhung der Verkehrssicherheit. Im Berichtsjahr konnte auf der Basis der Gestaltungsstudie ein Vorprojekt erarbeitet und zur öffentlichen Mitwirkung gebracht werden. Die Zielsetzung sowie die generelle Stossrichtung wurden von den Mitwirkenden grossmehrheitlich unterstützt. Die zur Diskussion gestellte Aufhebung der Linksabbiegespur in die Seftigenstrasse wurde insgesamt kritisch beurteilt.

Neugestaltung Vorplatz Talstation Gurtenbahn

Mit dem Neubau "Quellfrisch" auf dem Areal der ehemaligen Gurtenbrauerei wird es für Reise-cars und Lastwagen künftig nicht mehr möglich sein, bei der Talstation der Gurtenbahn ohne verkehrgefährdende Rückwärtsmanöver zu wenden. Die Gemeinde ist erschliessungspflichtig und hat daher für einen geordneten und sicheren Wendeplatz zu sorgen. Zusammen mit der Gurtenbahn Bern AG sowie der Eigentümerschaft des Brauereiareals wurde ein Konzept erarbeitet, welches durch Felsabbau vorsieht, die erforderliche Fläche für den Wendeplatz bereit zu stellen. Im Berichtsjahr wurde dieses Vorhaben konkretisiert und Landerwerbsverhandlungen geführt. Ende Jahr konnte die Erarbeitung des Bauprojekts ausgelöst werden.

Sanierung Spiegelstrasse

Die Spiegelstrasse muss mittelfristig baulich saniert werden. Als Grundlage für das entsprechende Bauprojekt wurde die Erarbeitung eines Betriebs- und Gestaltungskonzepts in Auftrag gegeben. In diesem Zusammenhang wurden die heutigen Standorte der öV-Haltestellen (Linie 16 und 19) im Perimeter hinterfragt. Im Berichtsjahr fanden Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern des Spiegel-Leists statt. Leider konnte bislang noch keine breit abgestützte Lösung für die Anordnung der künftigen Bushaltestellen gefunden werden.

Sanierung Freiburgstrasse

Gemäss der Planung des Kantons, sollen in der zweiten Hälfte 2015 die Bauarbeiten zur Sanierung und Umgestaltung der Freiburgstrasse im Wangental begonnen werden. Auch bei diesem Vorhaben wird angestrebt, mittels Partizipation mit der Bevölkerung ein konsensorientiertes Ausführungsprojekt zu erarbeiten. Im Berichtsjahr wurde unter der Federführung des Oberingenieurkreises II eine erste Begleitgruppensitzung durchgeführt. Damit hat der Kanton die Planungsarbeiten zur Sanierung der dritten Hauptachse auf dem Gemeindegebiet nach langen Jahren des Wartens an die Hand genommen.

Ausblick

Die vorgenannten grossen Vorhaben sind zeitlich auf die zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Ressourcen (IAFP) abgestimmt. Bei der Sanierung der Dorf- und Kirchstrasse Wabern soll das Bauprojekt im Jahr 2012 erarbeitet und in der zweiten Hälfte 2013 mit der Realisierung gestartet werden. Der Baustart für die Erstellung des Wendeplatzes beim Vorplatz der Talstation Gurtenbahn ist Anfang 2013 vorgesehen. Dem Parlament wird der entsprechende Ausführungskredit voraussichtlich Ende 2012 vorgelegt. Für die Spiegelstrasse ist mit der Erarbeitung eines Vorprojekts ab der zweiten Hälfte 2012 zu rechnen und die Erarbeitung des Bau-

projekts ist ab 2014 vorgesehen, so dass deren Realisierung nach der Fertigstellung der Strassensanierungen in Wabern erfolgen kann.

Verkehrssicherheit

Wabersackerstrasse

Im März 2011 hat das Parlament dem Nachkredit für die Fertigstellungsarbeiten an der Wabersackerstrasse zugestimmt. Während den Sommerferien wurden die erforderlichen Belagsarbeiten ausgeführt, die Pfosten auf der Trottoirseite montiert und beim Wendepunkt eine Fusswegverbindung zur Feldrainstrasse erstellt. Die Nachkontrolle betreffend der Einhaltung des Temporegimes wird 2012 erfolgen.

Integration der Hessesstrasse in die Tempo-30-Zone

An der Hessesstrasse wurden, nach der Einführung der Tempo-30-Zone im November 2010, im Februar und Juni 2011 je eine Woche an neuralgischen Stellen Videoaufnahmen zur Verkehrsbeobachtung durchgeführt. Die Ergebnisse wurden zusammen mit der Kommission Köniz/Liebefeld analysiert. Dabei hat sich gezeigt, dass die Verkehrssicherheit, insbesondere für die Schülerinnen und Schüler, mit der Erstellung einer Querungshilfe auf der Höhe Einmündung Liebefeldstrasse noch einmal verbessert werden kann. Der kleine bauliche Eingriff wurde umgehend mit der eigenen Baugruppe vorgenommen. Verkehrsnachmessungen haben ergeben, dass die Vorgaben des Kantons für Tempo-30-Zonen an der Hessesstrasse erfüllt sind. Damit konnte die Verkehrssicherheit auf diesem sensiblen Strassenabschnitt im Liebefeld erheblich verbessert werden. Wie der Übersicht im Zahlenteil entnommen werden kann, ist die Verkehrsmenge auf der Hessesstrasse rückläufig.

Blaue Zonen mit Anwohnerparkkarten

Die Legislaturplanung des Gemeinderats sieht unter Punkt 7.2.1. vor, dass in den städtischen Quartieren flächendeckend Blaue Zonen mit Anwohnerprivilegierung einzuführen sind. Die Abteilung Verkehr und Unterhalt ist für die Einrichtung dieser Zonen (Parkplatzaufnahme und öffentliches Auflageverfahren, Markierung) zuständig. Im Berichtsjahr konnten in den Quartieren Blinzern sowie Spiegel zwei Zonen zur öffentlichen Auflage gebracht werden. In der Blinzern sind keine Beschwerden eingegangen, so dass die Zone umgehend eingerichtet werden konnte. Im Spiegel wurden zahlreiche Beschwerden eingereicht; das entsprechende Verfahren ist hängig.

Begegnungszonen Fliederweg und Maygut

Auf Initiative der Anwohnerschaft wurden am Fliederweg in Köniz sowie im Maygutquartier in Wabern Begegnungszonen projektiert. Während die neue Signalisation am Fliederweg ohne Beschwerdeverfahren im Berichtsjahr eingerichtet werden konnte, ist im Maygut eine Beschwerde eingereicht worden. Das Verfahren ist beim Regierungsstatthalteramt hängig.

Ausblick

Im Jahr 2011 haben sich in der ganzen Schweiz zahlreiche Verkehrsunfälle auf Fussgängerstreifen ereignet. Köniz war nicht direkt davon betroffen. Seit Jahren setzt sich die Abteilung Verkehr und Unterhalt bei Strassenumgestaltungen oder Neuanlagen für die Einhaltung der Normen bei der Errichtung von Fussgängerstreifen ein. Vor diesem Hintergrund wurden auf dem Gemeindestrassennetz auch schon Fussgängerstreifen aufgehoben. Trotzdem sollen 2012 sämtliche Fussgängerstreifen auf dem Gemeindestrassennetz mit externer Unterstützung überprüft werden.

Für die Quartiere Hohliebe, Gurtenbühl und Schliern werden 2012 die öffentlichen Planaufgaben zur Einrichtung der Blauen Zonen erfolgen.

Langsamverkehr

Folgende Langsamverkehrsprojekte wurden im Berichtsjahr umgesetzt:

- Verlegung des Trottoirs auf die Quartierseite entlang der Kirchstrasse im Gurtenbühl;
- Einkiesen des Trampelpfades beim Wendepunkt an der Wabersackerstrasse zur Feldrainstrasse;
- Fussgängerstreifen mit Mittelinsel und Trottoirsicherung auf der Riedmoosbrücke in Niederwangen.

Ausblick

Aufgrund eines Gemeinderatsbeschlusses wird der Langsamverkehr ab dem Jahr 2013 als eigenständiges Produkt geführt. Innerhalb der Verwaltung werden 2012 die nötigen Vorarbeiten geleistet. Personell und finanziell stehen für dieses neue Produkt keine zusätzlichen Ressourcen zur Verfügung. Die nötigen Mittel werden durch eine Umverteilung vom Produkt 107.1 "Individualverkehr" zum neuen Produkt 107.3 "Langsamverkehr" beschafft.

Ortsplanungsrevision

Mit der Zielsetzung, die Verkehrsplanung auf die Siedlungsentwicklung abzustimmen, ist die Abteilung Verkehr und Unterhalt eine wichtige Partnerin in der laufenden Ortsplanung und bei der Erarbeitung der Richtplanung beteiligt. Im Berichtsjahr wurden die zahlreichen, den Verkehr betreffenden Eingaben im Zusammenhang mit der öffentlichen Mitwirkung beantwortet.

Ausblick

Siehe Bericht der Planungsabteilung

7.2. Öffentlicher Verkehr

Infrastrukturprojekte

Tram Region Bern

Das Projekt Tram Region Bern (TRB) umfasst die Umstellung der Buslinie 10 auf Trambetrieb (Teilprojekte 1-5) sowie die Verlängerung der Tramlinie 9 nach Kleinwabern (Teilprojekt 6). Im Berichtsjahr wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrich Weidmann der ETH Zürich ein Gutachten über das Vorprojekt TRB erstellt. Dabei ging es um die Überprüfung der Zweckmässigkeit und der Kosten. Im Wesentlichen haben sich die Gutachter positiv zum Vorprojekt geäußert, insbesondere wurden die errechneten Kosten als realistisch beurteilt. Die Tramlinienverlängerung nach Kleinwabern (Teilprojekt 6) wurde im Kontext der Zielsetzungen des Agglomerationsprogramms ebenfalls als sinnvoll erachtet. Die im Vorprojekt erarbeitete Wendeschlaufenlösung im Balsigergut überzeugte jedoch nicht; dieser Sachverhalt wurde im Gutachten bestätigt. Der Gemeinderat hat deshalb die Prüfung einer alternativen Lösung in Auftrag gegeben.

Ende November wurde der Projektierungskredit in den drei Gemeindepunkten Ostermündigen, Bern und Köniz bewilligt. Die Behördendelegation beauftragte danach das Team des Teilprojekts 6, das Vorprojekt im Bereich der Wendeschleife Kleinwabern zu überarbeiten. Für die Teilprojekte 1-5 wurde als nächste Phase die Ausarbeitung der Bauprojekte ausgelöst.

Doppelspurausbau S3 Frischingweg - Kehrsatz Nord

Die BLS projektiert zurzeit den Doppelspurausbau auf der Strecke zwischen Frischingweg und Kehrsatz-Nord (Realisierungshorizont 2016/2017). Im Projekt enthalten ist auch der behindertengerechte Neubau des Bahnhofs Wabern. Das Vorhaben enthält zahlreiche Schnittstellen zum öffentlichen Raum und dem Gemeindestrassennetz (z.B. Kreuzungsbauwerk Kirchstrasse, "Bogenbrücke"). Im Berichtsjahr wurden die Projektorganisation sowie die Schnittstellen, insbesondere zum Projekt Sanierung Dorf- und Kirchstrasse, definiert und erste Lösungsansätze als Grundlage für die Ausarbeitung des Bauprojekts diskutiert.

Ausblick

Gemeinderat und Verwaltung werden sich weiterhin intensiv mit den Projektierungsarbeiten TRB befassen. Im Zusammenhang mit dem externen Gutachten und dem Projektierungskredit wurden Fragen aufgeworfen, die noch geklärt werden müssen: z.B. die Erschliessung von Schliern ohne Tram, die Reduktion des Landverbrauchs im Abschnitt Muhlernstrasse, der Standort der Betriebswendeschleife im Raum Köniz und der Einsatz von Megabussen während einer Übergangszeit. Der intensive Partizipationsprozess in den verschiedenen Kommissionen und in der Öffentlichkeit, wird im Hinblick auf die Volksabstimmungen im Jahr 2014 gezielt weitergeführt. Als Schnittstelle zwischen Kanton, dem Gesamtprojektteam und der Bevölkerung ist es die Aufgabe der Gemeinde sicherzustellen, dass trotz hohem Termindruck ein ausgewogenes und mehrheitsfähiges Projekt erarbeitet wird.

Betrieb und öV-Angebote

Erschliessung Büschiacker

Das Könizer Parlament hat im Herbst 2010 dem Beitrag an den Versuchsbetrieb zur Erschliessung des Büschiacker-Quartiers durch den öffentlichen Verkehr zugestimmt. Der Kanton hat seinen Beitrag aus Spargründen auf zwei Jahre reduziert. Im Berichtsjahr erfolgten die Umsetzungsarbeiten mit der Einrichtung der Haltestellen und der geringfügigen Erweiterung des Wendeplatzes im Büschiacker. Am 10. Dezember wurde die neue Linie 25 mit dem von BERNMOBIL speziell dafür beschafften Fahrzeug und einer kleinen Eröffnungsfeier im Büschiackerquartier vorgestellt. Am Montag, 12. Dezember, fuhr um 05.51 der erste Buskurs ins Quartier. Der Versuchsbetrieb dauert bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2013.

Halt der S1 in Thörishaus Dorf

Mit Unterstützung des Ortsvereins Thörishaus und der Gemeinde Köniz konnte das kantonale Amt für öffentlichen Verkehr, zusammen mit der BLS, den Halt der S1 in Thörishaus Dorf erwirken. Damit sind die gewünschten Haltepunkte im Abschnitt Flamatt–Fribourg von Thörishaus Dorf aus wieder umsteigefrei erreichbar. Die Haltestelle Thörishaus Dorf erhält damit vier Kurse pro Stunde in beide Richtungen.

Weitere Angebotsanpassungen im öV ab Fahrplanwechsel 11. Dezember 2011

- Durchgehender 15-Minuten-Takt auf der Linie 29 (Niederwangen - Köniz - Wabern - Kleinwabern) mit Verdichtungskursen in den Spitzenzeiten (morgens, mittags, abends) auf der Teilstrecke Niederwangen - Köniz - Wabern.
- Niederwangen Erle wird neu von der Linie 31 (Ausserholligen - Niederwangen) bedient.
- Die S3 erhält im Abschnitt Belp - Wabern - Bern - Münchenbuchsee von Montag bis Freitag, 06.00 - 21.00 Uhr einen 15-Minuten-Takt.
- 15-Minuten-Takt auf der Gurtenbahn.

7.3. Strassenlärmsanierung

Strassenlärmsanierung Landorfstrasse

Im Zuge der Sanierung Landorfstrasse konnte in Zusammenarbeit mit der Abteilung Umwelt und Landschaft die Strassenlärmsanierung vollzogen werden. Dazu gehören zwei Lärmschutzwände: Diejenige entlang der Siedlung Brüggbühl in Niederwangen konnte Ende Jahr erstellt werden. Für die Lärmschutzwand in der Weiermatt konnte noch keine Baubewilligung erwirkt werden, weil einerseits eine Einsprache das Verfahren verzögert hat und andererseits noch Fragen im Zusammenhang mit einem Ausnahmegesuch offen sind. Für die Lärmsanierung aller übrigen, übermässig belasteten Liegenschaften entlang der Landorfstrasse wurden der Gemeinde von der Fachstelle des Kantons Erleichterungen zugestanden, so dass diese Liegenschaften nicht mit baulichen Massnahmen vor übermässiger Lärmbelastung geschützt werden müssen.

Ausblick

Der Kanton hat in Aussicht gestellt, in den kommenden Jahren die Lärmsanierungen entlang der Kantonsstrassen zu vollziehen. Betroffen sind die Schwarzenburg-, die Freiburg- und die Riedmoosstrasse (Juch).

8. Strassen

(Direktion Planung und Verkehr, DPV)

8.1. Unterhalt Verkehrswege / Kunstbauten

Strassenzustand

Der Wiederbeschaffungswert der Verkehrswege beläuft sich auf ca. 230 Mio. Franken. Durch Verkehr und Witterung sind die Anlagen einem hohen Verschleiss ausgesetzt. Dadurch entsteht jährlich ein Wertverlust von rund 1.2 bis 2.4 % des Wiederbeschaffungswerts. Damit dieser Wertverlust aufgefangen werden kann, sind regelmässige Sanierungen der Strassenbeläge notwendig.

2010 wurde der Strassenzustand auf dem gesamten Strassennetz messtechnisch erfasst. Ein erster Grobvergleich mit den Daten aus dem Jahr 2003 ergab folgendes Ergebnis:

- 50 % der Strassen können als mittel bis gut eingestuft werden. Im Jahr 2003 lag dieser Wert noch bei 74 %.
- Die Strassen der Kategorie ausreichend bis mittel sind von 20 % im Jahr 2003 auf neu 28 % im Jahr 2010 angewachsen.
- Die Kategorie der Strassen, welche als schlecht bis kritisch eingestuft werden müssen, sind von 6 % im Jahr 2003 auf neu 22 % angestiegen.

Der Vergleich zeigt eine deutliche Verschlechterung der Strassenzustände auf. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt auf zu knappe finanzielle Mittel für den Werterhalt in den letzten Jahren zurückzuführen. Soll ein weiterer Wertverlust der Strassen verhindert werden, müssen entsprechend höhere Beträge zur Verfügung stehen.

Kunstbauten

Die systematische Aufnahme der Kunstbauten (Treppen, Stützmauern, Brücken, etc.) wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Per Ende Jahr sind 62 Objekte in der Kategorie "Kunstbauten" erfasst und beurteilt. Diese 62 Objekte haben einen Wiederbeschaffungswert von 9.5 Mio. Franken.

2011 wurden folgende grösseren Sanierungsarbeiten an Kunstbauten ausgeführt:

- Steingrubenweg, Spiegel: Sanierung der Treppenstufen, 2. Etappe,
- Hohle Gasse, Spiegel: Instandstellung der Belagsflächen zwischen den Treppen,
- Hochstrasse, Spiegel - Chaumontweg: Sanierung der Treppenstufen und Ersetzen des Handlaufes,
- Obere Bernblickstrasse, Spiegel: Sanierung der Treppenstufen und Ersetzen des Handlaufes.

Glasfasererschliessung in Köniz

Köniz wird als erste Agglomerationsgemeinde der Schweiz ein flächendeckendes Glasfasernetz erhalten. Die Swisscom hat im März mit den Installationsarbeiten im Spiegel begonnen. Bis Ende Jahr wurden total 662 Hausanschlüsse realisiert. Im Berichtsjahr wurde das Projekt mit externer Unterstützung betreut. Bereits im Verwaltungsbericht 2010 wurde darauf hingewiesen, dass der Mehraufwand für die Betreuung der Grabenaufbrüche der Swisscom mit dem bestehenden Personal nicht mehr bewältigt werden kann. Der Gemeinderat hat deshalb eine bis Ende 2014 befristete Projektleiterstelle mit einem 50 %-Pensum bewilligt. Die Ausschreibung der Stelle erfolgte Ende 2011.

Strassensanierungen

Alpenstrasse, Wabern

Die Sanierungsarbeiten an der Alpenstrasse in Wabern konnten mit dem Deckbelageinbau im Sommer abgeschlossen werden.

Landorfstrasse Weiermattkreisel bis Landorf, Köniz

Mit dem Fernziel, die Landorfstrasse in eine Kantonsstrasse zu überführen, wird die Verbindung von Köniz nach Niederwangen in Etappen saniert. Das Sanierungsprojekt umfasst auch den Wasserleitungsersatz, Massnahmen zur Lärmsanierung und zur Erhöhung der Verkehrssicher-
Verwaltungsbericht 2011

heit sowie die behindertengerechte Ausgestaltung der Bushaltestellen. Der Ausführungskredit für die 1. Etappe wurde am 2. Mai 2011 vom Parlament genehmigt. In einer ersten Bauphase wurde bis Ende Jahr die Wasserleitung von der Weiermatt bis Landorf ersetzt.

Margelweg, Köniztal-Schliern

Der 2009 durch einen Felsabbruch unterbrochene Weg durch das Margeltal konnte wieder geöffnet werden. Im Berichtsjahr wurde an den Felsabbruchstellen ein einfaches Messsystem zu deren Überwachung installiert.

Übriger Unterhalt

Im Berichtsjahr wurden bei folgenden Strassen grössere Sanierungsarbeiten ausgeführt:

- Stationsstrasse, Liebefeld: Sanierung Bahnübergang in Zusammenarbeit mit der BLS,
- Talboden- und Büschliackerstrasse, Schliern: Einbau Kaltmicrobelag,
- Stapfenstrasse, Köniz: Einbau Kaltmicrobelag im Abschnitt Rappentöri bis Einmündung Lerchenweg,
- Breitengässli, Niederscherli: Oberflächenbehandlung Niederscherli bis Mengestorf,
- Riedmoosstrasse, Niederwangen: Oberflächenbehandlung Niederwangen bis Gemeindegrenze,
- Oberwangenhubel, Oberwangen: Belagsarbeiten in Zusammenhang mit Abwasserleitungsersatz,
- Bauarbeiten für die Installation der semistationären Radaranlagen in Zusammenarbeit mit der Abteilung Sicherheit.

Ausblick

Für 2012 sind nachfolgende Massnahmen zum Werterhalt der Strassen sowie Projekte mit Dritten vorgesehen:

- Gasel: Sanierung Bahnübergang in Zusammenarbeit mit der BLS,
- Hangweg, Spiegel: Belagsarbeiten im Zusammenhang mit Wasserleitungsersatz,
- Feldeggquartier, Köniz: Strassensanierungen in Zusammenhang mit Wasser- und Gasleitungsersatz,
- Steingrubenquartier, Spiegel: Verfassen des Bauprojekts für die Strassensanierung im Zusammenhang mit Wasserleitungsersatz,
- Wangentalstrasse, Niederwangen: Einbau Deckbelag,
- Glasfasererschliessung, Ziel der Swisscom bis Ende 2012: Realisierung von weiteren 1'000 Hausanschlüssen im Quartier Gartenstadt und in Schliern,
- Landorfstrasse, Köniz: Weiterführung Sanierungsprojekt: Strassenbeläge, öV-Haltestellen und Lärmschutzwand Weiermatt.

Winterdienst

Ein schneearmer und milder Winter führte zu relativ wenig Einsätzen. Dadurch bewegen sich die Kosten in der Höhe des Voranschlags. Im Winter 2010/11 wurde erstmals eine Broschüre über den Winterdienst erarbeitet und an Interessierte abgegeben.

Der Fahrzeug- und Gerätepark des Winterdienstes untersteht aufgrund mechanischer Beanspruchung und chemischer Einwirkungen durch Salz einem hohen Verschleiss. Der Park muss entsprechend erneuert werden: Im Berichtsjahr wurden drei alte Pflüge ersetzt und ein Salzstreuer beschafft.

8.2. Öffentliche Beleuchtung

Die öffentliche Beleuchtung ist verantwortlich für die Sicherstellung der Beleuchtung von öffentlichen Strassen, Wegen und Treppen, inklusive der Kantonsstrassen.

Neuerstellungen

Folgende Anlagen wurden neu erstellt:

- Schulwegsicherung Hessgut, Liebefeld: Ergänzung und Sanierung der Anlagen mit LED-Leuchten inkl. Ergänzung der Beleuchtung auf dem Zugang ab Hessesstrasse mit Solarleuchten,
- Gurtenbühl, Wabern: Sanierung der Strassenbeleuchtung mit Schaltstelle in Zusammenhang mit der Sanierung der Kirchstrasse,
- Fuss- und Radweg Schalenholzweg, Niederwangen: Neuerstellung der Beleuchtung mit Nachtabsenkung im Zusammenhang mit der Überbauung Schürilirain,

- Fusswegverbindung Jurablickstrasse - Chaumontweg, Spiegel: Erstellen eines neuen Handlaufs mit integrierter LED-Beleuchtung,
- Schürilirain, Niederwangen: Inbetriebnahme der Barrierenanlage auf der Busspur Ried,
- Landorfstrasse, Köniz, Am Hof: Neuerstellung Schaltstelle im Neubau,
- Fliederweg, Köniz: Sanierung der Beleuchtung mittels neuen LED-Leuchten mit Nachtabsenkung,
- Oberwangenhubel, Oberwangen und Gaselmattenstrasse, Gasel: Demontage von Freileitungsanlagen, Erstellen einer neuen Netzanlage und Setzen von je einem Kandelaber mit Solarenergie und LED-Mastleuchten,
- Freiburgstrasse, Oberwangen: Bau einer neuen Schaltstelle in Rahmen der Sanierungsarbeiten der Freileitungsanlage.

Übriger Unterhalt

Bei den gemeindeeigenen Leuchten sind 638, auf den Kantonsstrassen 83 Lampen ausgetauscht worden. Für den Anlagenunterhalt und Neuerstellungen wurden 2'723 m Netzkabel in Verkleitungen eingezogen.

Durch die Zunahme von neuen Anschlusspunkten ergibt sich eine Zunahme beim Energieverbrauch. Die Einsparungen reduzieren die Zunahme um rund 800 Watt Anschlussleistung. Die getätigten Effizienzsteigerungen bringen insgesamt Einsparungen von rund 3'500 kWh Strom pro Jahr.

Ausblick

2012 werden folgende Projekte bearbeitet:

- Schulwegsicherung Hessgut, Liebefeld: Fertigstellung des Projektes,
- Viktoriastrasse, Wabern: Sanierung und Erweiterung der bestehenden Anlage,
- Schwandenhubelstrasse, Schliern: Schulwegsicherung,
- Freiburgstrasse, Oberwangen: Erweiterung der Kantonsstrassenbeleuchtung bei Neubau Holzbau Mosimann,
- Alter Pfarrweg Oberwangen: Erstellen Handlauf mit integrierter LED-Beleuchtung,
- Konzepterarbeitung für den Leuchtmittlersatz der Quecksilberdampf lampen (Verbot ab 2015!),
- Weiterführen von Energiesparmassnahmen,
- Erarbeitung eines Handbuchs zum Erfassen und Mutieren der digitalisierten Schaltpläne.

9. Fahrzeugdienst

(Direktion Planung und Verkehr, DPV)

9.1. Betrieb und Unterhalt von Fahrzeugen, Maschinen und Geräten / Betrieb Tankstelle und Werkstatt

Werkstatt

Die Werkstatt ist verantwortlich für den Betrieb, die Wartung und die Beschaffung der gemeindeeigenen Fahrzeuge, Maschinen und Geräte. Die zwei Mitarbeiter sind auch im Winterdienstpi-kett eingebunden. Neben den Winterdienststeinsätzen stehen sie für rasche Reparaturen an Winterdienstgeräten zur Verfügung.

Fahrzeugpark

Der Fahrzeugersatz der gesamten Fahrzeugflotte der Gemeinde wird unter der Leitung des Fahrzeugdienstes vorgenommen. Im Berichtsjahr wurde eine Langfristplanung als Basis für den IAFP an die Hand genommen, mit dem Ziel sämtliche Fahrzeuge kostenoptimal zu bewirtschaften.

Im Berichtsjahr konnten folgende Fahrzeugbeschaffungen vorgenommen oder vorbereitet werden:

Ersatzbeschaffungen:

- Skoda Octavia Scout, Wasserversorgung
- Opel Movano Schulbus, Schulabteilung
- Kramer Allrad 850 Radlader (Occasion), Strassenunterhalt
- New Holland T3020 Kleintraktor, Strassenunterhalt
- Salzstreuer STA 80 Boschung, Strassenunterhalt
- Skoda Yeti, Strassenunterhalt
- Opel Vivaro, Strassenunterhalt
- Strassenwischmaschine, Strassenunterhalt (Beschaffung 1. Quartal 2012)
- Toyota Hiace (Occasion), DWB

Neubeschaffungen:

- keine

Tankstelle

Die Werkstatt betreibt die Benzin- und Dieseltankstelle auf dem Werkhofareal (Treibstoffumsatz siehe Zahlenteil).

Aussicht

Der Gemeinderat hat im Rahmen des Stabilisierungsprogramms die Abteilung Verkehr und Unterhalt beauftragt, bis Mitte 2012 Massnahmen aufzuzeigen, wie beim Betrieb der Werkstatt, beim Flottenmanagement und beim Betrieb der Tankstelle Kosten eingespart werden können. Zu prüfen sind sowohl Out- als auch Insourcingmodelle. Die Abteilung hat bei der Finanzkontrolle einen entsprechenden Bericht in Auftrag gegeben.

10. Individuelle Sozialhilfe

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

10.1. Sozialberatung

Wirtschaftliche Hilfe gemäss Sozialhilfegesetz leisten und Bedürftigen persönliche Hilfe gewähren

Dieses Produkt beinhaltet Leistungsangebote der individuellen Sozialhilfe gemäss Sozialhilfegesetz. Die Leistungen werden bedürftigen Personen erbracht, ohne Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene (Produkt 14.1). 2011 sind 1'121 (1'137) Unterstützungsdossiers geführt worden, was einer leichten Abnahme von -1.4 % (+1.4 %) entspricht. Hinzu kommen 83 (91) Präventivberatungen, welche nach dem ersten oder zweiten Gespräch geschlossen werden, weil kein Anspruch auf wirtschaftliche Hilfe besteht. Die Arbeitslosenkassen haben aufgrund der AVIG-Revision am Stichtag 1. April 2011 eine grössere Anzahl Taggeldbezüger ausgesteuert. Lediglich 12 Personen mussten in der Folge Sozialhilfe beanspruchen.

Lehrstellen vermitteln

Das Projekt Inizio bzw. die Nachfolgeorganisation PRO LEHRSTELLE hat im Auftrag der Gemeinde Köniz zusammen mit dem Dienstzweig Weiterbildung und Beschäftigung (DWB) insgesamt 20 (22) Personen an Lehrstellen (inkl. Vorlehren und Praktika) vermittelt. Ab 2012 werden Lehrstellensuchende durch das Berufsinformationszentrum BIZ zur Vermittlung durch PRO LEHRSTELLE zugewiesen und der finanzielle Aufwand der Gemeinde entfällt. Der DWB wird weiterhin Lehrstellen vermitteln, soweit dieses Bedürfnis im Rahmen von BIAS sinnvoll ist und durch das BIZ nicht abgedeckt werden kann.

Geschützte Arbeitsplätze

Die Gemeinde stellt seit 2008 nebst den von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) finanzierten BIAS (Beschäftigungs- und Integrationsangebote für Sozialhilfeempfangende), im Recyclingprogramm Fractio 10 geschützte Arbeitsplätze bereit. Seit anfangs 2010 finanziert die GEF diese Programme mit. 2011 waren diese Arbeitsplätze zu 160% ausgelastet. Damit ist bereits auch das Legislaturziel 2010 - 2013 (10 weitere geschützte Arbeitsplätze) teilweise erfüllt. Insgesamt waren 58 Personen während unterschiedlich langer Dauer (nur 1 Tag bis 3 1/2 Jahre) voll- oder teilzeitlich beschäftigt und haben 963 (897) Tonnen Elektro- und Elektronikgeräte zerlegt.

10.2. Bereitstellung Alimentenbevorschussung und -inkassohilfen

Bevorschussung und Inkasso bevorschusster Unterhaltsbeiträge

Inkassohilfe für nicht bevorschusste Ansprüche und Frauenalimente

Das Gesetz über die Inkassohilfe und die Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen für Kinder verpflichtet zur Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen. Die Bevorschussungsmonate sind um 1.08 % auf 2'324 (2'299) gesunken. Die einkassierten Unterhaltsbeiträge entsprechen 59.21 % (50.81 %) der bevorschussten Summe.

10.3. Bereitstellung Zuschuss nach Dekret (ZuD)

Wirtschaftliche Hilfe an Rentenbeziehende (mit und ohne Ergänzungsleistungen) Leistung zur Deckung des sozialen Existenzminimums / Persönliche Hilfe in besonderen Fällen

Für bedürftige Personen mit Anspruch auf Leistungen der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung richten die Gemeinden anstelle der Sozialhilfe besondere Zuschüsse aus. Die Fallzahl ging von 86 (Stichtag 31. Dezember 2011) auf 76 Fälle zurück. Der massive Rückgang der Nettoaufwendungen von 369'037 auf 33'011 Franken ist auf die neue Pflegefinanzierung und auf hohe Einmal-Rückzahlungen zurückzuführen.

Ausblick

Am 01.01.2012 sind Gesetzesänderungen (FILAG, SHG, SHV) in Kraft getreten. Die Umsetzung erfolgt etappiert. Ab 2012 werden der Grundbedarf teuerungsbedingt angepasst, die KVG-Prämien umfinanziert (Zusatzbelastung Sozialhilfelastenausgleich), die interinstitutionelle Zusammenarbeit obligatorisch, die Kosten für Vertrauensarzt und Vertrauenszahnarzt lastenausgleichsberechtigt, die neuen Datenschutzbestimmungen und die Anzeigepflicht umgesetzt, die Sozialinspektion aufgrund der neuen gesetzlichen Regelung eingesetzt. Letzteres bedingt eine Anpassung der Verordnung über die individuelle Sozialhilfe. Aufgeschoben sind die angepasste Lohnkostenfinanzierung (2013) und das Bonus/Malussystem (2014). Die differenzierte Sozialhilfeabrechnung ist in Köniz bestehend und muss den Weisungen der GEF angepasst werden.

Die Fachapplikation KliB (Klientenbuchhaltung), mit welcher die Klientendossiers verwaltet und die Sozialhilfekonti geführt werden, ist seit über 10 Jahren im Einsatz. Der Lieferant hat angekündigt, dieses Programm auf eine neue Technologie zu portieren, was den Wechsel auf eine Nachfolgeversion zwingend macht. Hinzu kommt, dass die Funktionalität ausgebaut werden muss, weil Optimierungen (Benutzerunterstützung, Effizienz, Kennzahlen, etc.) unumgänglich sind. 2012 ist die Vorbereitung und 2013 die Einführung geplant.

11. Vormundschaft

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

11.1. Leistungen der Vormundschaftsverwaltung

Vormundschaftliche Abklärungen (aufgrund von Gefährdungsmeldungen, Anträgen etc.)

Die Vormundschaftsverwaltung hat im Auftrag der Vormundschaftsbehörde sämtliche Abklärungen über Kinder und Erwachsene aus dem Vormundschafts-, Kindesrechts- und Kindesschutzbereich vorzunehmen und ist im Auftrag der DBS zugleich Anlauf- und Koordinationsstelle für häusliche Gewalt. 2011 wurden 367 (335) Abklärungen durchgeführt.

Unterstützung der Vormundschaftsbehörde bei der Errichtung, Begleitung und Aufhebung von Massnahmen (Vormundschaftssekretariat)

Gemäss Gemeindereglement ist die Vormundschaftsbehörde als ständige Kommission für das gesamte Vormundschaftswesen inklusive Kindesrecht, Kindesschutz und erbrechtliche Interessenvertretung zuständig. Die Anzahl Massnahmen haben im Berichtsjahr um 17 Fälle zugenommen: 613 (596).

Rekrutierung, Beratung und Begleitung von Privatbetreuenden

Gemäss Direktionsziel sind 50 % der Erwachsenenmassnahmen durch Privatpersonen zu führen. Diese Vorgabe ist mit einem Anteil von 45.9 % an privaten Mandatsträgern (48.16 %) per 31.12.2011 leicht unterschritten.

Aufsicht über die bewilligungspflichtigen Pflegeplätze

Gemäss den kantonalen und bundesrechtlichen Bestimmungen sind Familienpflegeplätze zu bewilligen und zu beaufsichtigen. Die Anzahl der Familienpflegeverhältnisse per 31.12.2011 ist mit 20 (26) um 6 Fälle gesunken.

11.2. Amtsvormundschaft und Unterhaltsregelungen

Gemäss Art. 41 EG zum ZGB können vormundschaftliche Massnahmen an Amtsvormunde übertragen werden. Die Amtsvormundschaft führt diese Mandate, soweit die Vormundschaftsbehörde diese Aufgabe nicht privaten Betreuerinnen oder Betreuern zuweist. Insgesamt sind 682 (660) Mandate betreut worden, inkl. Vaterschafts- und Unterhaltsregelungen.

11.3. Bestattungs-, Erbschafts- und Siegelungsdienste

Organisation und Bewilligung von Bestattungen

Gemäss Friedhof- und Bestattungsreglement sind im Todesfall die Bestattungen zu organisieren und zu bewilligen. 2011 wurden 389 (403) Todesfälle gemeldet, davon 53 (45) von Auswärtigen. Anzahl der in Köniz erfolgten Bestattungen: 289 (306), davon 35 (41) Erdbestattungen und 254 (265) Urnenbestattungen. Anzahl der auswärts Bestatteten: 100 (97).

Aufbewahrung und Eröffnung von letztwilligen Verfügungen und Erbverträgen

Gemäss Art. 6 EG zum ZGB sind bei der Gemeinde 43 (46) Testamente neu deponiert worden. Durch den Testamentsdienst wurden 95 (87) Testamente neu eröffnet. Insgesamt waren Ende 2011 546 (544) Testamente bei der Gemeinde eingelagert.

Sicherung von Nachlässen

Entsprechend der Verordnung über die Errichtung des Inventars sind total 336 (357) Siegelungsverhandlungen geführt worden. In 26 (30) Fällen wurden Siegel angelegt und in 27 (19) Fällen erfolgten weitere Sicherungsmassnahmen. Zudem wurden durch den Erbschaftsdienst in 98 (26) Fällen die Erforderlichkeit von Erbschaftsinventaren überprüft und in 58 (48) Fällen ein solches angeordnet.

Ausblick

Am 1. Januar 2013 treten das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht und das kant. Gesetz über den Kindes- und Erwachsenenschutz in Kraft. Letzteres regelt die Organisation dieses Aufgabenbereichs. 2012 gilt es, die Vormundschaftsbehörde aufzuheben und das Verwaltungsorganisationsreglement anzupassen (Parlamentsbeschlüsse), das Behördensekretariat aufzulösen (Aufhebung von Stellen), den bei der Gemeinde verbleibenden Abklärungsdienst neu zu organisieren (Unterstellung, Leitung) sowie die Alimenterbevorschussung neu zuzuordnen.

12. Sozialversicherungen

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

12.1. Dienstleistungen Zweigstelle AHV

Führung der Zweigstelle der Ausgleichskasse des Kantons Bern

Die Gemeinde ist gemäss Art. 7 EG AHVG verpflichtet, eine Zweigstelle der Ausgleichskasse des Kantons Bern (AKB) zu führen. Die fachliche Verantwortung für diesen Verwaltungsbereich liegt bei der kantonalen Ausgleichskasse. Diese Leistungen werden der Gemeinde mit einer Verwaltungskostenentschädigung vergütet. Die Gemeinde Köniz hat sich wie andere grössere Gemeinden verpflichtet, "selbstständig richtige Auskünfte auf Fragen von Versicherten und Beitragspflichtigen zu erteilen". Dafür stellt die AKB EDV-Mittel bereit, damit der direkte Zugriff auf die Daten der kantonalen Ausgleichskasse möglich ist, und sie entschädigt diese Leistungen jährlich mit einem Franken pro Einwohner.

Wahrnehmung des Informationsauftrags für alle Versicherten in Angelegenheiten der 1. Säule (AHV/IV/EL etc.)

Die Gemeinden sind beauftragt, die interessierten Personen über ihre Rechte und Pflichten aufzuklären und durch Publikationen auf die Leistungen und Anspruchsvoraussetzungen der Versicherung aufmerksam zu machen. Das Parlament hat diesen Auftrag ausdrücklich bestätigt, indem es verlangte, die Information über die Zusatzleistungen zur AHV und IV zu verbessern. Dieser Informationspflicht kommt die Zweigstelle nach, indem sie jährlich sämtliche Neurentnerinnen und Neurentner der Gemeinde anschreibt und auf die Ergänzungsleistungen aufmerksam macht. Ebenfalls erscheinen regelmässig Publikationen im Amtsanzeiger.

12.2. Dienstleistungen Arbeitsamt

Vollzug der vom Kanton übertragenen Aufgaben (Erstanmeldung, Informationsabgabe)

Das Arbeitsamt nimmt gemäss Arbeitsmarktverordnung die Anmeldungen von Stellensuchenden entgegen, kontrolliert die Personalien, gibt Informationsmaterial ab und leitet die Erstanmeldungen an die Regionale Arbeitsvermittlungsstelle (RAV) weiter. Insgesamt sind 948 (1'118) Anmeldungen entgegen genommen worden.

12.3. Bereitstellung Beiträge an Kanton und an Sozialhilfeausgleich

Abrechnung der Gemeindebeiträge an den Kanton über Ergänzungsleistungen und Familienzulagen

Gemäss Artikel 28 FILAG trägt die Gesamtheit der Gemeinden 50 % der Kosten für Ergänzungsleistungen, welche zulasten des Kantons verbleiben. Der Anteil der einzelnen Gemeinden bemisst sich nach der Wohnbevölkerung und betrug 2011 für Köniz Fr. 8'168'080.00 (Fr. 7'690'201.00).

Gemäss Artikel 25 FILAG müssen sich die Gemeinden an den Kosten der Familienzulagen für Nichterwerbstätige beteiligen. Die Gesamtheit der Gemeinden hat sich zu 50 % an diesen Aufwendungen zu beteiligen. Für Köniz betragen die Kosten 2011 Fr. 46'133.00

Leistung des Gemeindeanteils am Sozialhilfelastenausgleich

Die Gesamtkosten der Sozialhilfe im Kanton Bern pro 2010 haben Fr. 839'673'592.00 (Fr. 792'592'824.00) betragen. Die Gemeinden haben davon 50 % zu finanzieren. Sie verteilen diesen Beitrag nach Einwohnerzahl. Der Gemeindeanteil von Köniz beträgt Fr. 16'457'079.95 (Fr. 15'443'612.45).

Ausblick

Per 1.1.2012 ist die 11. AHV-Revision in Kraft getreten.

Die Beiträge an die Familienausgleichskassen betragen neu 1.8 % (bisher 1.75 %, resp. 1.7 %).

13. Institutionelle Sozialhilfe

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

Die institutionelle Sozialhilfe ist gemäss Sozialhilfegesetz Verbundaufgabe von Kanton und Gemeinden.

13.1. Suchthilfe und Präventionsangebote

Suchtberatung

Suchthilfe im Rahmen der institutionellen Sozialhilfe. Beratung, Betreuung und Behandlung von Einzelnen, Familien und Gruppen gemäss Konzept der Berner Gesundheit (BEGES).

Kurzkontakte und Kurzberatungen	2008	2009	2010	2011
Abklärung, Informationsvermittlung, Triage an Dritte	9	7	9	0
Kurzberatungen per Telefon, Mail u. a.	8	15	17	6

Beratungen/Therapie	2008	2009	2010	2011
Anzahl Fälle (kumuliert)	143	148	166	159
Anzahl Beratungsgespräche	641	672	730	642
Anzahl Leistungseinheiten (1/4 Std = 1 LE)	7'087	6'831	7'030	5'977

Die Anzahl der kumulierten Fälle ist gegenüber dem Vorjahr um 4 %, die Beratungsgespräche sind um rund 12 % und die Anzahl Leistungseinheiten ist um 15 % gesunken. Dies ist einerseits auf ausserordentliche Ausfälle des Personals (Operation / 20-jähriges Dienstaltersgeschenk) zurück zu führen. Andererseits war die Nachfrage nach den Dienstleistungen der Fachstelle im Vorjahr überdurchschnittlich hoch. Häufigste Anlassthemen waren Cannabis mit 42 %, gefolgt von Alkohol mit 36 %, neue Medien 6 %, Heroin 4 %, Tabak 5 %. Rund 40 % der Klientinnen und Klienten meldeten sich direkt an, wovon 65 % bereits früher Beratungsleistungen in Anspruch genommen haben. Vom Jugendgericht wurden 33 % der Klientinnen und Klienten zugewiesen, die wegen Cannabiskonsum verurteilt und zu zwei Beratungsgesprächen unter Einbezug der Eltern verpflichtet wurden. Sozialberatung, Vormundschaftsverwaltung und Amtsvormundschaft sind mit 12 % weitere häufige Zuweiser. Rund 15 % der Klientinnen und Klienten in diesem Bereich haben einen Migrationshintergrund, der Frauenanteil betrug 40 % und der Männeranteil 60 %.

Kundenzufriedenheit	2008	2009	2010	2011
Zufriedenheit mit dem Beratungsangebot (Zustimmungsquote)	81 %	80 %	77 %	77 %

Die Kundenzufriedenheit bezüglich Angebot und Qualität der Beratungen ist mit 77 % gleich hoch geblieben.

Sensibilisierung und Schulung	2008	2009	2010	2011
Anzahl Aktivitäten	11	13	8	3
Anzahl Leistungseinheiten (1/4 Std. = 1 LE)	858	278	171	21

In diesem Bereich gab es im Jahr 2011 keine speziellen Anlässe und Standaktionen.

Jugend- und Familienberatung

Präventive Beratung, Betreuung und Behandlung von Einzelnen, Familien und Gruppen im Rahmen der individuellen Sozialhilfe.

Kurzkontakte und Kurzberatungen	2008	2009	2010	2011
Abklärung, Informationsvermittlung, Triage an Dritte	15	17	9	19
Kurzberatungen per Telefon, Mail u. a.	34	30	43	35

Beratungen/Therapie	2008	2009	2010	2011
Anzahl Fälle (kumuliert)	159	165	186	202
Anzahl Beratungsgespräche	490	577	693	627
Anzahl Leistungseinheiten (1/4 Std. = 1 LE)	5'731	6'623	7'233	6'900

Die Anzahl der kumulierten Fälle ist gegenüber dem Vorjahr nochmals um rund 9 % angestiegen, die Beratungsgespräche sind etwa gleich geblieben und die Anzahl Leistungseinheiten ist um 5 % gesunken. In den letzten drei Jahren ist jedoch im Jugend- und Familienbereich insgesamt ein starker Anstieg der Nachfrage und dem geleisteten Beratungsaufwand zu verzeichnen. Häufigste Anlassthemen in diesem Bereich waren Familienbeziehungen (insbesondere Trennung und Scheidung), psychische Gesundheit, Erziehungsfragen sowie Schulung und Ausbildung. Rund die Hälfte der Klientinnen und Klienten meldete sich direkt an, wovon 32 % früher Leistungen der Beratungsstelle bezogen haben. Erneut erfolgte rund ein Fünftel der Beratungen über gemeindeinterne Zuweisungen der Sozialberatung, der Vormundschaftsverwaltung und der Amtsvormundschaft. Die restlichen wurden von den Schulen und Justizbehörden zugewiesen. Im Jugend- und Familienbereich haben rund 20 % der Klientinnen und Klienten einen Migrationshintergrund, 70 % Frauen und 30 % Männer nahmen die Leistungen der Fachstelle in Anspruch.

Kundenzufriedenheit	2008	2009	2010	2011
Zufriedenheit mit Beratungsangebot (Zustimmungsquote)	80%	73%	79%	80%

Die Kundenzufriedenheit bezüglich Angebot und Qualität der Beratungen ist gegenüber dem Vorjahr faktisch gleich geblieben.

Sensibilisierung und Schulung	2008	2009	2010	2011
Anzahl Aktivitäten	8	16	2	8
Anzahl Leistungseinheiten (1/4 Std = 1 LE)	30	125	14	55

Das Coaching für Fachpersonen wurde insbesondere durch die Verwaltung, die Schulen und die Schulsozialarbeit in Anspruch genommen.

Prävention

Gesundheitsförderung, Prävention, Beratung, Information und Früherkennung im Rahmen der institutionellen Sozialhilfe.

Früherfassung an den Schulen

Die Prävention, Früherkennung und Frühintervention wurde im 2011 erstmals im Rahmen der individuellen Schulprogramme umgesetzt, welche einen Teil der Leistungsvereinbarung zwischen der Zentralen Schulkommission und den Schulen bilden. In den neu gebildeten Steuergruppen zur Schulentwicklung werden die Schulen von der Fachstelle Prävention zu Präventionsthemen, Früherkennung und Frühintervention beraten.

Thematisch bildeten neben den Fallbesprechungen insbesondere die Themen Mobbing, Cybermobbing, Respekt, Aufbau von Elternkooperation sowie der Umgang mit interkulturellen Schul-

fragen Schwerpunkte. Auf Schülerebene haben verschiedene Schulen das Thema Suchtmittel aufgegriffen. Vier Kindergärten haben im Bewegungsförderungsprogramm Sprigula (Springe, Gumpe, lache) teilgenommen.

Früherfassung in der organisierten Jugendarbeit

Dieser Bereich stellte 2011 keinen Schwerpunkt dar. Es wurden daher keine Aktivitäten durchgeführt.

Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit

Bildungsveranstaltungen	2008	2009	2010	2011
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	38	32	55	51
Anzahl beteiligte Personen	1'069	1'012	1'483	1'220

In diesem Jahr wurden Veranstaltungen zu Erziehungsthemen, zu Pubertät, Suchtmitteln, Vandalismus, neuen Medien und Cybermobbing angeboten. Den Schwerpunkt bildeten dabei die neuen Medien.

Die Fachstelle Prävention hat 1'489 Elternbriefe der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (ab Mai Sucht Info Schweiz) an sämtliche Eltern von 14- bis 15-jährigen Jugendlichen verschickt. Inhalt der Elternbriefe bildeten erneut Erziehungsfragen im Umgang mit Alkohol, Tabak und anderen Drogen und weitere Erziehungsthemen. Im Rahmen der nationalen Dialogwoche Alkohol wurden mit einem Informationsparcours, einem Vortrag und Aktionen in der Öffentlichkeit, Erwachsene und Jugendliche für einen risikoarmen Umgang mit Alkohol sensibilisiert.

Beratungen und Interventionen

Beratung, Interventionen und Anfragen	2008	2009	2010	2011
Anzahl	99	123	115	113
Anzahl beteiligte Personen	123	330	593	382

Die Fachstelle hat 113 Anfragen und Aufträge (Beratung, Intervention, Vernetzung) bearbeitet. Wiederum wurden verschiedene Lehrkräfte und involvierte Eltern bei der Bearbeitung von schwierigen Klassensituationen beraten und entsprechende Unterstützung wurde organisiert. Die Komplexität vieler Fälle verlangt nach Beratung von Gruppen und Vermittlung bei Konflikten.

Öffentlicher Raum

Der öffentliche Raum ist sehr beliebt und wird insbesondere von Jugendlichen und jungen Erwachsenen intensiv genutzt. Die daraus entstehenden Probleme konnten dank der guten Vernetzung und der festinstallierten Runden Tische in der Regel zufriedenstellend gelöst werden. In Zusammenarbeit mit den Runden Tischen wurden u.a. in Oberwangen und Schliern Zivilcouragekurse durchgeführt, im Wangental ein Flyer zu den 4 Wangenthaler-Regeln verteilt und in Schliern ein Streetsoccerturnier durchgeführt. Um die soziale Bewirtschaftung der öffentlichen Räume im ganzen Gemeindegebiet nachhaltig zu verankern, macht die Gemeinde beim kantonalen Projekt "Raumschliff" als Pilotgemeinde mit.

Jugendschutz

Die Fachstelle führte Kurzschulungen bei Restaurants/Take aways und Verkaufsbetrieben vor Ort durch. Das Service- und Verkaufspersonal wurde zum Thema sensibilisiert und konnte gleichzeitig Schwierigkeiten sowie Anregungen bei der Umsetzung des Jugendschutzes ansprechen. In der Öffentlichkeit fanden mehrere Aktionen statt, um die Bevölkerung auf die verbotene Weitergabe von Alkohol an unter 16-jährige bzw. unter 18-jährige Jugendliche hinzuweisen. Nach vorheriger Ankündigung wurden erneut Testkäufe in Begleitung der Gewerbe Polizei durchgeführt. 10 Restaurationsbetriebe und 10 Verkaufsstellen wurden kontrolliert, 3 Betriebe wegen Verstoss gegen das Jugendschutzgesetz angezeigt.

Ausblick

Die GEF hat entschieden, der Fachstelle Prävention letztmals eine Ermächtigung bis Ende 2012 zu erteilen. Sie hat daraus folgend der BEGES und der Gemeinde Köniz den Auftrag erteilt, gemeinsam ein neues Präventionsmodell auszuarbeiten und dafür einen finanziellen Beitrag in Aussicht gestellt. Die Verhandlungen zwischen Köniz und der BEGES als möglicher Partner sind im Laufe des Jahres aufgenommen worden.

13.2. Angebote zur sozialen Integration

Beratung und Entwicklung

Die Erarbeitung von Planungs- und Entscheidungsgrundlagen zuhanden der Entscheidungsträger (Gemeinde, Kanton), die Bereitstellung von Angeboten zur sozialen Integration in eigener Sache oder in Zusammenarbeit mit externen Leistungserbringern, die Koordination aller gemeindeeigenen, öffentlichen, halbprivaten und privaten Einrichtungen sowie das Controlling und Reporting im Rahmen der institutionellen Sozialhilfe.

Demografische Entwicklung der Altersgruppe 00 - 64 Jahre (ohne Wochenaufenthalter)

	2010	2011	Prognose 2015	Prognose 2020	Prognose 2025	Prognose 2030
00 - 06 Jahre	2'594	2'575	2'729	2'790	2'791	2'719
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	6.7%	6.6%	6.8%	6.7%	6.5%	6.3%
07 - 11 Jahre	1'742	1'734	1'768	1'877	1'823	1'922
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	4.5%	4.4%	4.4%	4.5%	4.3%	4.4%
12 - 16 Jahre	2'010	1991	1'859	1'892	1'997	2'034
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	5.2%	5.1%	4.6%	4.6%	4.7%	4.7%
17 - 19 Jahre	1'221	1'248	1'192	1'114	1'160	1'206
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	3.1%	3.2%	3.0%	2.7%	2.7%	2.8%
Total 00 - 19 Jahre	7'567	7'548	7'547	7'674	7'777	7'881
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	19.5%	19.4%	18.7%	18.5%	18.3%	18.1%
20 - 64 Jahre	23'734	23'741	24'217	24'449	24'221	23'743
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	61.1%	60.9	60.1%	58.8%	56.8%	54.7%
Jugendquotient 0-19 / 20-64 Jahre in%	31.9%	31.8%	31.2%	31.4%	32.1%	33.2%

Statistik der Entwicklung der Altersgruppen in der Gemeinde Köniz (ohne Wochenaufenthalter). Prognose ab 2015 gemäss Szenario A-00-2010

"Trend", Bundesamt für Statistik.

Information Jugend und Familie

Über die zentrale Datenbank sind Listen der verschiedenen Dienstleistungsangebote und Dienstleistungserbringer nach den Bereichen Alter und Gesundheit, Integration sowie Kind, Jugend und Familie auf der Homepage abrufbar. Auf Wunsch können bedarfsgerechte Dokumentationen bei der Abteilung Alter, Jugend und Gesundheit angefordert werden.

Seit 2010 wird der Versand der Pro Juventute-Elternbriefe nicht mehr durch die Pro Juventute, sondern durch die Gemeinde vorgenommen. Im Jahr 2011 verschickte die Gemeinde 187 (195) Gratulationsschreiben zur Geburt inkl. Anmeldeformular zur Anforderung der Elternbriefe. 136 (146) Eltern nutzten dieses Angebot. Insgesamt wurden 2'549 (1'140) Elternbriefe zugestellt.

Familienergänzende Betreuungsangebote

	2008	2009	2010	2011
Anzahl Kindertagesstättenplätze	127	139	151	161
Anzahl Betreuungsstunden Tagespflege	151'721	157'223	162'929	160'227.05

*Bemerkung: 2'160 Betreuungsstunden entsprechen 1 Kita-Platz

Im Jahr 2011 konnten die Kindertagesstätten um 10 weitere Plätze ausgebaut werden.

Jugendarbeit

Der neue Jugendtreff in Köniz-Liebefeld konnte in der zweiten Jahreshälfte 2011 an der Schwarzenburgstrasse 196 erstellt werden. Die Eröffnung ist im Februar 2012 geplant.

Auch in Niederwangen konnte voraussichtlich eine definitive Lösung für den neuen Jugendtreff gefunden werden. Die Verhandlungen mit dem Liegenschaftsbesitzer stehen am Jahresende vor dem Abschluss.

Freizeit und Gemeinwesen

Im 2011 haben 42 (42) Vereine ihr Gesuch um Ausrichtung von Pauschalbeiträgen eingereicht. Rund 2'496 (2'600) Kinder und Jugendliche konnten damit in ihren Freizeitaktivitäten unterstützt werden.

Ausblick

Schwerpunkte im Jahr 2012 werden die Fertigstellung des Konzepts für eine koordinierte und vernetzte kinder-, jugend- und familienfreundliche Gemeinde Köniz unter Einbezug der noch hängigen politischen Vorstösse sein, die Eröffnung des Jugendtreffpunkts Köniz-Liebefeld sowie die Realisierung eines neuen Jugendtreffs im Wangental.

13.3. Angebote für Menschen im Alter

Beratung und Entwicklung

Die Erarbeitung von Planungs- und Entscheidungsgrundlagen zuhanden der Entscheidungsträger (Gemeinde, Kanton), die Bereitstellung von Angeboten im Bereich Alter und Gesundheit in eigener Sache oder in Zusammenarbeit mit externen Leistungserbringern, die Koordination aller gemeindeeigenen, öffentlichen, halbprivaten und privaten Einrichtungen sowie das Controlling und Reporting im Rahmen der institutionellen Sozialhilfe.

Demografische Entwicklung der Altersgruppe 65+ Jahre (ohne Wochenaufenthalter)

	2010	2011	Prognose 2015	Prognose 2020	Prognose 2025	Prognose 2030
65 - 79 Jahre	5'192	5'296	5'839	6'435	6'956	7'595
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	13.4%	13.6%	14.5%	15.5%	16.3%	17.5%
80+ Jahre	2'323	2'385	2'684	2'992	3'579	4'208
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	6.0%	6.1%	6.7%	7.2%	8.4%	9.7%
Total 65+ Jahre	7'515	7'681	8'523	9'428	10'534	11'803
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	19.4%	19.7%	21.2%	22.7%	24.7%	27.2%
Altersquotient 65+ / 20-64 Jahre in%	31.7%	32.4%	35.2%	38.6%	43.5%	49.7%

Statistik der Entwicklung der Altersgruppen in der Gemeinde Köniz (ohne Wochenaufenthalter). Prognose ab 2015 gemäss Szenario A-00-2010

"Trend", Bundesamt für Statistik.

Die Entwicklung der Bevölkerung über 65 bzw. über 80 Jahre wird nach den neuesten Entwicklungsszenarien des Bundesamts für Statistik (BFS) stärker zunehmen als bisher angenommen.

Aufgrund dieser Entwicklung müssen die Planungsgrundlagen (Konzept Altern in der Gemeinde Köniz) überarbeitet und laufend aktualisiert werden.

Information Alter und Gesundheit

Es zeigt sich, dass die Homepage Alter und Gesundheit zur Informationsbeschaffung rege benutzt wird. Die bedarfsgerechte Zusammenstellung der Dokumentation ist jedoch nach wie vor sehr gefragt. Zudem wünschen ältere Menschen oft eine persönliche Beratung.

Alters- und Gesundheitskonferenz der Gemeinde Köniz

Die Alters- und Gesundheitskonferenz traf sich im vergangenen Jahr drei Mal. Schwerpunktthemen bildeten die Veränderungen bei den Institutionen und die Pflegebettplanung.

ERFA / Strategieplattform "Altersversorgung Gemeinde Köniz"

In der ERFA-Gruppe sind die meisten der ambulanten und stationären Dienstleistungsanbieter vertreten. Anlässlich eines von der ERFA-Gruppe organisierten Apéroggesprächs im Herbst 2010 entstand die Idee einer Strategieplattform "Altersversorgung Gemeinde Köniz". Der zuständige Vorsteher, Gemeinderat Ueli Studer, die TeilnehmerInnen der ERFA-Gruppe sowie die PräsidentenInnen der Trägerschaften versprachen sich von dieser Plattform mit den Themen "Planung - Steuerung - betriebliche Ausrichtungen" im Trend liegende und zukunftsweisende Impulse. Zwischenzeitlich fanden zwei Treffen zu den Themen Planung und medizinische Grundversorgung statt, welche die Erwartungen erfüllen konnten. Die Strategieplattform "Altersversorgung Gemeinde Köniz" wird deshalb in Zukunft fest eingeplant.

Alters- und Pflegeheime Lilienweg und Stapfen - Volksbeschluss über die Landabgabe im Baurecht und über den Verkauf der Gebäude

Die Pflegefinanzierung wurde vom Kanton Bern neu geregelt. Die Gemeinde Köniz als Besitzerin der Alters- und Pflegeheime Lilienweg und Stapfen musste deshalb das Verhältnis mit der bisherigen Betreiberin Logis plus AG auf eine neue Basis stellen. Dabei sollte sichergestellt werden, dass Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Köniz auch in Zukunft für Plätze in den beiden Heimen priorisiert werden. Zudem sollen Menschen, die im Alter in weniger guten finanziellen Verhältnissen leben, weiterhin Zugang zu einem Heimplatz haben. Die Vertragsverhandlung mit der Logis plus AG wurden unter diesen Prämissen geführt. Mit dem Volksbeschluss vom Dezember 2011 können die beiden Heime nun mittels Baurechtsverträgen an die Logis plus AG übertragen werden.

Hilfe und Pflege zu Hause

	2008	2009	2010	2011
Verrechenbare Stunden Pflege	61'940	62'148	66'604	73'158
Verrechenbare Stunden Hauswirtschaft	23'951	24'000	24'884	26'537
Total	85'891	86'148	91'488	99'695

Die SPITEX RegionKöniz hat bei den Pflegestunden eine Zunahme von 9 % zu verzeichnen. Die Nachfrage nach Hauswirtschaftsleistungen lag mit einer Steigerung von 7 % ebenfalls deutlich über dem Vorjahr.

Umzug der Geschäftsstelle und des SPITEX Stützpunktes Köniz

Die SPITEX RegionKöniz ist im Dezember 2011 in den Langbau der Genossenschaft "Am Hof Köniz" umgezogen. Das Projekt "Wohnen am Hof" gewann dadurch zusätzlich an Attraktivität.

Stationäre Betreuung und Pflege

Anzahl Alters- und Pflegeheimplätze (inklusive Ferienbetten, Übergangspflege und Demenzplätze)

	2008	2009	2010	2011
Total Alters- und Pflegeheimplätze	501	498	491	482

Infolge Wegzug der Alters- und Wohngemeinschaft "Sunneschyn" in Wabern ging die Anzahl Plätze zurück.

Anzahl Alterswohnungen

	2008	2009	2010	2011
Alterswohnungen	141	189	207	256

Mit dem Einzug der Mieter im "Am Hof Köniz" ist ein neues, genossenschaftliches Wohnen 50+ entstanden.

Ausblick

Die Sicherstellung der Behandlungskette, die Durchlässigkeit sowie die Koordination der verschiedenen Angebote werden infolge übergeordneter kantonaler Veränderungen an Bedeutung gewinnen. Aufgabe der Gemeinde ist es, die Vernetzung der Angebote weiter zu fördern. Der kantonale Zwischenbericht zur Alterspolitik 2011 zeigt für die Gemeinden und die Regionalkonferenz Bern-Mittelland neue Aufgabenfelder in der Alterspolitik und der Altersversorgung auf. Ziel ist, dass die Gemeinden ihre Gestaltungsmöglichkeiten in der Alterspolitik verstärkt im Verbund angehen und gegenüber dem Kanton eine gemeinsame Position entwickeln. In diesem Zusammenhang wird die Fachstelle Alter, Jugend und Integration mithelfen, die Koordination bei der Pflegebettplanung zu gestalten.

14. Migration

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

14.1. Angebote zur sozialen Existenzsicherung im Bereich Asyl

Im Auftrag des Kantons führt die Gemeinde eine Partnerorganisation Asyl (PA), welche für die Sozialhilfe im Asylbereich zuständig ist. Das Verhältnis zwischen der Gemeinde und dem Kanton ist mittels Leistungsvertrag geregelt.

Asylsuchende in der Gemeinde Köniz

Anzahl Personen im Asylverfahren nach Aufenthaltsstatus

Bestand 31.12.	2008	2009	2010	2011
Anzahl Personen mit Ausweis N (Asylsuchende)	64	107	29	72
Anzahl Personen mit Ausweis F* (vorläufig aufgenommene)	168	121	108	98
Anzahl Personen mit Ausweis F und Aufenthalt von mehr als 7 Jahren in CH*		67	106	104
Anzahl Personen F-Flüchtlingsstatus*		11	14	19
Anzahl Personen ohne Status	0	0	0	0
Total	232	306	257	293

*Die Statistik musste den neuen Gegebenheiten angepasst werden. Deshalb liegen teilweise keine oder nur bedingte Vergleichswerte vor.

Die Anzahl der Asylsuchenden hat gegenüber dem Vorjahr um 14 % zugenommen. Dies ist weitgehend auf die Wiedereröffnung des Durchgangszentrums Dreispitz im August 2011 zurückzuführen.

Unterstützte Asylsuchende

Anzahl Unterstützte während des Jahres (kumuliert)	2008	2009	2010	2011
Anzahl unterstützte Personen (kumuliert)	311	325	272	216
Anzahl Fälle (kumuliert)	158	166	153	121

Die Anzahl unterstützter Asylsuchender hat gegenüber dem Vorjahr um 21 % abgenommen. Gründe dafür sind die Überführung der Personen mit Ausweis F und einem Aufenthalt von mehr als sieben Jahren in der Schweiz an die Sozialberatung sowie das Nichtersetzen von Abgängen von Asylsuchenden aufgrund der bevorstehenden Übergabe des Asylbereichs an das Kompetenzzentrum Integration der Stadt Bern auf Ende 2011.

Unterbringung der Asylsuchenden

	2008	2009	2010	2011
Anzahl Personen in Gruppenunterkünften*	131	118	112	97
Anzahl Personen in Privatwohnungen	101	141	145	140
Anzahl Personen im Durchgangszentrum Dreispitz		47	0	56

* Gemeindeeigene und zugemietete Liegenschaften

Durch den Abbau des Asylbereichs auf Ende 2011 ist die Belegung in den Gruppenunterkünften gesunken. Wiedereröffnung des Durchgangszentrums Dreispitz durch die Heilsarmee im August 2011.

14.2. Angebote zur sozialen Integration im Bereich Migration

Gemäss Integrationsreglement obliegt der Fachstelle Integration die Förderung der Integration der Migrantinnen und Migranten, insbesondere die Planung und Koordination von privaten und öffentlichen Bestrebungen im Integrationsbereich, die individuelle Informationserteilung und Beratung sowie die Schulung und Bildung.

Informationserteilung, Beratung und Interventionen

	2010*	2011
Anzahl Willkommensbriefe an Migrantinnen und Migranten	350	638
Anzahl Beratungen Neuzuzüger	32	42
Anzahl übrige Beratungen	64	75
Anzahl Kulturvermittlung	107	135

* Zahlen wurden erstmals 2010 erhoben.

Seit April 2010 werden alle Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger, die keinen Schweizerpass haben, mit einem Begrüssungsschreiben willkommen geheissen. Darin wird unter anderem auf die Möglichkeit hingewiesen, sich zu einer Kurzberatung bei der Fachstelle Integration zu melden. Von den angeschriebenen Personen nutzten 2011 rund 7 % das Angebot einer persönlichen Beratung. Hauptsächlich gelangten diese mit Fragen nach Deutschkursen und Arbeitsaufnahme an die Fachstelle. Mehr als 60 % der Beratungsgespräche fanden mit Migrantinnen und Migranten statt, die schon länger in der Schweiz leben. Auch hier ging es vielfach um die wirtschaftliche Integration. Viele Fragen tauchten insbesondere bei der Anerkennung von ausländischen Diplomen und Universitätsabschlüssen auf. Weitere Themen dieser Gruppe betrafen Aufenthalt und Familiennachzug. Insgesamt suchten Migrantinnen und Migranten aus 40 Ländern die Fachstelle auf. Rund ein Viertel aller beratenen Personen stammen aus Europa, 20 % aus Afrika, 19 % aus Asien und 12 % aus Amerika. Mit einem weiteren Viertel ist der Anteil Schweizerinnen und Schweizer, die sich an die Fachstelle wenden, beachtlich. Sie erkundigen sich oft im Auftrag von Freunden oder Bekannten nach Angeboten. Immer wieder melden sich aber auch Könizerinnen und Könizer, die als Freiwillige mit Migrantinnen und Migranten zusammenarbeiten möchten.

Erneut stieg die Nachfrage nach qualifizierten Übersetzungspersonen. Inzwischen bestehen Verträge mit über 40 Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittlern. Diese bieten in rund 30 verschiedenen Sprachen den Verwaltungsstellen sowie den Könizer Schulen Beratung und Begleitung bei komplexeren Fragen an.

Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit

	2010*	2011
Anzahl Kurse	4	4
Anzahl beteiligte Personen	39	48

* Zahlen wurden erstmals 2010 erhoben.

Die auf der Homepage der Gemeinde Köniz hinterlegte Datenbank wird rege genutzt. Zusätzlich wurde in der Könizer Presse über verschiedene Angebote und Aktivitäten der Fachstelle informiert.

Im Herbst 2011 startete in Zusammenarbeit mit der ISA der erste Kurs "Integration konkret in Köniz". Neben viel Allgemeinwissen zur Schweiz erhalten die Kursteilnehmenden wichtige Informationen zu ihrer Wohngemeinde. Der Kurs soll in regelmässigen Abständen angeboten werden. Als Vorbereitung auf einen Computerkurs für Anfängerinnen und Anfänger fand ein Einführungskurs Computer statt. Weitergeführt wurden der Frauentreff und der Nähkurs an der Schwarzenburgstrasse 215.

Im Oktober 2011 trafen sich die Mitglieder der Migrationskonferenz Köniz zur ersten Sitzung. Teilgenommen haben Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Nationalitäten, die in der Gemeinde Köniz wohnen sowie Personen, die in ihrer täglichen Arbeit mit den Themenbereichen Migration und Integration konfrontiert sind. Die Mitglieder werden sich viermal jährlich treffen und einen regelmässigen Erfahrungs- und Informationsaustausch gewährleisten.

Ausblick

Im kommenden Jahr wird das Begrüssungsschreiben mit einer mehrsprachigen Beilage ergänzt. So sollen weitere Nationalitäten angesprochen werden. Ebenso sind neue Kursangebote in Vorbereitung. Ein wichtiger Schwerpunkt werden Vorbereitungsarbeiten in Zusammenhang mit dem Integrationsgesetz des Kantons Bern sein, welches voraussichtlich im Frühling 2013 in Kraft treten wird.

15. Volksschulen

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

15.1. Bereitstellung der Betriebsmittel und Schulgelder

Gegenseitigkeitsabkommen zur Aufnahme von Schülerinnen und Schülern aus anderen Gemeinden in die Volksschule

Zwischen den Gemeinden der Agglomeration Bern besteht seit vielen Jahren ein Gegenseitigkeitsabkommen zur Aufnahme von Schülerinnen und Schülern aus anderen Gemeinden in die Volksschule. Dieses Gegenseitigkeitsabkommen hat sich bewährt. Es gibt kaum noch Diskussionen, wenn Kinder in einer anderen Gemeinde zur Schule gehen. Vorher waren diese an der Tagesordnung. Nach der neuen Finanzierung Volksschule (NFV) muss auch der Lohnanteil verrechnet werden. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Schulämter von Bern, Ostermundigen, Belp und Köniz, überarbeitet das bestehende Gegenseitigkeitsabkommen. Gleichzeitig wird überprüft, ob die Regelung des Fachausschusses für Schulfragen der Agglomeration Bern in diesem Gegenseitigkeitsabkommen die richtige Form ist.

Ausblick

2012 muss das Gegenseitigkeitsabkommen überarbeitet und vom Fachausschuss für Schulfragen der Agglomeration Bern genehmigt werden. Gleichzeitig soll die rechtliche Grundlage des Fachausschusses überprüft werden.

15.2. Bereitstellung und Betrieb von Tagesschulen

Am 1. August 2009 sind die Tagesschulen gemäss Volksschulgesetz zu einem obligatorischen Teil der Bernischen Volksschule geworden. Die Gemeinde kann, wie im Volksschulbereich üblich, ihre Organisation im Rahmen der kantonalen Bestimmungen (Volksschulgesetz, Tagesschulverordnung) festlegen.

Seit dem 1. August 2010 haben die Eltern Rechtsanspruch auf die Führung eines Tagesschulmoduls, wenn es von insgesamt 10 Kindern in der ganzen Gemeinde nachgefragt wird.

Das Bedürfnis ist sehr gross. Inzwischen besuchen ungefähr ein Viertel der Könizer Schülerinnen und Schüler die Tagesschulen.

Die Kosten für die Gemeinde müssen jedoch im Griff behalten werden. Die Zentrale Schulkommission hat deshalb am 14. Januar 2011 die Weisungen für die Tagesschulen der Gemeinde Köniz überarbeitet. Der Preis des Mittagessens wurde ab Schuljahr 2011/2012 neu auf Fr. 9.00 festgelegt. Weiter wird angestrebt, dass der Mittelwert des in der Gemeinde für die Betreuung der Schülerinnen und Schüler pädagogisch oder sozialpädagogisch ausgebildeten Personals 60 % beträgt.

Ausblick

Der Betrieb der Tagesschulen wird konsolidiert.

15.3. Schulzahn- und Gesundheitspflege, Schulsozialarbeit

Wahl einer Schulzahnärztin

Die Zentrale Schulkommission wählte am 19. Dezember 2011 Frau Dr. med. dent. Katarina Jakšić als neue Schulzahnärztin. Frau Jakšić ist ab 1. Januar 2012 Partnerin in der Zahnarztpraxis von Dr. Ulrich Rohrbach in Niederscherli.

Schulsozialarbeit

Anlässlich der Budgetberatung 2011 beschloss das Parlament, dass aus finanziellen Gründen kein weiterer Ausbau der Schulsozialarbeit möglich ist. Da es aber unumgänglich ist, alle Schulen in der Gemeinde Köniz von der Schulsozialarbeit profitieren zu lassen, mussten die Stellenprozentage für Schulsozialarbeit angepasst werden.

Eine Projektgruppe, die aus Schulsozialarbeitenden, Schulleitungen und der Abteilung Bildung und Sport bestand, hat ein Konzept erarbeitet, das die Stellenprozentage möglichst gerecht auf die Schulen der Gemeinde verteilen sollte. Die Zentrale Schulkommission genehmigte am 31. Mai 2011 folgende Verteilung:

Schulbezirk	
Köniz-Schliern:	150 Stellenprozentage
Liebefeld:	80 Stellenprozentage
Spiegel:	40 Stellenprozentage
Wabern	70 Stellenprozentage
obere Gemeinde:	70 Stellenprozentage
Wangental:	60 Stellenprozentage

Total **470 Stellenprozentage**

Damit liegt Köniz in der Mitte der vom Kanton vorgegebenen Richtlinien.

Da nun alle Schulen in der Gemeinde Köniz über Schulsozialarbeit verfügen, wurde ein einheitliches Konzept für Schulsozialarbeit erarbeitet, das von der Zentralen Schulkommission am 29. Oktober 2011 genehmigt wurde. Das Konzept regelt, wie die Schulsozialarbeit in den Schulen eingebettet ist und was von ihrer Arbeit erwartet wird.

Ausblick

Die Arbeit mit dem neuen Konzept muss konsolidiert werden.

15.4. Verwaltungsleistungen und Betrieb Schulsport und Ferienversorgung

Schulsport

Im Kanton gibt es eine neue Schlüsselposition: Der J+S-Coach, der als Kontaktperson für die Leitenden und als Verbindung zum kantonalen J+S-Amt als Berater, Koordinator und Initiator von Neuerungen wirkt. Er bedient auch das gesamte Anmeldeverfahren für Kurse, Lager, Fort- und Weiterbildung über eine zentrale Sportdatenbank. Die Gemeinden sind jetzt für alles Administrative selber verantwortlich. In den Könizer Schulen ist die Unterstützung durch J+S sehr wichtig und wertvoll. Es gibt auch namhafte Beiträge. Der Gemeinderat hat deshalb den Schulsportchef als J+S-Coach bezeichnet und zusätzlich um 25 % vom Schuldienst entlastet. Als Ausgleich geht ein Drittel der J+S-Entschädigungen an die Gemeinde. Erfreulicherweise laufen nun vermehrt auch Sportlager der Schulen und erstmals auch sportliche Angebote unserer Tagesschulen unter J+S.

Im Rahmen der Stabilisierungsmassnahmen hat der Gemeinderat verschiedene Elternbeiträge angepasst.

Für Sportlager betragen diese neu für:

- 5-tägige Sportlager Fr. 250.-- (bisher 200.--)
- 6-tägige Sportlager Fr. 300.-- (bisher 250.--)

Die Elternbeiträge für Semesterkurse im Schulsport wurden ab 1. Januar 2012 wie folgt festgelegt:

- Semesterkurse (bisher Fr. 35.--)
Fr. 45.-- für Könizer Kinder
Fr. 90.-- für Auswärtige
- Kurzsemesterkurse (bisher Fr. 22.--)
Fr. 27.-- für Könizer Kinder
Fr. 50.-- für Auswärtige

Ausblick

Nachdem sich das Parlament für die Sanierung des Lehrschwimmbades in Niederwangen entschieden hat, wird 2012 das definitive Konzept für den obligatorischen Schwimmunterricht aller Könizer Kinder erstellt.

15.5. Unterhalt und Betrieb der Schulanlagen

Verbesserungen in den Schulanlagen

2011 konnten verschiedenen Verbesserungen in den Schulanlagen ausgeführt werden oder wurden genehmigt:

- Schulanlage Wandermatte, Wabern: Durchführung des Projektwettbewerbs
- Schulanlage Thörishaus: Die Schulanlage Stucki in Thörishaus wird von der Gemeinde Neuenegg verwaltet. Die Gemeinde Köniz ist zur Hälfte beteiligt. Der Gemeinderat stimmte der Dach- und Fassadensanierung des Schultraktes zu.
- Verschiedene Sofortmassnahmen wurden in den Schulanlagen Spiegel, Köniz-Buchsee und Niederwangen ausgeführt.
- Ersatz von Turngeräten in verschiedenen Schulanlagen
- Duschensanierungen in verschiedenen Schulanlagen
- Bauliche Anpassungen in den Tagesschulen Spiegel, Schliern und Niederscherli
- Einrichtung von Unterrichtsräumen für die Musikschule (Schlagzeugunterricht) im Oberstufenzentrum Köniz
- Projektierungsarbeiten in Niederwangen
- Genehmigung des Kredits für die Sanierung des Lehrschwimmbades in Niederwangen

Ausblick

Das Raumprogramm für die Renovation und Erweiterung der Schulanlage Spiegel wird dem Gemeinderat vorgelegt.

15.6. Verwaltungsleistungen zuhanden der Schulen

Lehrstellenbörse

Die 2. Könizer Lehrstellenbörse fand am Freitag, 3. März 2011 in der Aula der Schule Schliern-Blindenmoos statt. Elf Könizer Lehrbetriebe aus verschiedenen Branchen verhandelten mit 110 Schülerinnen und Schülern über Lehrstellen, Schnupperlehren und Wochenplätze. Auch die 2. Lehrstellenbörse stiess wieder auf grosse Zustimmung. Sie soll weiter geführt werden.

Qualitätssicherungskreislauf

Die Zentrale Schulkommission nahm Kenntnis davon, dass der Qualitätssicherungskreislauf in den Könizer Schulen nun geschlossen ist:

- Leistungsvereinbarung 2011 - 2015
Die Zentrale Schulkommission hat mit den 6 Schulkommissionen eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen.
- Schulprogramm
Diese Leistungsvereinbarung ist in das Schulprogramm integriert.
 1. Teil sind die Vorgaben aus dem kantonalen Controlling.
 2. Teil ist unsere Leistungsvereinbarung.
 3. Teil sind die lokalen ZieleDamit werden die Übersicht gefördert und der Öffentlichkeit die Leistungen der Schulen gezeigt.
- Schülerinnen- und Schülerumfrage ECHO 2011
Die Zielerreichung wird mit der jährlichen Umfrage bei allen aus- und übertretenden Schülerinnen und Schülern überprüft.
- Umfrage bei den Schulleitungen mit IQES-Online
IQES-Online ist ein vom Kanton zur Verfügung gestelltes Instrument.
Die Schulleitungen nehmen Stellung zu Fragen des Schulprogramms.
- Umfrage bei den Elternräten im IQES-Online
Die Elternräte nehmen Stellung zu Fragen des Schulprogramms.
- Ratingkonferenz
Die in der Leistungsvereinbarung verlangte Erhebung über die Arbeitszufriedenheit der Lehrpersonen wird in der Ratingkonferenz erhoben. Die Lehrerkonferenzen diskutieren über vorgegebene Fragen.

Teilrevision des Bildungsreglements der Gemeinde Köniz

Die Zentrale Schulkommission und eine Projektgruppe arbeiteten an einer Teilrevision des Bildungsreglements der Gemeinde Köniz.

- Konsequenzen aus der Revision des Volksschulgesetzes 2012 (REVOS 2012)
Ausgestaltung der Schuleingangsphase: Das Modell "Basisstufe" soll in der Gemeinde Köniz weiterhin möglich sein und ausgebaut werden können. Die Schulleitungen sollen gestärkt werden. Sie sollen als Führungskader für die Schulen der Gemeinde Köniz gelten und administrativ mit eigenen Sekretariaten unterstützt werden. Weiter soll ein Koordinationsbüro eingerichtet werden, das die operative Ebene im Bildungswesen vernetzen wird. Die Schulsozialarbeit ist in der Gemeinde Köniz eingeführt.
- Mittelschulvorbereitung
Der Gemeinderat hat am 6. Juli 2011 beschlossen, dem Parlament im Rahmen der geplanten Revision des Bildungsreglements die Frage vorzulegen, ob weiterhin im 7. und 8. Schuljahr spezielle Sekundarklassen am Gymnasium Köniz-Lerbermatt geführt werden sollen.
- Schulführung in Köniz
Bei der Überarbeitung des Könizer Bildungsreglements muss überprüft werden, ob die Führung der Volksschule mit sechs Schulkommissionen nach wie vor die richtige Form ist. Die Zentrale Schulkommission und der Gemeinderat befürworten das Modell "1 Schulkommission". Im Weiteren soll die Schulleitungskonferenz in pädagogischen Fragen mehr Kompetenzen erhalten.

Zentrale Schulkommission, Klausur

Am 28./29. Oktober 2011 fand die jährliche Klausur der Zentralen Schulkommission in Kandersteg statt. Zentrale Themen waren der Richtungsentscheid für die Schulführung in der Gemeinde Köniz und das neue Konzept für die Schulsozialarbeit. Sie nahm zudem Kenntnis vom Resultat der vierten Schülerinnen- und Schülerbefragung ECHO.

Schulleitungstagung

Die traditionelle Schulleitungstagung fand am 31. Oktober und 1. November 2011 ebenfalls in Kandersteg statt. Die Schulleitungen befassten sich mit der neuen Finanzierung der Volksschule, den Qualitätssicherungsinstrumenten an den Könizer Schulen und der zukünftigen Schulführung in Köniz.

Schulleitungskonferenzen mit der kantonalen Schulinspektorin

Auch 2011 wurden zwei Schulleitungskonferenzen mit der kantonalen Schulinspektorin organisiert, anlässlich derer sie über die neuen Entwicklungen beim Kanton berichtete.

Verband Schulbehörden des Kantons Bern (VSB)

Der Gemeinderat hat am 31. August 2011 der Mitgliedschaft der Gemeinde Köniz im Verband Schulbehörden Bern (VSB) zugestimmt. Bisher waren die einzelnen Schulkommissionen Mitglied.

Ökologische Arbeiten der Schulen

Die Schulen der Gemeinde Köniz engagieren sich bei den Papiersammlungen und beim Waldputzen. Neu wird ein Littering-Projekt diskutiert. Klassen sollen eine Entschädigung erhalten, wenn sie sich längerfristig für Projekte engagieren, wie z.B. die Sauberhaltung einer Bushaltestelle über einen gewissen Zeitraum oder einen oft mit Abfall belasteten Ort (z.B. Aussichtspunkt, Waldstück) über ein halbes Jahr sauber halten.

Einteilung der Kinder in die Schulen Liebefeld-Steinhölzli und Oberstufenzentrum Köniz (OZK)

Gemäss den Richtlinien über die Einteilung der Kinder in die Schulen und Kindergärten in unserer Gemeinde dürfen die Eltern aus dem Schulkreis Köniz-Buchsee wünschen, ob ihr Kind die Sekundarstufe I in Köniz oder im Liebefeld besuchen soll. Während vielen Jahren konnten diese Einteilungswünsche erfüllt werden. Im letzten Jahr entschieden sich jedoch die Eltern von 34 Kindern für die Sekundarstufe I im Liebefeld-Steinhölzli. Die Aufnahmekapazität des Schulhauses wurde damit überschritten. Die Eltern wurden über diese Tatsache orientiert und angefragt, ob sie bereit sind, ihr Kind freiwillig im Oberstufenzentrum Köniz einteilen zu lassen. Darauf haben sich die Eltern von 4 Schülerinnen und Schülern für das OZK entschieden. Um die Schülerinnen- und Schülerzahlen auszugleichen, wurden 6 weitere Schülerinnen und Schüler ins OZK eingeteilt.

Neuorganisation Direktion Bildung und Soziales DBS

Der Gemeinderat bestimmte am 27. April 2011, dass die Abteilung neu Abteilung Bildung, Soziale Einrichtungen und Sport (BSS) heissen wird. Die Änderung trat am 1. Januar 2012 in Kraft. Der Gemeinderat genehmigte die neue Stellenbeschreibung der Abteilungsleitung und stellte diese per 1. Januar 2012 an. Die neue Fachstelle Bildung nahm ihre Tätigkeit am 1. April 2011 auf.

Städtepartnerschaft Köniz-Prijepolje

Eine Könizer Delegation, die aus Gemeinderat Ueli Studer, Verena Berger (Präsidentin des Fördervereins), Peter Rohrer, Peter Burri, Markus Keel, Franziska Manz (Schulleitungen der Gemeinde Köniz), Martin Graber (Parlamentarier) und Susanne Schneider (Vertreterin der Abteilung Bildung, und Sport) bestand, reiste vom 30. November bis 4. Dezember 2011 nach Prijepolje. Ziel war es, einen Austausch auf Schulleitungs-Ebene herzustellen.

Ausblick

- Am 2. März 2012 wird die dritte Lehrstellenbörse durchgeführt.
- Die Arbeit, den Runden Tisch in eine feste Organisationsform überzuführen, wird fortgeführt.
- Vor den Sommerferien wird die fünfte Umfrage unter den schulaustretenden Schülerinnen und Schülern durchgeführt.
- Die Teilrevision des Bildungsreglements soll im Parlament behandelt werden.
- Die neue Abteilung Bildung, Soziale Einrichtungen und Sport (BSS) ist funktionsfähig.
- Mit Prijepolje soll der Austausch auf Schulleitungs-Ebene weitergeführt werden. Neu werden Ideen für die Landwirtschaft diskutiert.

16. Erwachsenenbildung und weitere Bildungsinstitutionen

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

16.1. Erwachsenenbildung

Die Zielsetzungen und Aufgaben der Erwachsenenbildung der Gemeinde Köniz sind im Bildungsreglement geregelt. Grosser Wert wird weiterhin auf die MuKi-Deutschkurse gelegt. Die Rückmeldungen zeigen wie wichtig es für die Integration ist, wenn fremdsprachige Mütter unsere Kurse besucht haben.

16.2. Betrieb von öffentlichen Bibliotheken

Das Bildungsreglement sieht die Führung von öffentlichen Bibliotheken vor. Der Gemeinderat regelt das Nähere mit dem Verein Könizer Bibliotheken in einem Vertrag. Der Betrieb der vier öffentlichen Bibliotheken (Köniz-Stapfen, Wabern, Niederscherli und Niederwangen) wurde gewährleistet und verlief im Berichtsjahr normal.

Grossen Widerstand löste der vom Gemeinderat im Rahmen der Stabilisierungsmassnahmen gefällte Beschluss aus, die Aussenstandorte zu schliessen und die öffentliche Bibliothek in Köniz Stapfen zu konzentrieren. Unter anderem wurde eine Petition eingereicht. Der Gemeinderat verzichtete am 6. Juli 2011 auf diese Massnahme.

Die Ausleihezahlen betragen: 2011: 303'381 Medien (2010: 306'290 Medien)

16.3. Betrieb schulergänzender Musikunterricht für Kinder und Jugendliche

Das kantonale Recht und das Bildungsreglement verpflichtet die Gemeinde zur Führung einer Musikschule. Zu den Zielsetzungen gehört auch eine enge Zusammenarbeit mit der Volksschule.

Der Flötengarten, der in Oberwangen und Oberscherli durchgeführt wurde, war ein Erfolg. In einem Jahreskurs bauen die Kinder ihre eigene Flöte aus Bambus, lernen die Grundlage des gemeinsamen Musizierens und einen Grundstock an Liedern.

Die Musikschule arbeitet an einem neuen Konzept. Der Musikunterricht soll verbindlicher werden. Tests über die Grundkenntnisse sind vorgesehen.

16.4. Bereitstellung und Betrieb von anderen schulergänzenden Bildungs- und Freizeitangeboten

Vom 17. bis 31. März 2011 wurden die Schulkulturtage zum 17. Mal durchgeführt. Den grössten Zuspruch fanden wiederum die beiden Band-Abende. Neu wurden verschiedene "Awards" durch die Musiklehrpersonen zugesprochen.

Ausblick

In dieser Produktgruppe sind 2012 keine Änderungen zu erwarten.

17. Sport und Freizeit

(Direktion Bildung und Soziales, DBS)

17.1. Vermietung von Schul- und Sportanlagen

Verordnung (bisher Reglement) über die Benützung der Schul- und Sportanlagen

Die Verordnung über die Benützung der Schul- und Sportanlagen wurde letztmals am 5. Juli 2006 geändert und stammt in ihren Grundzügen aus den Achtzigerjahren. Durch die verschiedenen Revisionen wurde sie unübersichtlich und schwer lesbar. Der Gemeinderat beschloss deshalb keine weitere Teilrevision, sondern beauftragte die Abteilung Bildung und Sport, eine Totalrevision vorzunehmen. Aus Kapazitätsgründen konnte die Revision nicht 2011 durchgeführt werden.

Ausblick

Die Verordnung über die Benützung der Schul- und Sportanlagen wird vollständig überarbeitet.

17.2. Bereitstellung Beiträge Sport

Sportlerinnen- und Sportlerehrung

Der Gemeinderat hat die jährliche Durchführung einer Sportlerinnen- und Sportlerehrung beschlossen. Am 25. August 2011 verlieh der Gemeinderat im Schlossareal zum 8. Mal die Anerkennungspreise.

Geehrt wurden 28 Einzelsportlerinnen und -sportler aus elf verschiedenen Sportarten und zwei Teams (Floorball Köniz U21 und Sportschützen Thörishaus Nachwuchs). Der Gemeinderat würdigte zudem vier Personen in den Bereichen "Ehrenamtliche Arbeit" und „Besondere Verdienste“.

Sporthallen Weissenstein

Der Verwaltungsrat der Sporthallen Weissenstein AG (SpoHaWe AG) traf sich zu 6 Sitzungen. Der Verwaltungsrat besteht aus Guido Albisetti (Präsident), Edith Olibet (Gemeinderätin Bern), Ueli Studer (Gemeinderat Köniz), Reto Zimmermann und Stefan Kilchenmann. Schwerpunkte waren das Baubewilligungsverfahren und die Detailplanung des Projekts. Insgesamt wurden 21 Einsprachen eingereicht. Schwerpunkte waren Natur- und Verkehrsfragen. Diese Fragen wurden so optimiert, dass sowohl Naturschutz- als auch Verkehrsverbände das vorliegende Projekt als vorbildlich bezeichnen konnten. Die Überarbeitung war sehr arbeitsintensiv.

Das Bauinspektorat der Stadt Bern konnte die Baugesuchsakten schliesslich am 21. Dezember 2011 mit den entsprechenden Stellungnahmen an den Statthalter weiter reichen. Ende Jahr wurde mit dem Submissionsverfahren begonnen. Die ersten Rückläufe lassen erwarten, dass der Kostenvoranschlag eingehalten werden kann.

Kunsteisbahn Schwarzwasser

Sowohl die Gemeindeversammlung von Schwarzenburg, wie das Parlament von Köniz stimmten dem Kauf der Kunsteisbahn Schwarzwasser zu. Dieser Besitzerwechsel ist eine grosse Erleichterung für den Verein Kunsteisbahn Schwarzwasser, der die Kunsteisbahn betreibt.

Ausblick

Mit dem Eintreffen der Baubewilligung für den Bau der Weissensteinhallen wird Mitte Februar 2012 gerechnet. Wenn keine Beschwerden erhoben werden, ist ein Baubeginn 2012 und ein Bezug 2014 möglich.

18. Einwohnerwesen

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

18.1. Einwohnerdienste / Registerführung

Einwohnerdienste

Die Zunahme der Einwohnerinnen und Einwohner im Berichtsjahr betrug 186 (314) Personen. Es gelangten 3'233 (3'094) Personen zur Anmeldung bzw. 3'047 (2'827) zur Abmeldung. Die Anzahl Kundenkontakte erhöhte sich somit konstant weiter.

Registerführung

Das Jahr 2011 war geprägt von den Auswirkungen der Reorganisation im Migrationsdienst des Kantons Bern. Verspätungen bei allen Arbeiten von mindestens 2 - 3 Monaten führten bei uns zu vielen Kundenanfragen per Telefon oder am Schalter bezüglich verspätet verlängerten Ausländerausweisen oder lange dauernden Entscheiden (z. B. bei Familiennachzugsgesuchen etc.) Bis Ende 2011 wurde der Rückstand noch nicht aufgeholt, wir rechnen auch im Jahr 2012 mit langen Wartezeiten.

Bis Ende 2010 wurden Gesuche um Gebührenerlass von sozialhilfeabhängigen ausländischen Personen vom Migrationsdienst des Kantons Bern gutgeheissen. Ab Anfang 2011 gilt nun eine restriktive Praxis. Gesuche um Gebührenerlass werden grundsätzlich in keinem Fall mehr bewilligt.

Seit dem 15. Dezember 2010 benötigen Staatsangehörige von Albanien und Bosnien-Herzegowina, die einen biometrischen Pass besitzen, für einen bewilligungsfreien Aufenthalt ohne Erwerbstätigkeit bis maximal 3 Monate kein Visum mehr. Dies gilt ab dem 4. Januar 2011 auch für Staatsangehörige von Taiwan, sofern sie über taiwanesishe und nicht chinesische Pässe verfügen.

Ausblick

Weil das Callcenter des Migrationsdienstes des Kantons Bern seit Oktober 2011 nicht mehr funktioniert, wird es ab Januar 2012 von der externen Firma "Profi Office GmbH" in Wohlen betreut, das lediglich allgemeine Anfragen beantwortet. Für fallspezifische Anfragen kann mit dem Migrationsdienst ab Januar 2012 nur noch per Mailadresse kommuniziert werden, was die tägliche Arbeit unweigerlich erschweren wird.

18.2. Verwaltungsleistungen zu Abstimmungen und Wahlen

Abstimmungen

Im Berichtsjahr gelangten eine eidgenössische, drei kantonale und drei kommunale Vorlagen zur Abstimmung.

Wahlen

Am 23. Oktober 2011 fanden die Nationalrats- und Ständeratswahlen statt. Die Einwohnerdienste hatten die Gesamtverantwortung für die Durchführung der Wahlen. Am Wahlwochenende standen rund 300 Personen im Einsatz. Alleine die internen Mitarbeitenden erbrachten am Wochenende 363 Arbeitsstunden (2007: 395). Die Stundenreduktion konnte erreicht werden, obwohl beim Ständerat über 5'000 Wahlzettel zusätzlich einzeln erfasst werden mussten, da erstmals keine vorgedruckten Wahlzettel mit mehreren Kandidaten zugelassen waren. Erfreulicherweise standen die Resultate bereits um 16.00 Uhr fest (2007: 19.00 Uhr). Hinzu kamen die beiden Stichwahlen bei den Ständeratswahlen vom 6. März und 20. November.

Ausblick

Am 17. Juni 2012 werden die rund 350 in Köniz angemeldeten Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer erstmals mit E-Voting abstimmen können. Hierfür wird ein separates kommunales Verwaltungsbericht 2011

Stimmregister an die Staatskanzlei des Kantons Bern geliefert. Die Abstimmungsunterlagen werden durch die Staatskanzlei verschickt. Die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer können bei jeder Abstimmung frei wählen, ob sie elektronisch, brieflich oder persönlich an der Urne abstimmen wollen.

18.3. Einbürgerungen

Die Einbürgerungskommission behandelte an 4 Sitzungen 60 Gesuche. Davon wurden 54 gutgeheissen, 2 abgelehnt und 2 Gesuche sistiert. Detaillierte Angaben sind im Zahlenteil aufgeführt. Eine aus Mitgliedern der Einbürgerungskommission bestehende Arbeitsgruppe hat in diesem Jahr einen einheitlichen Fragenkatalog für die Vorstellungsgespräche mit den Gesuchstellern erarbeitet. Dieser wurde nun, nach der Überarbeitung durch die Gesamtkommission, bei den Vorstellungsgesprächen zur letzten Kommissionssitzung angewendet und hat sich dabei gut bewährt.

19. Polizeiinspektorat

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

19.1. Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum

Ruhender Verkehr

Im Bereich des ruhenden Verkehrs kann festgestellt werden, dass die Übertretungen auf dem gesamten Gemeindegebiet im Vergleich zum Vorjahr weiter angestiegen sind. Dieser Anstieg erklärt sich durch die nach wie vor intensive Kontrolltätigkeit sowie durch die Kontrollen in der neu geschaffenen Blauen Zone Blinzern. Die Einnahmen der gebührenpflichtigen Parkplätze haben sich auf dem Vorjahresniveau eingependelt.

Geschwindigkeitsmessenanlagen

Die Geschwindigkeitsübertretungen bei den stationären und der im Oktober in Betrieb genommenen semi-stationären Messanlage sind gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen. Dies hat einerseits mit der Wiederinbetriebnahme der Station Kirchstrasse (Abschluss Bauarbeiten) zu tun, andererseits schlägt sich auch die Temporeduktion an der Hessesstrasse im Ergebnis nieder.

Exmissionen

Die Exmissionen scheinen sich nun definitiv auf dem Stand der Vorjahre einzupendeln. Sie bleiben hinsichtlich Aufwand und Umfang unverändert hoch.

Amts- und Vollzugshilfe

Ausgelöst durch die angepasste Entschädigungsregelung seitens des Betriebsamts haben sich die Einnahmen für die Erledigung der Amts- und Vollzugshilfe in etwa verdoppelt. Festgehalten werden muss aber, dass die neue Entschädigungsregelung nach wie vor nicht den Aufwand des Polizeiinspektorats zu decken vermag.

Administration

In den meisten Bereichen konnten Arbeitsprozesse erstellt werden, nach denen nun einheitlich gearbeitet wird und welche die Ferienablosungen vereinfachen. Dieser Prozess ist noch nicht ganz abgeschlossen.

Damit die diversen neu eingerichteten Blauen Zonen in gewohnter Form kontrolliert werden können, wurde ein zusätzliches Erfassungsgerät angeschafft.

Fundbüro

Das Fundbüroprogramm "Easyfind" funktioniert einwandfrei. Alle Artikel wurden im Programm erfasst und sind nun über die entsprechende Internet-Plattform abrufbar. Leider wird davon noch zu wenig Gebrauch gemacht, was die Rückführquote nicht befriedigend erfüllt.

Geleistete Stunden der Kantonspolizei

Der Tabelle "Leistung Stunden Kapo" im Zahlenteil kann entnommen werden, dass die Kantonspolizei für die Gemeinde Köniz insgesamt 8'410 Stunden im Verkehrs- und Sicherheitspolizeibereich geleistet hat. Die Reduktion gegenüber der Stundenleistung 2010 begründet sich im angepassten Stundenerfassungssystem der Kapo, da nicht alle geleisteten Stunden in der präventiven Präsenz der Gemeinde angelastet werden können. Erfreulich ist, dass sich mit der doch recht hohen Anzahl Stunden in der präventiven Präsenz mittels Auto-, Bike- und Fusspatrouillen, die Problemsituationen an den Schwerpunkten (Villa Bernau und Liebefeld Park) sowie an den Brennpunkten (Schulhäuser, Bahnhöfe, Jugendtreffs, Kirchen und Busstationen) deutlich verbessert haben.

Fahrbewilligungen, Fahrtenzählung und Kontrollen Gurten

Im Berichtsjahr wurden für Festivals/Grossanlässe/Veranstaltungen 303 (265) Tagesbewilligungen und 161 (229) Mehrtagesbewilligungen ausgestellt. Die Jahresbewilligungen für die Ver- und Entsorgung des Gurtenparks und der auf dem Gurten "beheimateten Bereiche" (BKW, Trockensprungschanze, Armee, Broncos Security und Ruag) sind stabil geblieben. Total wurden 6 (9) Gesuche schriftlich und unzählige Gesuche telefonisch abgelehnt.

Die Fahrtenzählung zeigt auf, dass sich der subjektive Eindruck, dass alle bei der Talstation durchfahrenden Fahrzeuge bis zuoberst auf den Gurten-Kulm fahren, nicht bestätigt. Das Zah-

lenmaterial zeigt, dass in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 pro Tag 20,36 (18,37) Fahrzeuge bis ins Gurtendorf (innerhalb Zubringer gestattet) und 22,29 (29,89) Fahrzeuge bis Gurten Kulm (mit Sonderbewilligung), gefahren sind. In Prozenten ausgedrückt sind rund 41 % (39 %) der Fahrzeuge bis Gurtendorf und rund 59 % (61 %) der Fahrzeuge auf den Gurten gefahren. Die Fahrtenzählung endete per 31.12.2011 und wird, wie vorgesehen, nicht weitergeführt.

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass sowohl die Abgabe von Tages- und Mehrtagesbewilligung, als auch die Durchfahrten gemäss Fahrtenzählung, innerhalb der „Fahrberechtigung“ nur mit Sonderbewilligung leicht rückläufig sind.

Die Mitarbeitenden des Polizeiinspektorats führten im Berichtsjahr 12 Kontrollen durch. Dabei wurden 17 auf dem Gurten parkierte Fahrzeuge überprüft. Weil keine entsprechende Fahrbewilligung vorlag, mussten 3 Fahrzeuglenker gebüsst werden.

Ausblick

- Verwaltungsintern wird das Polizeiinspektorat die Vervollständigung der Arbeitsabläufe weiterführen.
- Die Zuständigkeiten betreffend Vorführungen bei Gerichten und Betreibungsamt (Bereich Amts- und Vollzugshilfe) werden 2012 neu geklärt.
- Nach wie vor soll die bisherige Fahrbewilligungspraxis auf den Gurten konsequent angewendet werden.
- Im Rahmen der Legislaturplanung 2010 bis 2013 (Ziel 7.2 "Die Sicherheit im Verkehr ist für Schülerinnen und Schüler sowie für ältere Leute verbessert") ist vorgesehen, blaue Zonen mit Anwohnerparkkarten in den Ortsteilen Spiegel, Hohliebi, Gurtenbühl, Morillon und Schliern einzurichten und zu betreiben (Massnahme 7.2.1).
- Anfangs 2012 ist, zusammen mit der Kantonspolizei, im Zentrum Köniz eine Informationsaktion über die Vortrittsrechte in der Tempo-30-Zone vorgesehen und im Spätherbst sind Aktionen hinsichtlich Sicherheit bei Fussgängerstreifen geplant.
- Im Jahr 2012 werden drei neue VISI-Speed-Geräte (Geschwindigkeitsanzeige) angeschafft und betrieben.
- Im Rahmen von E-Government ist vorgesehen, den Schalter des Polizeiinspektorats mit einem EC-Terminal auszurüsten. Es ist auch vorgesehen, dass Anwohner und Anwohnerinnen künftig zumindest die Bestellung von Tages- und/oder Anwohnerparkkarten online erledigen können.

19.2. Beratung bei Gesuchen für amtliche Bewilligungen (Gastgewerbe, Handel und übriges Gewerbe)

Die Schliesszeiten (Polizeistunde) wurden bei allen Gastbetrieben 2011 mehrmals kontrolliert; sie wurden gut eingehalten. Insgesamt musste lediglich 1 Übertretung angezeigt und 1 Betrieb ermahnt werden. Die Einhaltung des Rauchverbots wurde ebenfalls kontrolliert. Vereinzelt mussten Gastwirte und/oder Gäste ermahnt werden. Tendenziell wird das Rauchverbot gut bis sehr gut respektiert.

Die Stelle der Gewerbepolizei wurde 2011 neu besetzt, was eine gewisse Einarbeitungszeit in Anspruch nahm. Dieser Prozess ist nun abgeschlossen. Auch im Berichtsjahr hat die Gewerbepolizei die Fachstelle Prävention bei den Testeinkäufen, zwecks Einhaltung des Jugendschutzes (Alkohol und Tabak) begleitet. Details können den Ausführungen der Fachstelle entnommen werden.

Am Gurtenfestival wurden in Zusammenarbeit mit dem Regierungsstatthalteramt die Öffnungszeiten der Stände bei der Mittel- und Talstation, neu bis um 02:00 (Vorjahr 00:30) Uhr bewilligt. Im Vorfeld wurden alle Standbetreiber aufgesucht und dabei auf die intensive Kontrolltätigkeit des Polizeiinspektorats während des Festivals aufmerksam gemacht. Unserer Kontrollen ergaben, dass die Auflagen sehr gut eingehalten wurden, so dass erstmals keine Beanstandungen ausgesprochen werden mussten.

Das Gesetz über die Ausübung der Prostitution (ProsG) wurde im vorliegenden Berichtsjahr noch nicht rechtskräftig. Es wird damit gerechnet, dass das neue Gesetz 2012 in Kraft gesetzt wird und durch das Polizeiinspektorat (Gewerbepolizei) vollzogen werden muss.

Ausblick

In den kommenden Jahren wird die Gewerbepolizei die Fachstelle Prävention bei Testverkäufen von Alkohol und Tabak an Jugendliche unterstützen.

20. Bade- / Freizeitanlagen

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

20.1. Bereitstellung und Betrieb Badeanlage Weiermatt

Besucher / Wetter

Das Freibad war vom 7. Mai bis am 11. September 2011 geöffnet. Dies ergibt 128 Badetage, an denen 123'960 Besuchende zu verzeichnen waren (Tagesschnitt: 968). An 21 Tagen konnten $\geq 2'000$ Eintritte verbucht werden. Rekordtag war der 21. August mit 7'600 Gästen. An 73 Tagen stieg die Wassertemperatur auf 21°C und mehr (Messzeit 15 Uhr). Wie aus der Tabelle im Zahlenteil ersichtlich ist, konnte die Saison überdurchschnittlich gestartet werden. In den Folgemonaten Juni und Juli, also an zwei von drei Hochsommermonaten, führte die kühle und teilweise nasse Witterung zur schlechtesten Besucherfrequenz der bisherigen 16 Saisons. So konnten auch die Kinderschwimmkurse in den Sommerferien nur gerade während einer Woche, statt der geplanten (und auch ausgebuchten) fünf Wochen, im Freibad durchgeführt werden.

Unterhalt

In den Vorbereitungsmonaten März und April konnten die Arbeiten problemlos und termingerecht durchgeführt werden. In der Schlechtwetterzeit mussten in der Folge Mäh- und Jätarbeiten forciert werden. Die Erweiterung der Dienstwohnung und die Renovierung des Aufenthaltsraums für die Schwimmbadmitarbeiter wurden grösstenteils abgeschlossen.

Ausblick

Die Planung/Projektierung/Vorarbeit für die Neugestaltung des Eingangsbereichs ist soweit fortgeschritten, dass der Umbau vor der Saison 2012 durchgeführt wird. Mit dieser Realisierung und der bereits erfolgten Vereinfachung des Gebührentarifs erhalten die Badegäste erleichterten Zutritt zur Anlage, da damit die Eintrittskontrolle zum Teil automatisiert werden kann. Die Erweiterung/Neugestaltung des Kinderspielfeldes auf der Liegewiese bei den Planschbecken ist im Herbst 2012 vorgesehen.

20.2. Überwachung Freizeitanlage Eichholz

Die sechs Feuerstellen erfreuen sich einer sehr intensiven Nutzung. Durch entsprechende Berichte in den Medien werden diese sehr oft für Geschäfts- und Familienanlässe und von Schulklassen (an einzelnen Tagen bis zu 15 Klassen) für Maibummel und Schulreisen genutzt. Aufgrund dieser Zusatznutzungen konnte der Kostenaufwand für die Gratisabgabe von Brennholz nicht reduziert werden. Das zu Beginn der Saison 2011 installierte "Kässeli" wurde durch die "Holzkonsumenten" mit total Fr. 299.70 gespiesen.

Mit Vertretern des Wabern-Leistes konnte vereinbart werden, dass unterhalb des Gehweges, entlang der Aare, auch "wilde" Feuerstellen gestattet werden können, weil die sechs von der Gemeinde installierten Feuer- und Grillstellen den Bedarf, insbesondere an hochfrequentierten Tagen nicht genügen. Oberhalb des Weges werden nach wie vor keine Feuerstellen geduldet, was von den Liegewiesenbesuchendensehr gut eingehalten wird.

Nur vereinzelt erhielt das Polizeiinspektorat Reklamationen bezüglich Lärm, Rauch oder Sicherheit. Daraus kann abgeleitet werden, dass sich die Einsätze der Broncos, die Feuerstellen mit Gratisholzabgabe und die in früheren Jahren umgesetzten Massnahmen nach wie vor bewähren.

Ausblick

Im Hinblick auf den per 31.12.2015 auslaufenden Baurechtsvertrag mit der Stadt Bern ist es wichtig, den heutigen Stand an Massnahmen beizubehalten. Es darf davon ausgegangen werden, dass die Stadt Bern an einer Weiterführung dieser erfolgreichen Massnahmen (allenfalls mit einem anderen Kostenteiler) interessiert sein wird. Entsprechende Vertragsverhandlungen

über das weitere Vorgehen werden ab 1.1.2012 stattfinden. Vor Saisonbeginn 2012 plant das Polizeiinspektorat eine Aktion bezüglich des liegengelassenen Kehrichts.

21. Bevölkerungsschutz

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

21.1. Zivilschutz

Im Berichtsjahr meldete uns das Rekrutierungszentrum Sumiswald 34 (Vorjahr: 36) ZS-Neupflichtige. Nach dem persönlichen Gespräch mit dem Aushebungsoffizier waren 5 (3) Pflichtige in die Personalreserve einzuteilen. Die restlichen 31 (33) Pflichtigen sollen in einer der drei Funktionen als Betreuer, Pionier oder Stabsassistent ausgebildet werden. Im Berichtsjahr mussten 7 (4) Pflichtige wegen Nichteinrückens verzeigt werden. Ausschlüsse waren keine zu verzeichnen.

Für die neurekrutierten ZS-Pflichtigen wurde im Januar ein Informationsrapport durchgeführt. Alle Formationen leisteten in der Folge ihren obligatorischen Wiederholungskurs mit dem Gros Ende Oktober. Die Unterstützungszüge und die Führungsunterstützungszüge absolvierten im Ausbildungszentrum eine Detailausbildung. Die Betreuungszüge führten in der Zivilschutzanlage Stapfen eine Evakuationsübung mit dem Alters- und Pflegeheim Stapfen durch. Ein Teilelement der Führungsunterstützung stand zudem dem Gemeindeführungsorgan (GFO) Köniz bei Rapporten und Übungen zur Verfügung. Für den Mittelländischen Musiktag in Niederscherli stand ein kleines Detachement an Angehörigen der Zivilschutzorganisation Köniz im Einsatz. Das Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär des Kantons Bern (BSM) führte im November eine Fachdienstüberprüfung im Bereich Logistik bei der ZSO Köniz durch. Gemäss schriftlichem Bericht sind das Material und die Anlagen der ZSO Köniz einsatzbereit.

In den Zivilschutzanlagen wurden die Betriebskontrolle und die Jahreswartung durch den Logistikdienst durchgeführt. Durch diese Kontrollen können die Anlagen von grösseren Schäden bewahrt werden. Verschiedene Schutzräume sind an Dauermieter vermietet.

Der gesamtschweizerisch angeordnete Sirenenprobealarm wurde traditionell am ersten Mittwoch im Februar durchgeführt. Sämtliche mobilen und stationären Sirenen wurden dabei auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft. 2 (1) Sirenen musste durch eine Fachfirma überprüft werden.

21.2. Feuerwehr

Personelles

Auf das Ende des Berichtsjahres haben, nebst Markus Leuthold als Kommandant zwei weitere Kommandomitglieder ihren Rücktritt erklärt. Per 1.1.2012 ist das Kommando, mit dem neuen Kommandanten Markus Rüegg und fünf weiteren Kommandomitgliedern, komplett. Die Feuerwehr Köniz hat somit per Ende 2011 einen Personalbestand von 207 Feuerwehrangehörigen (19 Frauen und 188 Männer) und leistete total 371 Einsätze (Details s. Zahlenteil). Der Personalbestand hat sich durch die vier Informationsveranstaltungen im Verlauf 2010 sowie mit zwei Veranstaltungen 2011 gut entwickelt. 2012 werden wiederum nur zwei Informationsveranstaltungen durchgeführt; die Daten werden im Internet, im "Anzeiger Region Bern", im "Köniz Innerorts" und in der "Wabernpost" publiziert.

Einsatzfahrzeuge

Die 2010 für den Stützpunktzug und regionale Einsätze beschaffte Autodrehleiter und der Personentransporter konnten sich in Übungen und Einsätzen bewähren. Die Fahr- und Bedienungsausbildung mit den beiden Fahrzeugen wurde abgeschlossen.

Unterhalt

An allen Fahrzeugen wurde der jährliche Verkehrs- und Einsatztauglichkeitscheck durchgeführt. Beim Magazin in Niederscherli wurde der Dachaufbau saniert.

Ausbildung/Besichtigungen

Im Berichtsjahr konnte die Brandsimulationsanlage im Ausbildungszentrum Platten erstellt und in Betrieb genommen werden, die den Feuerwehren eine situationsgerechte Aus- und Weiterbildung am Feuer, bei Rauch und Hitze erlaubt. Nachdem die Ausbilder und die Anlagewart entsprechend ausgebildet worden sind, konnten erste Kurse der Gebäudeversicherung und erste Übungen der Feuerwehr Köniz und von Feuerwehren aus der Region durchgeführt werden.

Mehrere Schulen, Kindergärten und private Gruppen besichtigten das Magazin an der Sägestrasse. Verschiedene Heime, Schulen, Kindertagesstätten, Verwaltungsabteilungen Köniz und private Betriebe in der Gemeinde Köniz nahmen die theoretischen und/oder praktischen Aus- und Weiterbildungsangebote zum Themenkreis "Alarmieren-Retten-Löschen" in Anspruch. Diese eine bis zwei Stunden dauernden Ausbildungen und Besichtigungen dienen ohne grossen Aufwand aktiv der Brandverhütung.

Ausblick

2012 werden alle Elektrogeräte einem Service resp. der Isolationsprüfung unterzogen. Als Schwergewichtsgeschäft steht die Einführung der 2011 beschafften und im Januar 2012 ausgelieferten persönlichen Ausrüstung (Brandschutz- sowie Witterungsschutzbekleidung) an. Die Brandsimulationsanlage wird ab März 2012 intensiv durch die Feuerwehr Köniz, Feuerwehren aus der Grossregion Bern und durch Kurse der Gebäudeversicherung benutzt. Im Frühjahr 2012 muss das Flachdach beim Magazin Schliern saniert werden.

22. Öffentliche Bauten

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

22.1. Erstellung und Unterhalt gemeindeeigener Bauten

Investitionsrechnung: Projektplanungen und Realisierungen

Die Abteilung Gemeindebauten als Vertreterin der Bauherrschaft resp. als Projektleiterin durfte auch im vergangenen Jahr für die verschiedenen Bestellerabteilungen mannigfaltige Bauaufgaben planen, begleiten und realisieren. Die nach wie vor knappen finanziellen Ressourcen forderten alle Beteiligten. Die Abwägungen, einerseits der Notwendigkeit, andererseits der Kosten und des Nutzens einzelner Baumassnahmen, fielen nicht immer leicht.

Auch 2011 war die Erarbeitung von qualitativ guten, energetisch und ökologisch nachhaltigen sowie kostengünstigen Lösungen Motivation und oberstes Ziel unserer Arbeit.

Schulanlagen

Mit dem Kreditbeschluss des Parlaments für die Sanierung des Lehrschwimmbeckens in der Schulanlage Niederwangen konnte ein langer und aufwändiger Planungsprozess zu einem guten Abschluss gebracht werden.

Planungsarbeiten über die ganze Schulanlage in Niederwangen konnten mit Projektierungsaufträgen zur Erweiterung (Modulbau) und Sanierung (altes Schulhaus) ausgelöst werden.

Sowohl im Oberstufenzentrum Köniz als auch in der Schulanlage Spiegel konnten zum Jahresabschluss zwei im Zusammenhang mit anstehenden Dachsanierungen realisierten Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 55 kW in Betrieb genommen werden.

Aufgrund der wachsenden Schülerzahlen und dem steigenden Bedarf an Tagesschulplätzen, insbesondere in den städtischen Gemeindeteilen, mussten in den Schulanlagen und Kindergärten von Niederwangen, Köniz und im Spiegel bauliche Anpassungen realisiert werden.

Mit der Umnutzung einer ehemaligen Abwartwohnung im Oberstufenzentrum Köniz zu Unterrichtsräumen für die Musikschule konnten für den attraktiven Schlagzeugunterricht optimale Voraussetzungen geschaffen werden.

Der Abschluss des Projektwettbewerbs für die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Wandermatte, Wabern brachte hier die Vorarbeiten einen wichtigen Schritt weiter.

Auch die durch die Notwendigkeit der Heizungssanierung der Schulanlage Blindenmoos, Schliern ausgelösten Überlegungen zu einem grösseren, CO₂-neutralen Wärmeverbund in Schliern, stiessen auf ermunterndes Interesse bei den Liegenschaftseigentümern in diesem Gemeindeteil.

Verschiedene Bauten

Die seit dem Brand 2007 fehlenden Räumlichkeiten für einen Jugendtreff im Raum Köniz-Liefeld konnten mit der Erstellung des Pavillons an der Schwarzenburgstrasse ersetzt werden. Damit verfügt die Jugendarbeit in Köniz wieder über einen eigenen Treffpunkt.

In der Badeanlage Weiermatt konnten mit der Erweiterung der Dienstwohnung und der Sanierung der Personalräume erste betriebliche Verbesserungen realisiert werden.

Die Stirnfassaden (in Schindeln und Verputz) am Chornhuus auf dem Schlossareal konnten wie vorgesehen saniert werden, so dass das Gebäude nicht nur ansehnlicher wurde sondern auch den Witterungseinflüssen wieder besser standhalten kann.

Laufende Rechnung: Unterhaltsarbeiten

Die Unterhaltsarbeiten der Schulanlagen und Kindergärten, des Ferienheims Kandersteg, der Villa Bernau, der Badeanlagen Weiermatt und Eichholz sowie der Schlossliegenschaften, konnten gemäss Budgetplanung realisiert werden. Auch 2011 fielen leider wieder unvorhergesehene Arbeiten, Schadensbehebungen aus Vandalenakten, allgemeine Reparaturen, und dringliche betriebliche Anpassungen an. Die Gesamtaufwendungen lagen rund Fr. 188'000.00 (+ 20%) über dem "Schulbudget". Die Instandhaltung und damit die Funktionstauglichkeit der gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen konnte sichergestellt werden, weitergehende Werterhaltungsmassnahmen konnten jedoch auch 2011 nur in geringem Ausmass und mittels zusätzlichen "Kleininvestitionen" realisiert werden.

Allgemeines

Die Abteilung GBAU engagierte sich weiterhin in der ständigen Energiefachgruppe. Ebenfalls aufschlussreich war die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Nachhaltige Entwicklung.

Interessanter Informationsaustausch mit Vertretern und Vertreterinnen der KMU Köniz fand projektbezogen laufend statt. Ein offener Anlass im Schlossareal ermöglichte zudem einen ungezwungenen Gedankenaustausch zwischen den Unternehmungen und der Verwaltungsabteilung.

In der Arbeitsgruppe Finanzen konnte die Mitarbeit weiter vertieft und institutionalisiert werden. Der Austausch sowie die Koordination unter den einzelnen Direktionen ist wertvoll und hat sich gut bewährt.

Als Sicherheitsbeauftragter der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) steht ein Mitarbeiter der Gemeindebauten auch weiterhin allen Einwohnenden von Köniz für unentgeltliche Beratungen zur Verfügung.

Ausblick

Die teils über mehrere Jahre dauernden Planungen und Realisierungsphasen von derzeit 25 Projekten aus der verabschiedeten resp. rollenden Investitionsplanung werden fortgeführt. Ziel ist, weiterhin qualitativ, kostenmässig und terminlich optimale Lösungen zu finden. Grössere Projekte sind unter anderen:

Lernschwimmbecken Niederwangen, Totalsanierung: Arbeitsvergebungen und Vorbereitung der Arbeitsausführung; Baubeginn im Sommer 2012.

Schulanlage Niederwangen, Erweiterung, Modulbau: Erarbeitung von Projekt und Kostenvoranschlag mit anschliessender Parlamentsvorlage zur Kreditgenehmigung im Frühjahr 2012.

Altes Schulhaus Niederwangen, Sanierung: Auch hier werden das Projekt und die Berechnung der Kosten erarbeitet. Mit der Kreditvorlage erhält das Parlament im nächsten Herbst die Entscheidungsgrundlage für die Ausführung.

Schulanlage Blindenmoos, Schliern, Turnhalle: Die Beton- und Glasbausteinfassade muss nach über 40 Jahren saniert werden. In diesem Zusammenhang können auch wärmetechnische Verbesserungen realisiert werden.

Schulanlage Blindenmoos, Schliern: Nach den positiven Resultaten der Studie und den Umfragen bei den grossen Liegenschaftseigentümern im Zentrum von Schliern, wird der angestrebte Wärmeverbund mit einem Vorprojekt konkretisiert. Anschliessend folgt die Suche nach einem Contractor, der die Anlage mit einer Leistung von rund 3 Megawatt realisiert und betreibt.

Schulanlage Wandermatte, Gesamtsanierung und Erweiterung der Anlage: Das Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs wird überarbeitet. Für die Ausarbeitung des Bauprojekts und des Kostenvoranschlags wird dem Parlament im Sommer 2012 ein Projektierungskreditantrag vorgelegt.

Im Schloss Köniz ist vorgesehen, die geschützte Einfassungsmauer entlang der Muhlernstrasse zu sichern und in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege zu sanieren.

Schloss Köniz, Schlosshof, Brunnen: Als wichtiger Teil des Schlosshofs erfordert die Brunnenanlage eine umfassende Aufwertung. Sowohl die Zuleitung als auch Stock und Becken sollen instand gestellt und gesichert werden.

Die Bestrebungen zum Einsatz und zur Produktion von erneuerbaren Energien, zur Realisierung nachhaltiger Gebäudesanierungen und zum gesunden und ökologischen Planen und Bauen, werden konsequent fortgeführt.

Die Instandhaltung und damit die Funktionstauglichkeit der gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen werden sichergestellt. Für den Unterhalt der Schulanlagen konnten die finanziellen Mittel etwas aufgestockt werden. Trotzdem wird dies 2012 nur die notwendigsten Unterhaltsarbeiten erlauben.

Die wertvolle Zusammenarbeit mit den Könizer KMU soll weitergeführt werden. Die regelmässige Informationsveranstaltung ("Marroni-Plausch") soll weitergeführt werden.

22.2. Erstellung und Unterhalt Drittbauten

Projektplanungen und Realisierungen

In Zusammenarbeit mit den betroffenen Abteilungen konnte folgendes Projekt bearbeitet werden:

Im Rahmen der Eigentumsübertragung der Altersheime Lilienweg und Stapfen an die Logis plus AG wurden Grundlagen für die Sanierungen und Erweiterungen begleitet.

Ausblick

Die Baukommission SPOHAWE (Sporthallen Weissenstein) in der auch die Abteilung GBAU ihr Fachwissen zur Verfügung stellt, hat die Ausführungsplanung und die Arbeitsausschreibungen begleitet. Nach dem Vorliegen der rechtskräftigen Baubewilligung erfolgen die Arbeitsvergebungen und damit die konkreten Vorarbeiten für einen baldigen Baubeginn.

Sanierungen und Erneuerungen von einzelnen Bauteilen im Regionalen Zivilschutz-Ausbildungszentrum (RAZ) in Schliern dienen dem Werterhalt der Liegenschaft.

23. Liegenschaften

(Direktion Sicherheit und Liegenschaften, DSL)

23.1. Liegenschaftsdienstleistungen

Die Liegenschaftsverwaltung hat die Grundstücke der Gemeinde gemäss den Aufträgen des Gemeinderats zu bewirtschaften (Bodenpolitik) und die Gemeinde als Grundeigentümerin zu vertreten.

Von anderen Fachstellen der Gemeinde erhält sie Aufträge für die Erwirkung von Dienstbarkeiten oder für den Kauf von Land für öffentliche Zwecke. Dabei geht es im Bereich Gemeindebetriebe meistens um den Erwerb von Durchleitungsrechten für Wasser- oder Kanalisationsleitungen, bei der Abteilung Verkehr- und Unterhalt und dem Kanton Bern um den Erwerb und Verkauf von Strassenbauland und Wegrechten.

Der Geometer hat per Gesetz den Auftrag, das Vermessungswerk nachzuführen. Die Grundbuchpläne, das Grundbuch und der Verwendungszweck von Parzellen sollten übereinstimmen. Im Lauf der Jahre sind hier vor allem im Strassenbereich immer wieder Veränderungen festzustellen, weil z. B. Flurwege "gewandert" sind oder weil mehr Verkehrsfläche beansprucht wurde. Die Liegenschaftsverwaltung führt die Verhandlungen mit den betreffenden Grundeigentümern im Auftrag des Geometers.

Zurzeit sind aus diesen Bereichen über 250 Geschäfte hängig. Die in den letzten Jahren rege Bautätigkeit hat zu zahlreichen Aufträgen und zu einem Arbeitsstau geführt. Um die vorhandenen Pendenzen rasch reduzieren zu können, wurde die Schaffung einer befristeten 50-%-Stelle (auf zwei Jahre) beschlossen.

Zu den Liegenschaftsdienstleistungen gehören auch die Bewirtschaftungsmandate für die Liegenschaften der Pensionskasse und der Genossenschaft Wohnraum Köniz (GWK).

23.2. Bewirtschaftung Finanzvermögen

Die Gemeinde besitzt ca. 1,5 Mio. m² Land (ohne Strassen), aufgeteilt auf ca. 400 Parzellen. Davon sind rund 200'000 m² Wald. Rund 3/4 des Landes liegt in der Landwirtschaftszone, 1/4 in der Bauzone. Mehrere 10'000 m² sind nicht überbaut oder können mit einer neuen Überbauung wesentlich besser genutzt werden. Die Liegenschaftsverwaltung ist hier mit der Planungsabteilung vor allem dafür verantwortlich, dass die baurechtlichen Grundlagen für eine höherwertige Nutzung im Sinn der gemeinderätlichen Bodenpolitik zu Stande kommen. Dies kann sowohl für gemeindeeigene Bauvorhaben sein als auch für die Abgabe von Land im Baurecht. Die Einnahmen aus Baurechten von gegenwärtig 1,45 Mio. Franken werden in den nächsten Jahren auf über 2 Millionen Franken steigen. Ein grosses Entwicklungspotenzial ist noch vorhanden, sofern vor allem die Nachfrage nach Wohnraum anhält.

Auf dem 2'400 m² BGF messenden Baufeld an der Sägemattstrasse, hinter der Hauptwache der Kantonspolizei, wurde der Architekturwettbewerb abgeschlossen. Die Vermarktung ist bis jetzt nicht gelungen, weil niemand ein genügendes Angebot für einen Baurechtszins eingereicht hat. Evtl. wird man auf den Entscheid, nur Mietwohnungen und keine Stockwerkeinheiten anzubieten, zurückkommen müssen.

Auf dem Dreispitzareal wurde ebenfalls ein Architekturwettbewerb in Anlehnung an die SIA 142 abgeschlossen. Die am Verfahren beteiligten Projektentwickler bewerben sich nun um das Baurecht.

Der Kauf der Liegenschaft Muhlernstrasse 67 / 69 konnte wie geplant abgeschlossen werden. Vorübergehend werden zwei der 10 Wohnungen als Büros genutzt. So konnte eine teure Raumbeschaffung auf dem Werkhofareal vermieden werden.

Gemeinsam mit Schwarzenburg hat Köniz die Kunsteisbahn Schwarzwasser erworben. Der Betrieb der Kunsteisbahn startete dank dem Kauf wie in den Vorjahren pünktlich zum Saisonanfang. Dank des Einsatzes der beiden Gemeinden bleibt das sportliche Angebot in der Region.

Die Gemeinde hat das Areal Am Hof an der Landorfstrasse in Köniz der GVB im Baurecht abgetreten. Gegen Ende Jahr konnte Sie auch noch die letzte zum Areal gehörende Stammparzelle erwerben. Die Rendite der Investition von insgesamt rund 5,5 Mio CHF aus dem Baurechtszins beläuft sich auf rund 5 % (vgl. 10-jährige Bundesobligationen zur Zeit weniger als 1 %).

Ausblick

Der Architekturwettbewerb gemäss SIA 142 für das Areal Rappentöri wird 2012 abgeschlossen werden. Er wird die Grundlage für die neue baurechtliche Grundlage und für die Abgabe des Landes im Baurecht bilden. Insgesamt können etwa 12'000 m² BGF realisiert werden. Die heutige Nutzung misst lediglich ca. 1'600 m² BGF. Eine Verdichtung drängt sich hier geradezu auf. Der daraus resultierende Baurechtszins wird alle Investitionen der Gemeinde mindestens kostendeckend verzinsen.

Die Vermarktung einer kleinen Parzelle an der Schützenstrasse im Liebefeld hat begonnen. Das Geschäft wird dem Parlament im laufenden Jahr unterbreitet.

Im laufenden Jahr werden mehrere Waldparzellen, welche die Gemeinde nicht für eigene Zwecke benötigt, zum Kauf angeboten. Dabei haben die jeweiligen Anstösser Vorrang.

23.3. Bewirtschaftung Verwaltungsvermögen

Dazu zählen aus dem Bereich der Liegenschaftsverwaltung hauptsächlich die Verwaltungsgebäude.

Die nach dem Umzug von Teilen der DBS an die Sägestrasse frei gewordenen Häuser wurden entweder fremd vermietet (Sonnenweg 15 und 17, Schwarzenburgstrasse 260) oder verkauft (Schwarzenburgstrasse 265; Käuferin ist eine renommierte Treuhandfirma aus Bern).

Die Abteilungen Alter, Jugend und Gesundheit und Bildung und Sport sind vom GHB an die Sstapfenstrasse 13 gezogen. Die Konzentration der DBS auf weniger Standorte ist damit vorläufig abgeschlossen.

Ausblick

Die im GHB frei gewordenen Räume werden dem Erbschaftsdienst und anderen internen Dienststellen zugewiesen. Statt einer teilweisen Überbelegung sind im GHB nun wieder betriebsnotwendige Raumreserven vorhanden. Fluktuationen, denen auch eine Gemeindeverwaltung dauernd ausgesetzt ist, können so besser aufgefangen werden als mit einem zu 100 % gefüllten Haus.

23.4. Dienstleistungen Mietamt

Die Dienstleistungen des Mietamts sind per 1. Januar 2011 durch den Verwaltungsbezirk Bern übernommen worden. Der Übergang erfolgte reibungslos.

23.5. Schloss Köniz

Der neue Rossstall hat Leben in das Schlossareal gebracht. Der Anfangserfolg hat sich als nachhaltig erwiesen.

Das Restaurant zum Schloss erfreut sich weiterhin einer guten Nachfrage. Originell zubereitete Speisen aus frischen Zutaten locken täglich viele Geniesser in das historische Gebäude.

Die Auslastung des Trauzimmers blieb unverändert auf einem hohen Niveau.

Die vom Souverän genehmigte Zonenplanänderung macht nun den Weg für die weitere Entwicklung im Schlossareal frei. Sowohl für die Grosse Scheune als auch für das Kornhaus sind zukunftsorientierte neue Nutzungen in Entwicklung. Die Grosse Scheune wird ab 2012 wieder den treffenden und historisch korrekten Namen "Grossi Schüür" tragen.

24. Umweltschutz, Energie

(Direktion Umwelt und Betriebe, DUB)

24.1. Beratungen, Bewilligungen, Inspektionen im Umweltschutz

Luft

Kleinfeuerungen

In der Heizperiode 2010/2011 sind 1'579 Öl- und Gasfeuerungen kontrolliert worden. Davon mussten 20,3 % wegen Grenzwertüberschreitungen beanstandet werden. 15 Sanierungsverfügungen wurden ausgesprochen.

Grossfeuerungen

Es sind 12 Grossfeuerungsanlagen >1'000 kW gemessen worden; ohne Beanstandungen.

Spezialanlagen

Zwölf Holzfeuerungen mit einer Wärmeleistung von >70 kW sind gemessen worden. Bei einer sanierten Grossindustrieanlage sind Emissionsmessungen vorgenommen worden. Trotz Nachbesserungen kann ein Grenzwert der eidg. Luftreinhalte-Verordnung nicht eingehalten werden. Verhandlungen und Abklärungen beim Lieferanten sind im Gange.

Klagen

Insgesamt sind 17 Klagen wegen Geruchsbelästigungen (Abluft Restaurants, Gestank Holzfeuerungen, etc.) eingegangen.

Immissionsmessungen

In der Gemeinde Köniz werden seit 18 Jahren Messungen von NO₂ durchgeführt. Die Werte decken sich mit jenen aus dem Vorjahr. In der Grafik (Köniz in Zahlen) ist wiederum eine typische NO₂-Zunahme während der Heizperiode ersichtlich. Der Jahres-Immissionsgrenzwert wird im Zentrum Köniz überschritten. Die Messwerte an der Seftigenstrasse in Wabern liegen im Grenzwertbereich.

Lärm

Lärm von Privaten

16 Lärmklagen sind eingegangen. Die Lärmproblematik von Wärmepumpenanlagen bleibt akut. Im Baubewilligungsverfahren bestehen nun schon vor der Inbetriebnahme der Anlage Möglichkeiten, korrigierend einzugreifen.

Betriebslärm von Industrie und Gewerbe

Bei einem sanierten Betrieb gab es zwei weitere Klagen; Weitere Lärmschutzmassnahmen werden nun ergriffen. Bei einem Betrieb in einer Nachbargemeinde, direkt an der Gemeindegrenze, ist es erneut zu Lärmklagen gekommen. Die Angelegenheit ist der zuständigen kantonalen Behörde (beco) übergeben worden.

Strassenlärm

Die Landorfstrasse wird zurzeit saniert. Die Lärmbelastung wurde untersucht und wo möglich der Lärmschutz umgesetzt. Im Brüggbühl, Niederwangen, ist eine Lärmschutzwand erstellt worden; eine zweite folgt in Köniz beim Weiermattweg. Wo keine Lärmschutzwand gestellt werden konnte, die Immissionsgrenzwerte jedoch überschritten werden, sind Erleichterungen (für den Strasseneigentümer) verfügt worden. 21 Verfügungen wurden erteilt, 5 Hausbesitzer haben beim Kanton Einsprache erhoben. Das Verfahren ist noch hängig.

Schiessanlagen

Im Dezember beschloss der Gemeinderat die Altlastensanierung der 300-Meter-Schiessanlage Thörishaus.

Bauvorhaben

Die Einhaltung der Umweltschutzvorschriften in den Bereichen Luftreinhaltung, Lärm-, Boden- und Grundwasserschutz wird überprüft. Die Fachstelle Umweltschutz hat 208 Bauvorhaben (Vorjahr 242) zur Beurteilung erhalten. Dabei wurden 114 Fachberichte (Vorjahr 136) mit den detaillierten Auflagen erstellt.

Weitere Tätigkeiten

Sonderabfall

Siehe unter 26, Ver- und Entsorgung.

Gefahrguttransporte

2011 sind 12 Gefahrguttransporte mit einer Gesamtmenge von 13,8 t durchgeführt worden. Die Beförderungspapiere und der Abtransport durch eine qualifizierte Entsorgungsfirma haben zu keiner Beanstandung geführt und es ist nie zu einem Zwischenfall (Unfall, chemische Reaktion, usw.) gekommen.

Unerlaubtes Verbrennen

Eingegangen sind 2011 eine Klage wegen illegaler Grüngutverbrennung und zwei Klagen wegen vermuteter Abfallverbrennung. Es kam zu einer schriftlichen Verwarnung.

Abwasserkontrolle in Industrie & Gewerbe

Die Abwasserkontrolle von Industrie- und Gewerbebetrieben wurde von einer Fachperson der Abteilung Umwelt und Landschaft für die Abteilung Gemeindebetriebe wahrgenommen.

Ausblick

Die Arbeiten zur Sanierung der Schiessanlage Thörishaus werden im Frühjahr 2012 durchgeführt. Der Delegationsvertrag mit dem Kanton wird auf Ende 2012 aufgelöst. Die delegierten Geschäfte müssen bis zu diesem Zeitpunkt an den Kanton übergeben werden und die Zusammenarbeit neu geregelt sein.

24.2. Beratungs- und Koordinationsleistungen Energie und Nachhaltigkeit

Energie

Energiestadt

Köniz konnte im Berichtsjahr den begehrten "European Energy Award®Gold" in Empfang nehmen und wurde damit für das langjährige Engagement im Bereich Energie belohnt. Damit wurde das entsprechende Legislaturziel erreicht. An der feierlichen Übergabe des Zertifikats durch den Direktor des Bundesamts für Energie nahmen ca. achtzig Politikerinnen und Politiker, Vertreter und Vertreterinnen von Vereinen sowie Mitarbeitende der Verwaltung teil. Letztere haben in vielen Bereichen und in allen Direktionen dazu beigetragen, dass das Goldlabel erreicht wurde. Dasselbe gilt speziell auch für die Mitglieder der Arbeitsgruppe Energie, welche sich seit Jahren engagieren.

Beratungsdienstleistungen

Die Beratungsdienstleistungen waren auch 2011 gefragt. Die Fachstelle Energie registrierte 112 Anfragen. (2010: 120; 2009: 113). Inhaltlich überwogen Fragen zu Förderbeiträgen und zum Vorgehen bei Sanierungen. Auch die Beratungen der öffentlichen Energieberatung Bern-Mittelland stiessen wiederum auf reges Echo. Die regionale Stelle erteilt vorwiegend technische Auskünfte für Privatpersonen und in geringerem Ausmass auch für Unternehmen, dies im Zusammenhang mit Sanierungen und der Substitution von Heizsystemen, insbesondere auch bei der Umstellung auf alternative Energiequellen. Sie führte 57 Beratungen (2010: 55) durch. Diese umfassen die Beratung per Telefon oder E-Mail und die persönlichen Beratungen im Büro Bern. Zusätzlich wurden 34 Beratungen (2010: 33) vor Ort nachgefragt.

Grundlagen und politische Arbeit

Als wichtige Grundlage wurde - für das Basisjahr 2010 - eine Klimagas- und Energiebilanz in Auftrag gegeben. Diese ist ein wichtiges Controllinginstrument bezüglich der Energieziele. Die 2010 fertig gestellte Studie "Potenzialanalyse für Solarenergie auf gemeindeeigenen Gebäuden in Köniz" diente als Grundlage für die Realisierung von je einer Photovoltaikanlage auf einem Gebäude des Oberstufenzentrums Köniz sowie auf der Aula der Schulanlage Spiegel. Der Ge-

meinderat hat sich im vergangenen Jahr dafür eingesetzt, dass das AKW Mühleberg sofort abgeschaltet wird. Dies insbesondere mit der Begründung, dass die Sicherheit der Bevölkerung Vorrang habe. Der Gemeinderat hatte bereits im Juli 2008 Einsprache gegen die Aufhebung der Befristung der Betriebsbewilligung des AKW erhoben.

Förderprogramm: Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK+)

Gestützt auf das im Dezember 2010 verabschiedete Reglement unterstützt die Gemeinde Köniz seit Anfang 2011 für drei Jahre die Ausstellung des Gebäudeenergieausweises der Kantone (GEAK) mit Beratungsbericht. Insgesamt konnten im Berichtsjahr acht Förderzusagen gesprochen werden. Die Beiträge werden erst ausgerichtet, wenn innerhalb von zwei Jahren entsprechende Massnahmen umgesetzt werden. Die Nachfrage nach Förderbeiträgen für den GEAK+ hielt sich in Grenzen, obschon er als gute Grundlage für die Planung von Gebäudesanierungen gilt und entsprechende Öffentlichkeitsarbeit geleistet wurde.

Richtplan Energie

Im Rahmen der Ortsplanungsrevision wurde auch für den Richtplan Energie die Mitwirkung durchgeführt. Dieser Richtplan besteht aus der Richtplankarte, dem Erläuterungsbericht und 20 Massnahmenblättern. Von ca. 100 Privatpersonen, Vereinen, Parteien und anderen Institutionen wurden über 190 schriftliche Bemerkungen registriert und ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen ein erfreuliches Resultat: So wurden die qualitativen und quantitativen Zielsetzungen des Richtplans - z. B. die Förderung der Energieeffizienz oder die Senkung des Wärmebedarfs auf Gemeindegebiet um 20 % - von 73 % der Mitwirkenden als realistisch eingeschätzt. Auch die vorgeschlagenen Massnahmenblätter erfreuten sich mit 79 % einer hohen Akzeptanz.

Öffentlichkeitsarbeit / Kurse / Auszeichnungen

Im Berichtsjahr konnte eine Broschüre mit Energie-Spartipps an alle Haushalte abgegeben werden. Standaktionen in Köniz und Wabern wurden mit insgesamt 16 Beiträgen und Hinweisen im "Köniz Innerorts" ergänzt. Neben dem "Tag der Sonne", mit Einbezug von Jugendlichen sowie eines Probefahrens für Elektrozweiräder, war die Gemeinde Köniz auch am "Energyday" präsent. Als Rahmenprogramm zu diesen Anlässen wurden Vorträge zu den Themen Klimawandel und energieeffiziente Geräte organisiert: Das Referat von Prof. Thomas Stocker über die Klimaproblematik verfolgten über 130 Personen. Dank eines zusammen mit dem WWF durchgeführten Kurs "Klimagerecht sanieren" konnten Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer ihre Sanierungsprojekte optimieren. Für die erreichten Resultate in den Bereichen gemeindeeigene Bauten sowie Energie und aktive Bodenpolitik erhielt Köniz in der Kategorie grosse Gemeinden das erste Mal den Minergiepreis des Kantons Bern. Verwaltungsintern wurden interessierte Schulhausabwarte in Theorie und Praxis für die Betriebsoptimierung von Heizungen geschult.

Mobilitätsmanagement und -beratung

Im Rahmen der Kampagne "Mobilitätsmanagement in Unternehmen" wurde ein Mobilitätsforum organisiert. Neben Firmen aus der Gemeinde nahmen auch die Stadt Bern sowie zahlreiche Berner Unternehmen teil. Der Ausbau von E-Scooter-Ladestationen wurde in Zusammenarbeit mit den BKW weitergeführt. Neben zwei bestehenden konnten drei weitere Ladestationen realisiert werden. Der 2009 eingeführte Mobilitätscheck stiess auf Interesse: Über 100 Personen liessen ihr Mobilitätsverhalten analysieren, drei Personen beanspruchten eine Detailberatung. Die Gemeinde hat dazu beigetragen, dass dieses Internettool ausgebaut wurde und ab 2012 aussagekräftiger und attraktiver ist. Aus einer früheren Projektphase ist bekannt, dass rund ein Drittel der mit dem Online-Check beratenen Personen ihr Mobilitätsverhalten in grösserem oder kleinerem Ausmass veränderten. Weiter wurden drei Mobilitätskurse für ältere Personen in Zusammenarbeit mit Pro Senectute durchgeführt. Neuzuziehende erhielten ein Mobilitätsset mit Ortsplan, Ausflugstipps in der Region und weiteren Informationen. Verwaltungsintern wurde für die Chauffeure der Abfallbewirtschaftung ein Ecodrive-Kurs durchgeführt; zwei interne Velochecks konnten angeboten werden; zahlreiche Teams aus der Verwaltung haben wiederum an der Aktion "bike to work" teilgenommen.

Nachhaltige Entwicklung

Im Februar 2011 hat der Gemeinderat beschlossen, die Geschäfte - die Legislaturziele und -massnahmen umsetzen - einer Nachhaltigkeitsbeurteilung zu unterziehen.

Die Arbeitsgruppe Nachhaltige Entwicklung hat als Beurteilungsinstrument den Berner Kompass eingeführt. 2011 wurden drei Projekte entsprechend beurteilt.

Ausblick

- Übertragung der relevanten Planungsinhalte aus dem behördenverbindlichen Richtplan Energie in die grundeigentümergebundene baurechtliche Grundordnung.
- Könizer Ökostrom für Könizerinnen und Könizer: Anstoss für die Initiierung einer entsprechenden Plattform, in Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren.
- Nutzung von Synergien auf überkommunaler Ebene, bzw. vermehrte Zusammenarbeit mit andern Gemeinden.
- Erarbeitung eines Berichts über die Energiestadt Köniz von deren Anfängen bis heute.
- Ausarbeitung eines Beschaffungskonzepts gemäss nachhaltigen Kriterien für die Gemeindeverwaltung.

25. Landschaft

(Direktion Umwelt und Betriebe, DUB)

25.1. Friedhöfe

Die Friedhöfe der Gemeinde werden in Zusammenarbeit mit der Abteilung Gemeindebauten und dem Bestattungs- und Erbschaftsdienst verwaltet und unterhalten. Durch das neue Friedhofverwaltungsprogramm "Tomba" wurde die Zusammenarbeit zwischen Friedhofverwaltung und Bestattungsdienst intensiviert und die Kundenfreundlichkeit erhöht. Informationen sind schneller abrufbar, die Erfassung von Verstorbenen-Daten ist optimiert und bietet einen grösseren Überblick über die Friedhofbelegung.

Alle Friedhöfe befinden sich in einem sehr guten und gepflegten Zustand. Die verbreitete Nebennutzung der Anlagen als Naherholungsgebiet ist erfreulich, gibt zuweilen Anlass zur persönlichen Besinnung und rechtfertigt damit den finanziellen Aufwand.

Die vorgesehenen Grabfeldaufhebungen wurden im Frühling vorgenommen.

Die Verträge für den Unterhalt der Friedhofanlagen wurden durch den Gemeinderat auf Ende 2011 gekündigt. Die Submissionsarbeiten für die Neuausschreibung wurden termingerecht ausgeführt. Diese Arbeiten beinhalteten auch die Feldaufnahme und Digitalisierung der Friedhöfe durch den DZ Geomatik. Die Auftragsvergabe an die Auftragsnehmer fand Anfang Juli statt. Der Unterhalt der Friedhöfe ab 2012 wird gemäss Submissionsergebnis mit der vorgegebenen Einsparsumme von Fr. 100'000.00 durch die bisherigen Friedhofsgärtner ausgeführt.

Die Zusammenlegung von Bestattungsdienst und Friedhofverwaltung im DZ Landschaft auf Anfang 2012 wurde vorbereitet.

Friedhof Köniz

Der parlamentarische Vorstoss "Gedenkstätte oder Gemeinschaftsgrab für Engelskinder" wurde umgesetzt. Diese Grabstätte wurde mit einer Skulptur des Könizer Künstlers Bernhard Gerber erstellt. Die Rückmeldungen von betroffenen Eltern sind positiv.

Die Holzaufgaben der Bänke der neuen Urnennischenanlage wurden mit Hilfe des DZ Weiterbildung und Beschäftigung (DWB) erneuert. In grösserem Umfang wurden Baumpflegearbeiten zur Sicherheit der Friedhofsbesucher und zur Förderung der Gesundheit der Gehölze ausgeführt.

Friedhof Wabern Nesslerenholz

Auch hier wurden in grösserem Umfang Bänke saniert.

Friedhof Wabern Dorf

In diesem Friedhof werden seit langem keine neuen Gräber mehr erstellt. In bestehenden Gräbern können aber noch Urnen beigesetzt werden. Auch hier wurden in grösserem Umfang Baumpflegearbeiten ausgeführt.

Friedhöfe Niederscherli und Oberwangen

Baumpflegearbeiten wurden auch hier in grösserem Umfang ausgeführt, ansonsten fielen neben dem ordentlichen Unterhalt keine weiteren Arbeiten an.

25.2. Landschaftsplanung und -pflege

Unterstützung und Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen

Der DZ Landschaft (LS) beteiligte sich als Fachstelle in der Verwaltung an zahlreichen Planungsgeschäften: Ortsplanungsrevision, Tram Region Bern und dazugehöriges Inventar der Strassenbäume, Planungen Ried, Rappentöri, Projektwettbewerb Dreispitz (Parzelle 5499), Langsamverkehrsverbindung Stapfen- Muhlernstrasse. In Zusammenhang mit Letzterer wurde eine Machbarkeitsstudie zur Reaktivierung des alten Mühlekanals entlang von Friedhof und Schlossareal erstellt und die Möglichkeit einer Fusswegverbindung vom Zentrum entlang dem Rappentöri und Sulgenbach durch den Friedhof ins Köniztal studiert.

Der LS und DZ Weiterbildung und Beschäftigung (DWB) haben eine Regelung getroffen, um kleinere Reparaturen und die Instandstellung von Ruhebänken ausführen zu lassen.

Grünanlagen und Bäume

Die Anlagen und Bäume wurden im Laufe des Jahres beim Vorliegen von Problemen und nach Zufallsprinzip besichtigt. Grundsätzlich haben die beauftragten Unternehmungen die Aufgabe, Unregelmässigkeiten zu melden und kleinere Ersatzpflanzungen in Eigenregie zu erledigen. In Zusammenarbeit mit dem DZ Abfallbewirtschaftung und dem Polizeinspektorat werden auch Litteringprobleme behandelt.

Der LS ist regelmässig Anlaufstelle für verschiedenste "grüne" Fragen aus der Bevölkerung. Häufige Themen sind Baumschutz, Spielplätze, Amphibien, Neophyten oder Anlagenunterhalt.

Im Hinblick auf Nutzung und Betrieb der Spielplätze, der Friedhöfe und des Liebefeld Parks ist der LS in der Arbeitsgruppe Jugend und dem aktuellen Projekt "Raumschliff" vertreten.

Spiel- und Aufenthaltsplätze

Die Spielplätze befinden sich in einem gepflegten Zustand. Der Erneuerungsprozess der öffentlichen, durch den LS unterhaltenen, Spielplätze der Gemeinde ist weit fortgeschritten. Kleinere Reparaturen, Erneuerungen und zusätzliche Spielmöglichkeiten wurden mit Hilfe von Teilnehmern des DWB ausgeführt.

Der Spielplatz Villa Bernau in Wabern wurde erneuert und mit einigen neuen Spielgeräten bestückt. Der Spiel- und Picknickplatz Reservoir Spiegel wurde mit einer neuen Feuerstelle und einem massiven Tisch ausgestattet.

Der Spiel- und frühere Aussichtsplatz Buchsee wurde durch eine Auslichtung des angrenzenden Waldes wieder zum Aussichtsplatz. Anlässlich der Aktion "Schick en Stei" (Frau Bundesrätin Sommaruga und Väter- bzw. Elternorganisationen zum Thema gemeinsames Sorgerecht) konnte die Aussichtsstelle mit den geschickten Steinen gepflästert und mit zwei Sitzbänken ausgestattet werden. Im Spätherbst wurde mit der Konstruktion der neuen Spielstruktur begonnen.

Liebefeld Park

Der Liebefeld Park ist beliebt und wird rege benützt. Auf Seite der Verwaltung spiegelte sich der Alltag auch in Form von etwas geringerem Zeitaufwand für Organisatorisches, Kontrollen und Koordinationsaufwand wider.

Folgende Ergänzungen konnten bei der Ausstattung gemacht werden: Eine grosse Hängematte, ein Schattendach beim Kinderspielplatz, Informationsstelen. Nach wie vor nicht befriedigend sind die Belagssituation für Leute im Rollstuhl und die begrenzten Spielangebote für Kleinkinder.

Auf täglichen Rundgängen sorgt ein Mitarbeiter des Vereins "Neue Arbeitsstellen für Könizerinnen und Könizer" (NAK) für Sauberkeit im Park. Die Rundgänge der Broncos wurden in leicht reduziertem Mass weitergeführt. Hauptaugenmerke lagen auf der Leinenpflicht für Hunde, auf dem Fütterungsverbot für Fische und Wasservögel sowie Nachtruhe und Vandalismus.

Aufgrund des Baubewilligungsverfahrens konnte das Bistro erst später eröffnet werden. Das teilweise ungünstige Wetter und andere Betreiber sorgten im Vergleich mit dem Vorjahr für eine etwas durchzogene Bilanz

Einige Veranstaltungen im 2011: Stellwände der Jugendarbeit Köniz (juk) mit Wandgestaltungen von jungen Könizer Künstler/innen, die mittlerweile auch international beachtet werden, das Open-Air Kino des Liebefeld Leists, Quark & Co, die Projektwoche für Kinderanliegen der Pfarrei St. Joseph und der juk, die Konzerte der Bistro-Betreiber.

Im Umfeld des Parks hat die geplante Tramlinie auf der Schwarzenburgstrasse Form angenommen und auf der Dreispitz-Parzelle (Nr. 5499) wurde ein Projektwettbewerb für ein grosses Gebäude mit Dienstleistungen im EG und 1. OG und Wohnen in den oberen Geschossen entschieden.

Baubewilligungsverfahren

Der LS prüfte Baugesuche bezüglich Wasserbau (Hochwasserschutz, Gewässerabstand und Biodiversität) und Umgebungsgestaltungsplänen zuhanden des Bauinspektorats.

Ackerbaustelle

Die jährlichen Erhebungen und Abklärungen für die Ausrichtung der Beiträge (Direktzahlungen an die Landwirte) wurden wie folgt durchgeführt:

- Agrardatenerhebung im Frühjahr.
- Die Herbstenerhebung wurde 2011 erstmals elektronisch durchgeführt. Die Ackerbaustelle bot dazu den Landwirten Unterstützung an. Die Erhebung verlief problemlos.

Die Landschaftsschutzbeiträge wurden gestützt auf den Richtplan ökologische Vernetzung (RÖV) und dessen Reglemente ausbezahlt. Für die 123 Verträge wurde ein Gesamtbeitrag von CHF 99'938.00 ausbezahlt. Die Weiterführung des RÖV hat zu zusätzlichen Anmeldungen für ökologische Ausgleichsflächen (öAF) geführt, welche bis auf die Hochstammfeldobstbäume und Einzelbäume nur durch Bund und Kanton finanziert werden. Die neu angemeldeten Massnahmen sind in der untenstehenden Tabelle nicht aufgelistet. Die Flächen 2011:

ökologische Ausgleichsflächen (öAF)	Aren
Extensiv genutzte Wiese (EXWI)	8'089
Hecken / Feldgehölze	600
Hochstammfeldobstbäume (1 Stk. / Are)	5'484
Streuflächen	0
stehende Gewässer	0
Buntbrachen	0
Rotationsbrachen	303
Einzelbäume	22
Sonderbeiträge	0
Total ca.	14'500

Für den Vollzug des Landschaftsschutzes sowie für Beratung und Kontrolle von neu abzuschliessenden Verträge waren zwei Feldkontrolleure im Einsatz.

Anpassung des Richtplans ökologische Vernetzung

Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) hat die Ökoqualitätsverordnung (ÖQV) revidiert und neue Vorgaben zu den qualitativen und quantitativen Umsetzungszielen definiert. Der Kanton hat daraufhin seine Vorgaben entsprechend angepasst. Wollen die Gemeinden finanzielle Mittel von Bund und Kanton beanspruchen, müssen sie ihre Vernetzungsplanungen gemäss ÖQV an die neuen rechtlichen Vorgaben anpassen.

Die Arbeiten wurden 2010 mit Unterstützung eines Planers, von Mitarbeitenden der AUL und Landwirten aus der Gemeinde Köniz begonnen. Der RÖV mit dem Umsetzungsprogramm und dem Planungsbericht wurden Mitte Jahr dem AGR zur Vorprüfung eingereicht und Ende Jahr genehmigt. Mit den beschlossenen Anpassungen des RÖV, des Beitragsreglements und der Totalrevision der Beitragsverordnung, sind die rechtlichen Grundlagen für die Weiterausrichtung der Bundes- und Kantonsbeiträge an die Könizer Landwirte geschaffen worden. Die Anpassung wurde auch notwendig, um die Sparziele aus dem Stabilisierungsprogramm umzusetzen.

Nach der rückwirkenden Kündigung und Neuanmeldungen der Vernetzungsverträge zwischen Gemeinde und Bewirtschaftern, reduzierte sich der Beitrag der Gemeinde für 2011 auf CHF 100'000.00 (Sparvorgabe des Parlaments).

Pflanzenkrankheiten und unerwünschte Arten

Das ganze Gemeindegebiet wurde wiederum auf Feuerbrand kontrolliert. Wegen der warmen Temperaturen während der Blütezeit hat der Befall gegenüber den zwei Vorjahren leicht zugenommen. Betroffen waren vor allem Quittenbäume.

Die invasiven Neophyten – gebietsfremde, die einheimische Flora konkurrenzierende Pflanzen – wurden durch die Gewässerunterhaltungsgruppe und in der Deponie Gummersloch durch Mitarbeitende des DWB bekämpft.

Biodiversität

Im April 2010 hat der Gemeinderat zugunsten des "Internationalen Jahres der Biodiversität" einen Kredit von CHF 5'000.00 beschlossen. Für dieses Projekt konnten bei der Fachstelle Arbeit und Umwelt (FAU) Praktikanten rekrutiert werden, die ein Vier-Jahreszeitenprogramm mit Führungen für interessierte Personen für das Jahr 2011 erarbeiteten. Als Beilage zum Abfall-

merkblatt erhielten alle Könizer Haushalte einen Flyer mit dem Exkursionsprogramm. Fünf Exkursionen für Privatpersonen und drei für Schulklassen wurden durchgeführt. Die Rückmeldungen waren äusserst positiv und die Teilnehmenden würden sich über eine Weiterführung des Programms freuen. Parallel zum erwähnten Biodiversitätsprogramm wurde mit Landwirten der Gemeinde Köniz ein Förderprogramm für die Biodiversität erarbeitet. Diese Fördermassnahmen werden grösstenteils über Beiträge der Bewirtschafter, von Stiftungen und mit Subventionen von kantonalen Stellen sichergestellt. Siehe Bericht zu den Aktivitäten rund um die Förderung der Biodiversität zuhanden des Gemeinderats.

Unterhalt, Sanierung der Gewässer und Hochwasserschutz auf Gemeindegebiet

Diverse Gewässer wurden durch die Gewässerunterhaltsequipe unterhalten. Die Arbeiten umfassen das Reinigen von Rechen, das Abflachen von Wiesenbachrändern, der Sohlensaubhub von verkrauteten Bachabschnitten, das Zurückschneiden von Bachgehölzen und das Leeren der Sandfänge. Die Gewässerprofile müssen von Holz befreit werden, damit die Abflusskapazität gewährleistet bleibt. Mit der Sanierung der Steuerungen der Hochwasserrückhaltebecken und den dazugehörigen Rechengebäuden wurde der Unterhalt mittels Leistungsvereinbarung dem DZ Abwasser in Auftrag gegeben.

Im Berichtsjahr sind keine grösseren Hochwasserereignisse vorgekommen.

Am Scherlibach, Abschnitt Leimengässli bis Sägerei, wurden ab November Wasserbauarbeiten zur Kapazitätserhöhung, zum Hochwasserschutz und zur Renaturierung vorgenommen. Die starken Gewitter von 2009 und 2010 haben gezeigt, dass weiterer Hochwasserschutz notwendig ist. Fertigstellung im Frühjahr 2012.

Hochwasserrückhaltebecken Sulgenbach und Dorfbach

Die zwei Hochwasserrückhaltebecken, wurden 1988 und 1989 von der Gemeinde erstellt. Die Anlagen haben Steuerungen für die Alarmierung bei Hochwasser. Diese wurden in Zusammenarbeit mit dem DZ Abwasser ersetzt. Das entsprechende Überwachungsreglement wurde durch das Bundesamt für Energie genehmigt.

Ausblick

- Revision des Schutzplans Naturobjekte und Studie zur Umsetzung "Grünes Band" im Rahmen der Ortsplanungsrevision;
- Sicherheitskontrolle aller Strassenbäume im Frühjahr 2012
- Liebefeld Park: Planung und Realisierung der erwähnten Anpassungen und Ausbau der Chaussee (Promenade unter Linden)
- Weiterführung des Biodiversitätsprogramms

26. Ver- und Entsorgung

(Direktion Umwelt und Betriebe, DUB)

26.1. Wasserversorgung

Planung, Projektierung, Erstellung, Betrieb, Unterhalt und Erneuerung der notwendigen Anlagen der Wasserversorgung für die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser, des Gewerbes und der Industrie mit Trink- und Brauchwasser sowie Bereitstellung von Löschwasser für die Feuerwehr

Die Wasserversorgung inklusive Hydrantenlöschschutz ist gemäss kantonalem Feuerschutz-, Feuerwehr- sowie Wasserversorgungsgesetz Gemeindeaufgabe. Zur Sicherstellung der Versorgung sind Strategien, Planungen, Konzepte und Analysen notwendig. Gestützt auf die 2010 erarbeitete "Erneuerungsplanung Leitungsnetz" konnten nun bereits kritische Leitungsabschnitte der 1. Sanierungspriorität inkl. alter Hauszuleitungen erneuert werden. So kommen wir dem Ziel der wirkungsvollen Reduktion von Leitungsverlusten schrittweise näher. Die generelle Wasserversorgungsplanung GWP wurde vom Kanton vorgeprüft; Vollendung und Genehmigung erfolgen 2012. Weiter lag der Fokus insbesondere auf den zu erneuernden Konzessionen der Grundwasserfassungen Selhofen-Zopfen und Sensematt sowie auf der Zusammenarbeit mit dem Wasserverbund Region Bern AG (WVRB). Die Versorgung war jederzeit im vollen Umfang gewährleistet - kurze lokale Unterbrüchen infolge Unterhaltsarbeiten ausgenommen.

Wasserqualität

Die Lebensmittelgesetzgebung verpflichtet uns zur Selbstkontrolle. Damit die vorgeschriebene Wasserqualität jederzeit eingehalten werden kann, ist eine umfangreiche Qualitätssicherung notwendig. Erforderliche Massnahmen werden im Tagesgeschäft umgesetzt. Zur Qualitätsüberwachung wurden auch 2011 gemäss Probenahmeplan in den Fassungen, in den Reservoiren sowie im Leitungsnetz diverse Wasserproben entnommen und mikrobiologisch sowie chemisch untersucht. Die Grenzwerte waren immer eingehalten. Das Trinkwasser entsprach den Richtlinien des Lebensmittelbuches. Die 2009 realisierte Online-Überwachung in den Grundwasserfassungen hat sich bewährt.

100-Jahre-Jubiläum

Die Könizer Wasserversorgung wurde am 14.09.1911 anlässlich einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung gegründet. Mit einem offiziellen Festakt am 14. und einem Fest- und Erlebnistag am 17. September - mit Bevölkerung, Behörden, Nachbarträgerschaften, Mitarbeitenden der Gemeindebetriebe und weiteren Gästen - wurde das Jubiläum gebührend gefeiert. Angesprochen haben wir insbesondere auch die Kinder zwecks nachhaltiger Sensibilisierung für das kostbare Trinkwasser. Die Feierlichkeiten waren ein voller Erfolg, alle Rückmeldungen durchwegs positiv.

Gebrauchswasser Konzession Grundwasserfassung Sensematt

Das Gesuch um Erneuerung des Gebrauchswasserrechts (kantonale Konzession) konnte im August mit gleichzeitiger Neufestlegung der zugehörigen Schutzzone beim Amt für Wasser und Abfall (AWA) eingereicht werden. Vorgängig waren umfangreiche Abklärungen zu Themen wie Nutzungskonflikte, Restwasser Sense, Bewirtschaftung und Risiken innerhalb der Schutzzone erforderlich. Die betroffenen Bewirtschafter waren im Mai erstmals orientiert worden. Nachfolgend wurden mit jedem einzeln unter Beizug eines Beraters vom Inforama Lösungen zur Sicherstellung der landwirtschaftlichen Nutzung gesucht. Da Auflage und Genehmigung nicht mehr rechtzeitig vor Ablauf der bisherigen Konzession im Oktober abgeschlossen werden konnte, erteilte das AWA die Bewilligung zur vorläufigen Weiternutzung der Fassung bis zum Vorliegen des rechtskräftigen Entscheides. Dieser ist für April 2012 in Aussicht gestellt worden.

Nachbarversorgungen

Die Zusammenarbeit mit den Nachbarversorgungen erfolgte wie gewohnt in einem guten Rahmen. Die Wasserversorgung Längenberg (WANEZ) ist mit den abgerufenen und vertraglich geregelten Dienstleistungen (Brunnenmeisteraufgabe und Pikettendienst) nach wie vor sehr zufrieden. Die Flurgenossenschaft Belp-Kehrsatz hat Betrieb, Unterhalt und Pikett ihres Drainagepumpwerks - unmittelbar neben dem Hauptpumpwerk der Grundwasserfassung Selhofen-Zopfen gelegen - an die Wasserversorgung Köniz übertragen. Mit der WVRB AG wurden Möglichkeiten einer technischen Vernetzung im Raum Wabern vertieft und ein Bauprojekt ausgearbeitet. Zudem wurde ein allfälliges grundsätzliches Synergiepotenzial zwischen den beiden Versorgungen untersucht. Eine weiterführende Machbarkeits- und Synergiestudie ist in Arbeit. Die

Gemeinden Kehrsatz und Oberbalm bekundeten Interesse an einer Übertragung der kommunalen Aufgabe Wasserversorgung an die Gemeinde Köniz. Da eine Übernahme auf Organisation und Finanzierung unserer Wasserversorgung beträchtliche Auswirkungen haben kann, sind dazu umfangreiche Abklärungen als Grundlage für Entscheide der jeweils zuständigen Organe beider Seiten vorzunehmen. Entsprechende Vorgehenspläne sind erarbeitet und den beiden Gemeinden zur Stellungnahme zugestellt worden.

Ausblick

- Abschluss Planung Trinkwasserversorgung in Notlagen
- Erneuerung Gebrauchswasserrechte Grundwasserfassungen Selhofen-Zopfen und Sense-matt
- Überarbeitung Schutzzonen Quellen
- Erarbeitung Entscheidungsgrundlagen zu allfälligen Übernahmen WV Kehrsatz und WV Oberbalm
- Abschluss Synergiestudie WVRB-WV Köniz, Schlussfolgerungen für Gemeinde Köniz ziehen

26.2. Abwasserentsorgung

Sammlung, Fortleitung und Reinigung des Abwassers inklusive Entsorgung des Klärschlammes

Die Gewässerschutzgesetzgebung will die Gewässer vor nachteiligen Einwirkungen schützen. Der an die Gemeinden delegierte Vollzug konnte in Zusammenarbeit mit unseren zwei Abwasserreinigungsanlagen (ARA) Sensetal in Laupen und der ARA Region Bern AG in Bern-Neubrücke erfolgreich sichergestellt werden. Die Entsorgungssicherheit, die Regenwasserentsorgung, der Hochwasserschutz, die Siedlungshygiene und der Gewässerschutz waren gewährleistet. Weitergehende Infos: www.ara-bern.ch und www.sensetal.ch

Planung, Projektierung, Erstellung, Betrieb, Unterhalt und Erneuerung der öffentlichen Abwasseranlagen

Das Gesamtdossier der generellen Entwässerungsplanung (GEP) Obere Gemeinde konnte beim Amt für Wasser und Abfall (AWA) des Kantons Bern zur Vorprüfung eingereicht werden. Der erforderliche Massnahmenkredit soll dem Parlament 2012 vorgelegt werden.

Die Sanierungsmassnahmen aus dem GEP Untere Gemeinde sind in Arbeit. Nebst Reparaturen und Renovierungen von öffentlichen Kanälen wurde der Ersatz der Abwasser-Steuerungsanlage erfolgreich abgeschlossen.

Die aus den Siebziger- und Achtzigerjahren stammenden Verträge für die Kanalmitbenutzung zwischen Bern und Köniz konnten nach langen Verhandlungen auf regionalen einheitlichen Grundlagen zum Abschluss gebracht werden. Damit steht die gemeinsame Kanalnutzung mit Ob- und Unterlieger auf einer aktualisierten, nachvollziehbaren Rechtsgrundlage.

Die Abwasseranlagen funktionierten jederzeit einwandfrei.

Durchführung der Gewässerschutz-Bewilligungsverfahren nach Gesetz mit Aufsicht über die öffentlichen und privaten Abwasseranlagen

Sämtliche Gewässerschutzgesuche konnten termingerecht bewilligt werden. Die Anzahl der Gewässerschutzbewilligungen bewegt sich im Bereich der Vorjahre. Bei 242 Liegenschaften wurden Kanalfernsehaufnahmen durchgeführt. Darauf basierend konnten 5'458 m mit Inliner saniert oder schadhafte Leitungen durch Kunststoffrohre ersetzt werden.

Die Umsetzung der Kooperationsstrategie in der Grundstücksentwässerung wurde weitergeführt. Sie sieht vor, unter gewissen Bedingungen administrative und planerische Arbeiten für private Kanalisationsanschlüsse durch den DZ Abwasser zu erbringen; wie die Organisation der Kanalfernsehaufnahmen, die Auswertung der Aufnahmen, die Erarbeitung des Sanierungsprojekts inkl. Kostenteiler, die Durchführung der Submission und die Begleitung der Sanierung. Durch diese Bündelung der Massnahmen erreicht die Gemeinde einen effizienteren Vollzug der Aufsichtspflicht, unterstützt die betroffenen Eigentümerschaften und verbessert den Gewässerschutz signifikant. Beim AWA wurde ein Pflichtenheft für die Integration der privaten Abwasseranlagen als Grundlage für mögliche Beiträge aus dem Abwasserfonds eingereicht.

Ausblick

- Vorlage Rahmenkredit GEP-Massnahmen Obere Gemeinde an Parlament und Start Umsetzung
- Fortführung Umsetzung GEP-Massnahmen Untere Gemeinde
- Aufarbeitung Dokumentation Quellwasser
- Aktualisierung Vertrag Kanalmitbenutzung ASTRA (A12)

26.3. Dienstleistungen für die Abfallbewirtschaftung

Dienstleistungen zur Einsammlung

Der Grundauftrag zur Sammlung von Siedlungsabfällen wurde im Umfang der Vorjahre weitergeführt. Grosse Wert wurde auf die Durchsetzung der richtigen Bereitstellung durch die Bevölkerung gelegt. Die Fälle von reglementswidrig bereitgestellten Abfällen haben in der Folge deutlich abgenommen. Die Effizienz der Abfallsammlung ist in den vergangenen Jahren laufend gesteigert worden. Das wachsende Siedlungsgebiet der Gemeinde und die zunehmende Bevölkerungszahl werden seit vielen Jahren mit gleichbleibender Personal- und Fahrzeuganzahl bewirtschaftet. Die Grenzen der Effizienzsteigerung sind heute erreicht.

Sicherung der Finanzierung

Nach eingehender Prüfung hat der Gemeinderat beschlossen, die seit 1994 unveränderten Gebührentarife, gleichermassen verteilt auf die Grundgebühren und die Mengengebühren, per 1. Juli anzupassen. Die Umsetzung verlief reibungslos. Die Akzeptanz bei Bevölkerung und Betrieben ist hoch. Es waren fast keine kritischen Reaktionen zu verzeichnen. Von verschiedener Seite wurde die sorgfältige, transparente Kommunikation gelobt.

Grundlagen zur Steuerung und Entwicklungsplanung

Die Grundlagen zur Steuerung und Entwicklungsplanung wurden ergänzt. Insbesondere wurden die Sammelrouten in einem Geografischen Informationssystem (GIS) erfasst. So lässt sich nun punktgenau erkennen, auf welchem Weg die Bereitstellungsorte durch die Sammelfahrzeuge bedient werden, welchen Zeitaufwand sie für Streckenabschnitte benötigen und auch, wo Rückwärtsfahrten erforderlich sind. Externe Verkehrsfachleute haben bestätigt, dass die Sammelrouten heute optimal organisiert sind.

Sanierung der Tierkörpersammelstelle

Die Tierkörpersammelstelle Mittelhäusern wurde 1989 gebaut und in Betrieb genommen. Sie dient der Sammlung von totem Kleinvieh aus der Landwirtschaft sowie von toten Haustieren. Neben der Gemeinde Köniz gehört auch die Gemeinde Oberbalm zum Einzugsgebiet. Infolge von Alterungsschäden wurde nun der gesamte Kühlraum ersetzt. Gleichzeitig wurde die Anlagentechnik wo nötig erneuert.

Bewegung in den Verwertungsmärkten

Durch neue Verwertungslösungen mit Energienutzung sind der Markt und die Preise des Grün-guts in der Schweiz stark in Bewegung geraten. Durch Verhandlungen mit den bisherigen Abnehmern konnten die Verwertungskosten auf 2011 gesenkt werden. Die Gemeinde verfolgt die Entwicklungen aufmerksam mit. Das Projekt für eine Vergärungsanlage mit der KEWU wurde leider abgebrochen. Der Verwaltungsrat der KEWU hat am 7. Dezember 2011 entschieden, das Projekt Vergärungsanlage in der bisherigen Form zu stoppen und ein neues Projekt für eine kleinere Anlage zur Vergärung der 12'000 Jahrestonnen nur für KEWU-Gemeinden zu starten. Für die Gemeinde Köniz bedeutet dies, dass sie mangels konkreter, wirtschaftlich und ökologisch besserer Lösungen weiterhin auf die bisher bewährten Verwertungswege setzt. Das Köni-zer Altpapier wird seit Mitte 2011 von der BernaPark AG statt in Deisswil in Bern angenommen. Infolge starken Rückgangs der Papierproduktion in Europa und entsprechenden Überkapazitäten von Altpapier, wurde der Annahmepreis auf Anfang 2012 empfindlich gesenkt. Alternativen wurden geprüft, zeigten aber keine valablen Verbesserungsmöglichkeiten auf.

Ausblick

Vor dem Hintergrund neuer Herausforderungen seitens Gemeindeentwicklung, Recht, Wirtschaft und Bevölkerung wird die Abfallstrategie im 2012 eingehend überprüft. Zur effizienten Steuerung sowie zur Sicherung der Qualität wird das Prozessmanagement vertieft. Im Bereich Littering soll die Reinigungsleistung von Fastfood-Anbietern neu vereinbart werden.

26.4. Betrieb, Rekultivierung und Nachsorge der Deponie

Vorbereitungen für die Restauffüllung mit Inertstoffen

Im ersten Quartal 2011 wurden die Voraussetzungen für die Umsetzung des Betriebskonzepts 2010-2015 geschaffen und die Bewohner des Köniztals anlässlich eines Orientierungsabends darüber informiert. Mit der Gemeinde Kehrsatz wurden die Anfahrtswege geregelt. Die bestehende, aber baufällige Eingangswaage für Lastwagen wurde durch eine neue ersetzt.

Marktbeobachtung und Marketing

Am 2. Mai erfolgte die Eröffnung des Inertstoffkompartiments. Der erhoffte Erfolg von Materialanlieferungen blieb aus. Die Preise wurden deshalb per 1. Juli leicht gesenkt und damit liefen die Materialanlieferungen langsam an. Ab Oktober wurde das Marketing mittels direkten Kontaktaufnahmen zu Unternehmen verstärkt. Mitte Dezember wurden alle Grossunternehmen im Raum Bern aus den Bereichen Bau, Transport, Planung sowie Gartenbau mit Infoprospekten bedient.

Entwicklung Materialanlieferungen und Kunden

Seit September erfolgte eine kontinuierliche Zunahme von Materialanlieferungen. Im Dezember 2011 wurden 3'830 Tonnen angeliefert, was etwa der für die nächsten zwei Jahre geplanten, durchschnittlichen Monatsmenge entspricht. Der Kundenkreis besteht Ende 2011 aus sechs Grosskunden aus den Bereichen Bau, Transport und Sortierung sowie aus zahlreichen Kleinkunden. Obwohl die Anzahl der Lastwagenfahrten im Köniztal zugenommen hat, führte dies zu keinen Beanstandungen von Bewohnern oder der Gemeinde Kehrsatz.

Materialeinbau und Auffüllungsbetrieb

Der Einbau verlief fachgerecht und weitgehend einwandfrei. Der Betrieb erfolgt durch Personal der Gemeinde Köniz und in Zusammenarbeit mit dem auf dem Deponieareal tätigen Grüngutverwertungsunternehmen.

Ausblick

Der Auffüllbetrieb soll 2012 kontinuierlich weitergeführt werden. Die Restauffüllung der Deponie soll bis 2014 und die Endabdeckung und Rekultivierung bis 2015 erfolgen. Mitte 2013 wird ein Zwischenbericht mit dem wirtschaftlichen Stand verfasst, aufgrund dessen der Gemeinderat die Schlussphase der Restauffüllung und die Endgestaltung der ehemaligen Deponie festlegen kann.

26.5. Administration Umwelt und Betriebe

Sekretariat

Die Bedürfnisse der Abteilungen Umwelt und Landschaft sowie der Gemeindebetriebe wurden abgedeckt. Zusätzlich zu den regulären Dienstleistungen konnten Informatikworkshops für zahlreiche Anwendende durchgeführt werden. Das externe Mandat der Geschäftsstelle für den Verein AQUABERN wurde zur Zufriedenheit des Auftraggebers wahrgenommen. Per Jahresmitte erfolgte im Rahmen von "köniz.fünf" ein Ressourcenabbau um 30 Stellenprozente, der durch Synergiegewinne und Prozessoptimierungen aufgefangen wurde.

Gebührenfakturierung

Alle Forderungen der Spezialfinanzierungen Wasser, Abwasser und Abfallbewirtschaftung wurden reglementskonform in Rechnung gestellt. Sowohl die Anpassung der Mehrwertsteuersätze als auch die Integration der neuen Grundgebühren Abfall erfolgten korrekt. Für die Unterstützung des Inkassos wurde mit der Finanzabteilung ein integriertes Applikationsmodul zur Gemeindesoftware evaluiert und per Jahresende eingeführt.

Gasversorgung

Nachdem Bemühungen von Energie Wasser Bern (ewb) für eine Regionalisierung der Gasversorgung im Sande verlaufen sind, setzten wir unsere Anstrengungen für eine neue vertragliche Regelung der kommunalen Versorgungsverhältnisse mit der Eigentümerin ewb fort. Seit der Kündigung des Gaslieferungsvertrags durch den Gemeinderat der Stadt Bern per Ende Juni 2003, ist die Versorgung mangels Einigung mit neun Übergangsvereinbarungen im bisherigen Rahmen weitergeführt worden. Wir streben den Abschluss eines abgeltungspflichtigen Sondernutzungskonzessions-Vertrags per 01.01.2013 an.

Glasfaser-Erschliessung (fibre to the home; FTTH)

Im Herbst 2010 konnte mit der Swisscom die Erschliessung der dicht besiedelten Ortsteile vereinbart werden. Seit Frühling ist der Rollout im Spiegel in vollem Gange. Mit wenigen Ausnahmen haben alle kontaktierten Grundeigentümerschaften einem Anschluss ihrer Liegenschaften an das „Kommunikationsnetz der Zukunft“ zugestimmt. Die Gemeinde nimmt einerseits soweit erforderlich eine Koordinationsrolle zwischen der Bevölkerung und der Swisscom wahr und begleitet andererseits die bauliche Beanspruchung der Gemeindestrassen (DZ Unterhalt; AVU) sehr eng. Im Gebiet der oberen Gemeinde und im Wangental baute die Swisscom parallel zu den FTTH-Aktivitäten ihre Breitbandinfrastruktur bis auf wenige dünn besiedelte Gebiete auf den sog. VDSL-Standard aus. Hierbei werden die Glasfaserkabel nicht bis in die einzelne Liegenschaft, sondern einstweilen bis zu den Quartierverteilkästen gezogen; analoge Aktivitäten verfolgt der Kabelnetzbetreiber upc cablecom.

Ausblick

- Vertragliche Regelung Gasversorgung
- Teilrevision Erlasse Wasser und Abwasser
- Glasfasererschliessung Spiegel, Gartenstadt-Liebefeld, Schliern

27. Geomatik

(Direktion Umwelt und Betriebe, DUB)

27.1. Vermessung

Die laufende Nachführung der Amtlichen Vermessung konnte in Zusammenarbeit mit dem Nachführungsgeometer sichergestellt werden. Rund 78 % des Gemeindegebiets von total 5'109 Hektaren verfügen bereits über ein anerkanntes Vermessungswerk gemäss den Anforderungen der Bundesnorm AV 93. Der Anteil der übrigen, erst provisorisch numerisierten Gebiete, reduziert sich mit dem in Bearbeitung stehenden Neuvermessungslos 25 auf 14 % der Gesamtfläche. Los 24 wurde nach der öffentlichen Auflage (17.01.-17.02.2011 durch das AGI (Kant. Amt für Geoinformation) für rechtsgültig erklärt. Die Arbeiten von Los 25 ("Ulmizberg West", 429 ha) schreiten gut voran; der termingerechte Abschluss wird 2014 erwartet. Zwecks Baufreigaben nahmen wir für das Bauinspektorat (BIK) 53 Schnurgerüste ab. Weiter wurde für das BIK das GIS-Projekt "Antennen- und Reklamestandorte" bearbeitet. Alle Reklamestandorte sind eingemessen, fotografiert und in die Applikation eingearbeitet worden. Für den DZ Landschaft wurde die "Ersterfassung Friedhofanlagen" vorangetrieben. Dieses Projekt umfasste die Vermessungsarbeiten (Ersterhebung), die Entwicklung der GIS-Applikation und die Einarbeitung der Daten. Auf dieser Grundlage erfolgte danach die Ausschreibung und Vergabe des Unterhalts der Friedhöfe. Für den DZ Unterhalt wurde die Abbaukubatur in der Kiesgrube Tann ausgemessen.

27.2. Leitungskataster

Die laufende Nachführung des Leitungskatasters auf öffentlichem und privatem Grund konnte lückenlos sichergestellt werden. Die Fachschalen (Medien) Abwasser, Gas, Wasser, Heizfernwärme, Elektrizität, Telecom, Kabelkommunikation, Zivilschutz-Fluchtröhren, Tankanlagen und übrige Medien werden laufend aktualisiert. Gemäss Vertrag/Vereinbarung sind die Rohdaten neu erstellter Trassen den internen Werken Wasserversorgung, Abwasser, Strassenentwässerung und öffentliche Beleuchtung sowie den externen Werken BKW FMB Energie AG, upc cablecom GmbH, Swisscom und Energie Wasser Bern (ewb) geliefert worden. Im Projekt "Erstellung vollständiger Leitungskataster" (EvLK; Schliessung von Netzlücken) wurde das Teilgebiet "Baulandreserven, Altliegenschaften (Baujahr 1970 und älter), Entwicklungsschwerpunkte" zu ca. 97 % aufgearbeitet. Ein zweites Teilgebiet umfasst alle grösseren Siedlungen; es konnte zu 77 % aufgearbeitet werden. Der Auskunftsdienst wird von Bauunternehmungen, Planern und Bauherrschaften regelmässig in Anspruch genommen. Die Informationen stehen der Kundschaft nach Wunsch in grafischer oder digitaler Form sofort zur Verfügung. Auskünfte ohne Plan- oder Datenabgabe sind gratis. Plan- und Datenlieferungen werden gemäss der geltenden Gebührenverordnung für den Leitungskataster abgerechnet.

Ausblick

- Erstellung Orthofoto 2012 (entzerrte massstäbliche Luftbilder; Auflösung 10 cm)
- Abschluss und Weiterbearbeitung EvLK in den Teilgebieten 1 + 2

28. Informatikzentrum

(Direktion Umwelt und Betriebe, DUB)

28.1. Informatikzentrum Köniz-Muri (IZ)

Eine bedarfsgerechte, kostengünstige, anwenderfreundliche und leistungsfähige Informatik (IT) wird zur Verfügung gestellt, damit die Mitarbeitenden der Verwaltung ihre Leistungen an die Bevölkerung effizient erbringen und die nötigen Daten für die interne Steuerung erfasst werden können. Mit einer Ausfallzeit von < 4h stand das IT-System den Usern zu > 99.8 % der Sollarbeitszeit zur Verfügung.

Das IZ erbringt mit 12 Mitarbeitenden (1'050 Stellen-Prozente) und 2 Lernenden die gemäss Auftrag geforderte hohe Verfügbarkeit und Stabilität der IT-Infrastruktur sowie den notwendigen Support zu den Applikationen. Die Stelle Gruppenleitung Systemadministration wurde von 100 auf 80 Stellen-Prozente reduziert. Die Nachfolge eines langjährigen IZ-Mitarbeiters (>20 Jahre) konnte mit der Anstellung einer Branchenkennerin als Gruppenleiterin Applikationssupport bestens besetzt werden, ebenso zwei weitere Vakanzen (Assistentin und Systemadministrator).

Infrastruktur und Know-how werden Kundengemeinden und anderen Institutionen zur Erwirtschaftung eines Deckungsbeitrags angeboten.

Wachstum mit Kunden

Kontakte zu potenziellen Kunden fanden statt ohne Abschluss neuer Dienstleistungsvereinbarungen. Mit bestehenden Kunden wurden diverse Projekte (Um-/Ausbau/Konsolidierung) umgesetzt: Umzug SPITEX Region Köniz; LogisPlus Unterstützung bei Evaluation/Einführung neue Teilnehmervermittlungsanlage; Anstieg Arbeitsplätze bei zahlenden Kunden von 129 auf 150.

Kostenrechnung/Deckungsbeitrag

Die für Köniz und Muri erhobenen Werte TCO (Total Cost of Ownership) und Deckungsbeitrag bei "Zahlenden Kunden" erfüllen die Zielvorgabe des IAFP. Die TCO konnten um 12.77 % von Fr. 5'069.-- auf Fr. 4'421.-- gesenkt werden. Details können beim DZ-Leiter Informatikzentrum eingesehen werden.

Projekte im Berichtsjahr

KLIB, Erneuerung "Klientenverwaltung und Buchhaltungsprogramm"

Mit den betroffenen Abteilungen (Köniz/Muri) wurde die Erneuerung des KLIB in einer Arbeitsgruppe aufgegleist. Ziel ist es, das seit über 10 Jahren im Einsatz stehende Programm den aktuellen Anforderungen anzupassen und das vom Lieferanten angekündigte kostenpflichtige Upgrade auf die Nachfolge-Version zu vollziehen.

GIS/Geoportal/Ortsplan

Die im Geoportal geführten Daten wurden um die Themen Friedhöfe, Reklamestandorte und Wasserversorgung erweitert. Für die Ortsplanungsrevision wurden Grundlagedaten zu Wohnverhältnissen und demografischer Entwicklung visualisiert. Erste Versuche mit GIS-Themen auf Smartphone/Tablet wurden gemacht.

IT an Könizer Schulen

Die Systeme sind an den 17 Schulen produktiv und werden vom IZ technisch betreut. Optimierungen (technisch, organisatorisch, konzeptionell) sind nach wie vor nötig und wurden zusammen mit allen Beteiligten angegangen. Am Oberstufenzentrum Köniz wurde das Informatikhintergrundsystem erneuert.

Client Migration mit Wechsel der Office-Version

Die Büromatik-Software Office 2003 muss auf die Version 2010 migriert, die Serverinfrastruktur für den Clientbetrieb und das Betriebssystem für die zentral betriebenen Desktops modernisiert werden. Das verlangt nach hohen Hardware Ressourcen und grossem Schulungsbedarf für die User. Vorbereitend auf das Umstellungsprojekt wurde ein "Proof of Concept" (PoC) gestartet zur Klärung der Frage, ob den Usern der Desktop mit Remote Desktop Services oder mittels virtuellen Desktops auf dem Thin Client zur Verfügung gestellt werden soll. Basierend auf dem PoC wird die neue Technologie des Hintergrundsystems im Migrationsprojekt gewählt.

Weitere IT-Projekte

Bei den Projekten (Geschäftsverwaltung, Projektinformations-System, E-Voting für Auslandsschweizer, Behördenverzeichnis, etc.) wurden die Linienstellen durch das IZ unterstützt. Das Personalinformationssystem (PIS) wurde mit den Modulen "Payroll" und "Budgetierung" produktiv erweitert. Das frühere Lohnprogramm von Abacus wurde stillgelegt. Die Module Behördenverzeichnis und Sitzungsgeldabrechnung sind produktiv.

Diverses

Dem Verwaltungspersonal steht ein Tool zur Verfügung, das sie durch Verknüpfung der Telekommunikationsmittel mit der IT bei der internen/externen Kommunikation unterstützt.

Die National- und Ständeratswahlen wurden für alle am IZ angeschlossenen Gemeinden erfolgreich abgeschlossen.

Die Abteilungszusammenlegung ABS und AJG sowie der Umzug der ABS an die Stapfenstrasse 13 Anfang 2012 wurden vorbereitet.

IZ-Mitarbeitende haben Kurse zum Umgang mit pdf-Dokumenten und Intranet mit Sharepoint angeboten.

Ausblick

Projekte

Für die Client-/Office-Migration ist der Variantenentscheid zur Desktopvirtualisierungstechnologie für das Hintergrund-Client-System gefällt. Die Beschaffung der notwendigen Server, Betriebssystem- und aktuellen Office-Lizenzen ist durch den Gemeinderat beschlossen und die Mehrheit der User bis Ende Jahr umgestellt.

Das KLIB-Projekt ist soweit aufgegleist, dass Organisation, Projektbeschreibung und konsolidierte Anforderungsliste bestehen. Das Projektteam legt den Beschaffungsantrag vor und führt KLIB im 2013 ein.

Das IZ unterstützt die Stabsabteilung bei der Realisierung des GEVER-Projekts für die Gemeinden Köniz und Muri.

Die IT-Strategie aus dem Jahr 1999 muss aktualisiert werden. Sie definiert langfristige Ziele und Leitplanken für eine Entwicklung der IT, welche sich an ausgewiesenen Bedürfnissen, politischen Prioritäten und an den Erfordernissen der Geschäftsprozesse der Gemeinden Köniz und Muri orientiert.

Diverses

- Projektinformationssystem: Evaluation ist beendet, Modul soll beschafft und eingeführt werden.
- E-Voting Auslandschweizer: Einführung in allen Gemeinden.
- Test Mailverschlüsselung abgeschlossen und Entscheid über Einführung ist gefällt.
- WLAN-Konzept für die sichere Nutzung von mobilen Geräten soll erarbeitet werden.
- GIS: Umstellung des Geoportal-Servers, Grundlagenerarbeitung für die Ortsplanungsrevision. Vorbereitungen für Neuauflage des gedruckten Ortsplanes.
- Inkassofallverarbeitung: Neueinführung des Moduls für Finanzabteilung und Gemeindebetriebe.
- Der IT-Lernende im 4. Lehrjahr wird die Lehrabschlussprüfung absolvieren und uns Ende Juli verlassen. Die Nachfolge ist bestimmt.

29. Produktunabhängige Finanzleistungen

(Direktion Präsidiales und Finanzen, DPF)

29.1. Steuern

Verbuchen der Einnahmen sämtlicher Steuererarten gemäss den NESKO-Abrechnungen der Steuerverwaltung des Kantons Bern

Berechnung der Abgrenzungen der noch ausstehenden Steuerteilungen Natürlicher Personen und Juristischer Personen.

Prüfung, Entscheidung und Eröffnung von Steuererlassgesuchen für die Kantons-, Gemeinde- und direkten Bundessteuern.

29.2. Abschreibungen

Die harmonisierten und übrigen Abschreibungen werden verbucht. Gemäss harmonisiertem Rechnungsmodell (HRM) sind jährlich 10 % vom Buchwert des Verwaltungsvermögens harmonisiert abzuschreiben. Übrige Abschreibungen können erfolgen, wenn sie budgetiert wurden oder mittels Nachkredit. Es wird diesbezüglich auf die Rechnungslegung 2011 verwiesen.

29.3. Zinsen

Die Aktiv- resp. Passivzinse werden verbucht. Trotz Anstieg der kurz-, mittel- und langfristigen Schulden von 5 Mio. Franken auf neu 178 Mio. Franken, fallen die Passivzinse gegenüber dem Vorjahr nochmals um rund 0.13 Mio. Franken tiefer aus. Die Gemeinde profitierte weiterhin vom tiefen Zinsniveau bei Konvertierungen und zusätzlichen Darlehensaufnahmen. Bezüglich Resultat wird auf die Berichterstattung anlässlich der Rechnungsgenehmigung verwiesen.

29.4. Produkteunabhängige Beiträge

Der Ausweis von verschiedenen Beiträgen, die nicht den einzelnen Produkten zugeteilt werden können und auf welche die Gemeinde keinen Einfluss hat. Die Zuweisung diverser Beiträge ist erfolgt. Die folgenden Beiträge werden hier ausgewiesen: – Kantonaler Finanzausgleichsfonds – Zentrumslasten Stadt Bern – Konzession BKW – Konzession „Anzeiger Region Bern“ – Beitrag an den Kanton für Besoldungen der Lehrkräfte, etc.

